

# Monitoring Soziale Stadtentwicklung 2021

Langfassung



# Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis .....	2
Tabellenverzeichnis .....	3
Karten- und Abbildungsverzeichnis .....	4
1. Zusammenfassung .....	5
2. Grundlagen des MSS .....	9
2.1. Anlass und Ziel des MSS.....	9
2.2. Räumliche Ebene, Indikatoren und Methode des MSS .....	10
2.2.1. Räumliche Ebene des MSS 2021.....	10
2.2.2. Indikatoren des MSS 2021.....	10
2.2.3. Anpassungen der Methodik und der Datengrundlagen.....	13
2.2.4. Das MSS und die Corona-Pandemie .....	13
2.2.5. Methode des MSS 2021.....	15
3. Index-Indikatoren: Status 2020 und Dynamik 2019 - 2020 .....	19
3.1. Gesamtbetrachtung Index-Indikatoren 2015 - 2020 .....	21
3.2. Index-Indikator 1: Arbeitslosigkeit nach SGB II.....	22
3.3. Index-Indikator 3: Transferbezug .....	24
3.4. Index-Indikator 4: Kinderarmut .....	27
4. Indizes des MSS 2021.....	31
4.1. Status-Index 2021 .....	31
4.2. Dynamik-Index 2021.....	34
4.3. Gesamtindex Soziale Ungleichheit 2021 (Status/Dynamik-Index) .....	36
4.3.1. Gesamtbetrachtung.....	36
4.3.2. Gebiete mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf 2021 .....	39
4.3.3. Überlagerung der Gebiete mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf des MSS 2021 mit den Fördergebieten Sozialer Zusammenhalt (Quartiersmanagementgebiete) und/oder den GI-Handlungsräumen.....	45
5. Langfristige Trends.....	55
5.1. Entwicklung des Mittelwerts des Status-Index in Teilräumen Berlins 2015-2020 .....	57
5.2. Veränderung der Status-Index-Klassen bei den Planungsräumen 2015-2020 .....	59
5.3. Violinen-Diagramme der drei Index-Indikatoren .....	61
6. Schlussfolgerungen weitere Anwendung des MSS 2021.....	64
7. Anhang 1: Übersicht veröffentlichte Tabellen MSS 2021 (Internet).....	67
A 1.1 Tabellen zu den Index-Indikatoren des MSS 2021 auf Ebene der Planungsräume, der Bezirksregionen und der Bezirke.....	67
A 1.2 Tabellen zu den Kontext-Indikatoren des MSS 2021 auf Ebene der Planungsräume, der Bezirksregionen und der Bezirke.....	69
A 1.3 Nachrichtliche Veröffentlichung: Daten zum Bericht 2021.....	70

8. Anhang 2: Übersicht veröffentlichte Karten MSS 2021 (Internet).....	72
A 2.1 Übersichtskarten .....	72
A 2.2 Karten zum Gesamtindex Soziale Ungleichheit 2021 (Status/Dynamik-Index), zum Status-Index und zum Dynamik-Index 2020 auf Ebene der Planungsräume.....	72
A 2.3 Karten zu den Index-Indikatoren (Status) auf Ebene der Planungsräume (31.12.2020).....	72
A 2.4 Karten zu den Index-Indikatoren (Dynamik) auf Ebene der Planungsräume (31.12.2016-31.12.2018)....	73
A 2.5 Karten zu den Kontext-Indikatoren (31.12.2020, 31.12.2018-31.12.2020) - auf Ebene der 542 Planungsräume, LOR-Grenzen ab 2021.....	73
Impressum.....	75

# Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Planungsräume, die für das MSS 2021 ausgeschlossen wurden .....	10
Tabelle 2: Index-Indikatoren des MSS 2021 <sup>o</sup> .....	11
Tabelle 3: Kontext-Indikatoren des MSS 2021, geordnet nach Handlungsfeldern .....	12
Tabelle 4: Wertebereiche bei Klasseneinteilung des Status- sowie Dynamik-Index nach Standardabweichung vom Mittelwert im MSS 2021.....	16
Tabelle 5: Gruppen des Gesamtindex Soziale Ungleichheit 2021 .....	17
Tabelle 6: Wertebereiche für Klassenbildung der Index-Indikatoren nach Standardabweichung vom Mittelwert	17
Tabelle 7: Zeitvergleich Status-Indikatoren für Berlin 2015 - 2020.....	21
Tabelle 8: Index-Indikator 1 - Anteil der Arbeitslosen in Prozent Status 2015-2020 sowie Dynamik 2019-2020 in Prozentpunkten .....	22
Tabelle 9: Index-Indikator 3 - Anteil Transferbezug in Prozent Status 2015-2020 sowie Dynamik 2019-2020 in Prozentpunkten .....	25
Tabelle 10: Index-Indikator 4 - Anteil Kinderarmut in Prozent Status 2015-2020 sowie Dynamik 2019-2020 in Prozentpunkten .....	28
Tabelle 11: Anzahl und Anteil der Planungsräume nach Status-Index-Klassen im MSS 2021.....	32
Tabelle 12: Anzahl und Anteil der Planungsräume nach Dynamik-Index-Klassen im MSS 2021.....	34
Tabelle 13: Anzahl (n) und Anteil in Prozent der zugeordneten PLR nach Gesamtindex Soziale Ungleichheit 2021 (12 Gruppen) .....	36
Tabelle 14: Anzahl und Prozent der Einwohnerinnen und Einwohner (EW) 2020 in den Gruppen des Gesamtindex Soziale Ungleichheit 2021 zugeordneten PLR.....	37
Tabelle 15: Planungsräume, die im MSS 2021 und im MSS 2019 als Gebiete mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf ausgewiesen werden .....	42
Tabelle 16: 13 Planungsräume, die im MSS 2021 neu als Gebiete mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf ausgewiesen werden.....	44
Tabelle 17: Acht Planungsräume, die im MSS 2021 nicht mehr als Gebiete mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf ausgewiesen werden .....	44
Tabelle 18: Übersicht über Gebiete Sozialer Zusammenhalt / Quartiersmanagementgebiete in Berlin.....	46
Tabelle 19: Zuordnung der Ressortübergreifenden Gemeinschaftsinitiative zu den Planungsräumen.....	48

Tabelle 20: Überlagerung von Gebieten mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf 2021 mit den verschiedenen Förderkulissen Berlins ..... 49

Tabelle 21: Entwicklung der Mittelwerte des Status-Index für Teilräume Berlins zwischen 2015 und 2020..... 59

# Karten- und Abbildungsverzeichnis

Karte 1: Gesamtindex Soziale Ungleichheit 2021 (Status/Dynamik-Index) .....8

Karte 2: Berliner Teilräume ..... 19

Karte 3: Status-Indikator 1 - Arbeitslosigkeit 31.12.2020 .....23

Karte 4: Dynamik-Indikator 1 - Veränderung der Arbeitslosigkeit 31.12.2018 - 31.12.2020 .....24

Karte 5: Status-Indikator 3 - Transferbezug (SGB II und SGB XII) 31.12.2020 ..... 26

Karte 6: Dynamik-Indikator 3 - Veränderung Transferbezug (SGB II und SGB XII) 31.12.2018 - 31.12.2020.....27

Karte 7: Status-Indikator 4 - Kinderarmut 31.12.2020 ..... 29

Karte 8: Dynamik-Indikator 4 - Veränderung Kinderarmut 31.12.2018 - 31.12.2020 ..... 30

Karte 9: Status-Index 2021 ..... 33

Karte 10: Dynamik-Index 2021..... 35

Karte 11: Gesamtindex Soziale Ungleichheit 2021 (Status/Dynamik-Index)..... 38

Karte 12: Gebiete mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf 2021 ..... 41

Karte 13: Quartiersmanagementgebiete, Gebiete Sozialer Zusammenhalt und GI-Handlungsräume .....52

Karte 14: Gesamtindex Soziale Ungleichheit 2021 überlagert mit Förderkulisse Sozialer Zusammenhalt (Quartiersmanagementgebiete)..... 53

Karte 15: Gesamtindex Soziale Ungleichheit 2021 überlagert mit den GI-Handlungsräumen ..... 54

Karte 16: Statusklassenwechsel der Planungsräume (Entwicklung Status-Index 2015 zu 2020) ..... 60

Abbildung 1: Verlauf Arbeitslosenquote Berlin (SGB II, SGB III, Insgesamt)..... 15

Abbildung 2: Violinen-Diagramm der Verteilung des Anteils von Arbeitslosen nach SGB II an der Bevölkerung im Alter von 15 Jahren bis unter Regelaltersgrenze auf Ebene der PLR (2015-2020) ..... 61

Abbildung 3: Violinen-Diagramm der Verteilung des Anteils der nicht arbeitslosen Transferbeziehenden auf Ebene der PLR (2015-2020)..... 62

Abbildung 4: Violinen-Diagramm der Verteilung des Anteils der Kinderarmut auf Ebene der PLR (2015-2020) 63

# 1. Zusammenfassung

Mit dem Monitoring Soziale Stadtentwicklung Berlin (MSS) wird die sozialstrukturelle Entwicklung der Teilräume Berlins auf kleinräumiger Ebene analysiert. Die Ergebnisse basieren erstmalig auf der modifizierten räumlichen Ebene der 542 Planungsräume.<sup>1</sup> Darauf aufbauend werden Gebiete mit einem erhöhten stadtentwicklungspolitischen Aufmerksamkeitsbedarf identifiziert. Das Monitoring wurde erstmals 1998 im Rahmen der Untersuchung „Sozialorientierte Stadtentwicklung“ erstellt und wird seitdem in regelmäßigen Abständen (aktuell alle 2 Jahre) fortgeschrieben sowie kontinuierlich weiterentwickelt. Den Ergebnissen des MSS kommt im Rahmen der Stadtentwicklungspolitik Berlins eine Hinweis- und Frühwarnfunktion zu. Es werden Gebiete identifiziert, die im gesamtstädtischen Vergleich überdurchschnittlich stark von sozialen Benachteiligungen betroffen sind. Die Ergebnisse können anschließend als Ausgangspunkt für vertiefende Analysen dienen, aus denen ggf. Handlungsbedarfe für diese Quartiere abgeleitet werden.

Das MSS 2021 basiert auf dem Beobachtungszeitraum der Jahre 2019 und 2020 (Datenstand: 31.12.2018 - 31.12.2020). Seit dem MSS 2013 wird für die Berechnung die Methode des gestuften Indexverfahrens auf der räumlichen Ebene der Planungsräume angewendet. Da das MSS als dynamisches System konzipiert ist, wird dessen methodische und fachliche Zielgenauigkeit regelmäßig überprüft und bei Bedarf modifiziert. Gegenüber dem bisherigen Monitoringverfahren gibt es neben der LOR-Modifikation nur geringfügige Anpassungen. Diese betreffen den Index-Indikator Arbeitslosigkeit nach SGB II sowie die Kontext-Indikatoren Altersarmut und Ausländische SGB II-Beziehende. Die Grundlage für die Darstellungen nach Status und Dynamik (Veränderung über zwei Jahre) sowie die Berechnung des Status- und Dynamik-Index<sup>2</sup> bilden die folgenden drei Index-Indikatoren:

- Arbeitslosigkeit (nach SGB II),
- Transferbezug der Nichtarbeitslosen (nach SGB II und XII) und
- Kinderarmut (Transferbezug SGB II der unter 15-Jährigen).

Aus der Überlagerung der gebildeten vier Klassen des Status-Index (hoch, mittel, niedrig, sehr niedrig) und der drei Klassen des Dynamik-Index (positiv, stabil, negativ) wird im Ergebnis des MSS 2021 der Gesamtindex Soziale Ungleichheit in insgesamt zwölf Ausprägungen ermittelt, die den betrachteten 536 Planungsräume<sup>3</sup> zugeordnet werden. Diese Zuordnung ermöglicht für jeden der betrachteten Planungsräume eine Aussage über dessen aktuelle soziale Situation sowie dessen Entwicklung in den Jahren 2019 und 2020. Zusätzlich zu den drei Index-Indikatoren werden weitere 17 Kontext-Indikatoren kartographisch und tabellarisch ausgewiesen, die für eine vertiefende sozialräumliche Analyse herangezogen werden können. Diese werden zusammen mit der Langfassung des MSS 2021 bereitgestellt.

Die Berechnung der verschiedenen Indizes und Klassen erfolgt mit Hilfe eines gestuften Indexverfahrens. Diese Methode orientiert sich am Mittelwert der betrachteten 536 Planungsräume. Alle Aussagen zu Status und Dynamik eines Planungsraums sind daher im gesamtstädtischen Vergleich zu interpretieren. Trotz einer absoluten Verbesserung bei den Index-Indikatoren kann die Dynamik folglich als „negativ“ kategorisiert sein, wenn die eigene Entwicklung von der insgesamt besseren gesamtstädtischen Entwicklung abweicht. Äquivalent kann eine

<sup>1</sup> Informationen zur LOR-Modifikation unter: [https://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/basisdaten\\_stadtentwicklung/lor/](https://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/basisdaten_stadtentwicklung/lor/) sowie in den Indikatorenblättern unter

[https://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/basisdaten\\_stadtentwicklung/monitoring/de/indikatorenblaetter/](https://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/basisdaten_stadtentwicklung/monitoring/de/indikatorenblaetter/)

<sup>2</sup> Vgl. dazu die Erläuterungen zu den Indikatoren und Indizes zum MSS 2021 - „Indikatorenblätter“

<sup>3</sup> Um Verzerrungen durch Zufallsfehler weitgehend auszuschließen und Datenschutzprobleme zu vermeiden, finden insgesamt sechs Planungsräume im MSS 2021 bei der Indexberechnung keine Berücksichtigung (vgl. 2.2.1).

positive Dynamik einer Zunahme sozialer Benachteiligung entsprechen. Bei der Interpretation der Dynamik ist demzufolge die gesamtstädtische Entwicklung zu berücksichtigen.

Durch das MSS werden Gebiete identifiziert, die im gesamtstädtischen Vergleich besonders stark von sozialen Benachteiligungen betroffen sind. Die Ergebnisse übernehmen demzufolge eine Hinweis- und Frühwarnfunktion für die Stadtentwicklungspolitik Berlins und können als Ausgangspunkt für vertiefende Analysen dienen, aus denen ggf. Handlungsbedarfe für diese Quartiere abgeleitet werden. Aufgrund der LOR-Modifikation sind vergleichende Aussagen zur Entwicklung der Gebiete teils differenziert zu betrachten. An dieser Stelle erfolgt ein Vergleich der rückgerechneten Werte auf Ebene der neuen Planungsräume. Insgesamt ist hierbei der Status-Index von ca. 92 Prozent der Planungsräume konstant. 17 Planungsräume haben ihren Status-Index verbessert. Bei 28 Planungsräumen liegt eine Verschlechterung des Status-Index vor.

### **Soziale Benachteiligungen im gesamtstädtischen Trend bis 2019 rückläufig – Effekte der Corona-Pandemie 2020 erkennbar**

Die Entwicklung im Untersuchungszeitraum (31.12.2018 bis 31.12.2020) ist durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie gekennzeichnet. Während die Werte aller drei Index-Indikatoren bis 2019 rückläufig waren, unterscheiden sich die Entwicklungen zwischen 2019 und 2020. Der Anteil der Arbeitslosen nach SGB II hat zwischen 2019 und 2020 erstmalig seit 2009 wieder zugenommen – und zwar deutlich von 4,2 auf 5,3 Prozent. Im Gegensatz dazu ist der Anteil der nicht arbeitslosen Bezieherinnen und Bezieher von Transferleistungen auch zwischen 2019 und 2020 leicht gesunken. Er liegt bei einem Niveau von 11,8 Prozent. Der Index-Indikator Kinderarmut blieb zwischen 2019 und 2020 stabil. Im Vergleich zum MSS 2019 ist jedoch eine Abnahme zu verzeichnen. Insgesamt liegt die Kinderarmut jedoch mit 27 Prozent nach wie vor auf einem vergleichsweise sehr hohen Niveau. Die Zunahme der Arbeitslosigkeit nach SGB II ist im Besonderen in den Planungsräumen mit bereits hohem Ausgangsniveau feststellbar. Am stärksten betroffen sind Planungsräume in den Bezirken Neukölln und Mitte sowie im Ortsteil Kreuzberg. Beim Index-Indikator Transferbezug weisen hingegen insbesondere Planungsräume in Neukölln und Mitte positive Dynamiken auf.

### **Überwiegende Konstanz der räumlichen Verteilung sozialer Benachteiligungen**

Die räumliche Verteilung der Gebiete mit sozial benachteiligten Einwohnerinnen und Einwohnern in Berlin lässt weiterhin eine relativ hohe Konstanz erkennen. Die Gebiete, in denen sich soziale Benachteiligungen besonders konzentrieren, befinden sich überwiegend in den Ortsteilen Wedding, Moabit, Gesundbrunnen, Kreuzberg, Charlottenburg-Nord, Falkenhagener Feld, Neukölln, Hellersdorf, Reinickendorf und dem Märkischen Viertel. Der Großteil dieser Gebiete erfährt bereits besondere Aufmerksamkeit durch das Förderprogramm Sozialer Zusammenhalt (Quartiersmanagementgebiete) und/oder die Ressortübergreifende Gemeinschaftsinitiative zur Stärkung sozial benachteiligter Quartiere (GI-Handlungsräume).

Die hohe Konstanz der sozialräumlichen Verteilung ist ebenfalls in den Planungsräumen mit besonders geringer sozialer Benachteiligung feststellbar. Diese befinden sich vor allem in Siedlungsgebieten in der Äußeren Stadt, in denen Ein- und Zweifamilienhäuser charakteristisch sind.

### **Positive Entwicklung überdurchschnittlich stark in der östlichen Äußeren Stadt**

Rückläufige Entwicklungen sozialer Benachteiligungen sind tendenziell in der Äußeren Stadt ausgeprägt. Die positiven Dynamiken konzentrieren sich vor allem in Planungsräumen in Marzahn-Hellersdorf und in Spandau. In der Inneren Stadt handelt es sich vorwiegend um Planungsräume in der westlichen Inneren Stadt (Charlottenburg). Außerdem sind es vermehrt Planungsräume mit einem niedrigen oder mittleren Status-Index, die positive Dynamiken aufweisen. Negative Dynamiken sind sehr breit über die Bezirke verteilt. Eine Konzentration gibt es in den Ortsteilen Altglienicke, Britz und Kreuzberg. Der Ortsteil Hellersdorf weist sowohl Planungsräume mit einer positiven als auch einer negativen Dynamik auf. Die Dynamik von über 80% der Planungsräume ist hingegen stabil.

### **Monitoring Soziale Stadtentwicklung und Corona-Pandemie**

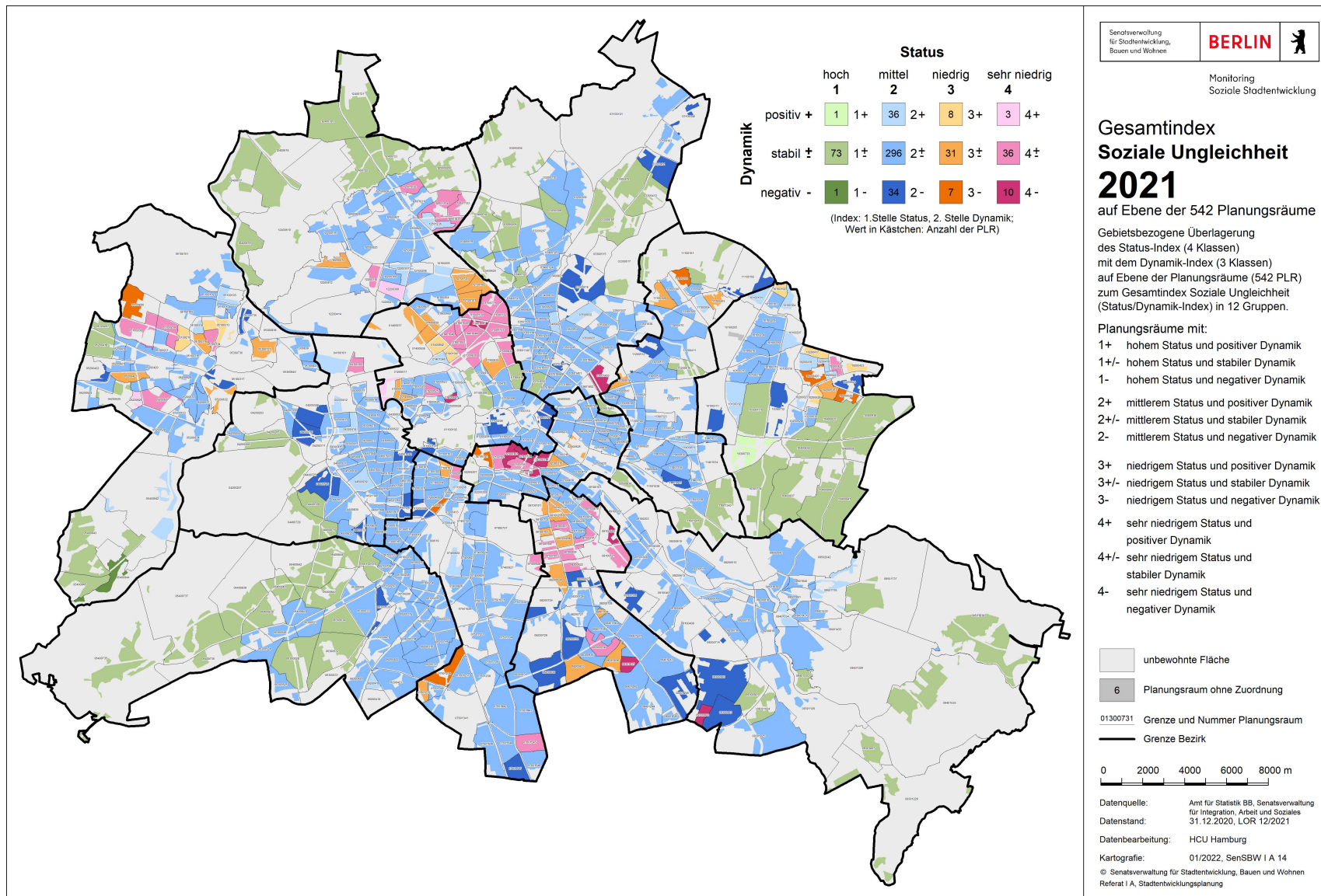
Das Monitoring Soziale Stadtentwicklung 2021 ist das erste Monitoring, dessen Datenstand die Auswirkungen der Corona-Pandemie beinhaltet. In Bezug auf die Betrachtung von Status-/Dynamik- und Gesamtindex ist zu beachten, dass diese, bedingt durch die Methodik des MSS, relative Einordnungen im gesamtstädtischen Durchschnitt darstellen. Veränderungen werden daher eher an den Einzelindikatoren erkennbar. Die

Auswirkungen der Corona-Pandemie zeigen sich besonders in der Entwicklung der Arbeitslosigkeit. Sowohl die Arbeitslosigkeit nach SGB II als auch nach SGB III haben infolgedessen gesamtstädtisch spürbar zugenommen.<sup>4</sup> Die beiden Bezugsgruppen weisen jedoch im Verlauf der Corona-Pandemie unterschiedliche Entwicklungen auf. Während die Arbeitslosigkeit nach SGB III zumindest im Laufe des Jahres 2021 wieder merklich abnahm, sind diese Effekte bei der Arbeitslosigkeit nach SGB II bisher nicht zu verzeichnen. Dies kann zum Teil damit zusammenhängen, dass Personen aus dem SGB III nach gewisser Zeit in das SGB II wechseln. Die beiden Index-Indikatoren Transferbezug und Kinderarmut weisen gesamtstädtisch zwar keine Zunahmen auf, allerdings wurden die positiven Entwicklungen der vorherigen Jahre gemildert bzw. gestoppt.

---

<sup>4</sup> Im MSS 2021 ist nur die Arbeitslosigkeit nach SGB II Bestandteil des Indikatorensets. Aufgrund der Interdependenz zwischen Arbeitslosigkeit nach SGB II und III werden an dieser Stelle beide beschrieben.

Karte 1: Gesamtindex Soziale Ungleichheit 2021 (Status/Dynamik-Index)



# 2. Grundlagen des MSS

Im folgenden Kapitel werden Anlass und Ziel sowie die inhaltlichen und methodischen Grundlagen des Monitoring Soziale Stadtentwicklung beschrieben. Zunächst wird erläutert, welche Ziele und Anwendungsfelder das MSS hat. Anschließend erfolgt die Beschreibung des betrachteten Untersuchungsgebietes, der verwendeten Indikatoren sowie die Erläuterung der Methode. Zudem werden die LOR-Modifikation und die geringfügigen Änderungen zum bisherigen MSS thematisiert.

## 2.1. Anlass und Ziel des MSS

Das Monitoring Soziale Stadtentwicklung (MSS) Berlin dient der Analyse sozialräumlicher Entwicklungen auf kleinräumiger Ebene. Das MSS wurde erstmals 1998 im Rahmen der Untersuchung „Sozialorientierte Stadtentwicklung“ erstellt. In den Jahren 2006 bis 2011 erfolgte eine jährliche Fortschreibung, seit 2013 wird es alle zwei Jahre aktualisiert.

Ziel des Monitorings ist es, empirische Informationen über die sozialräumlichen Strukturen und die Entwicklung von Teilräumen Berlins im Zeitverlauf zu erhalten. Die Ergebnisse ermöglichen eine Einschätzung der sozialen Struktur eines Planungsraumes zum jeweiligen Analysezeitpunkt und dessen Veränderung in Relation zum Mittelwert aller betrachteten Planungsräume innerhalb des zweijährlichen Beobachtungszeitraums. Dadurch übernimmt das MSS eine Hinweis- und Frühwarnfunktion. Die Ergebnisse geben Hinweise darauf, in welchen Planungsräumen kumulierte soziale Benachteiligungen zu vermuten sind. Die statistischen Auswertungen allein lassen jedoch noch nicht auf einen bestehenden Handlungsbedarf bzw. eine konkrete Handlungsstrategie schließen. Dazu bedarf es tiefergehender Analysen, in denen auch die lokalen Strukturen, soziale Netzwerke und Lebenswelten der in den betroffenen Gebieten wohnenden Menschen bewertet werden.

Das MSS ist eine wichtige Grundlage bei der Festlegung von Gebieten für das Bund-Länder-Programm „Sozialer Zusammenhalt“ (gemäß § 171e Baugesetzbuch). Die Ergebnisse werden seit 1999 zur Einrichtung von Quartiersmanagementgebieten herangezogen. Zuletzt wurden sie für die Abgrenzung der Kulisse der Ressortübergreifenden Gemeinschaftsinitiative zur Stärkung sozial benachteiligter Quartiere (GI) herangezogen. Innerhalb der Kulisse der Ressortübergreifenden Gemeinschaftsinitiative ist auch eine EFRE-Förderung in der Förderperiode 2021-2027 im Rahmen des politischen Ziels 5 „bürgernäheres Europa“ für Förderungen der nachhaltigen Stadtentwicklung vorgesehen. Darüber hinaus werden sie auch bei der Auswahl von Gebieten weiterer Städtebauförderungsprogramme berücksichtigt. Der berechnete Status-Index geht im Sinne eines Wertausgleichs für einzelne Produkte der sozialen Infrastruktur in die Finanzmittelberechnung des Senats für die Bezirke ein. Die kleinräumigen Ergebnisse des Status-Index werden zudem in der Umweltgerechtigkeitskarte Berlin zur Ermittlung sozialer Problemlagen genutzt. Darüber hinaus ist der Status-Index ein wesentlicher Indikator für die Bestimmung der Wohnlagen im Rahmen des Mietspiegels.

Das MSS wurde als fortschreibungsfähiges System angelegt. Um die Zielgenauigkeit und Effizienz als Instrument der Stadtentwicklungsplanung sicherzustellen, werden in regelmäßigen Zeitabständen - etwa alle fünf Jahre - die methodischen und fachlichen Grundlagen auf Modifizierungsbedarfe geprüft und das Konzept gegebenenfalls an geänderte Rahmenbedingungen angepasst. Modifizierungen erfolgten im Zuge der Fortschreibungen des MSS 2004, 2007, 2013 und 2019.

## 2.2. Räumliche Ebene, Indikatoren und Methode des MSS

Das Monitoring Soziale Stadtentwicklung Berlin 2021 umfasst den Beobachtungszeitraum der beiden Jahre 2019 und 2020. Die Ausweisung der Veränderung in diesem Zeitraum (Dynamik 2019 und 2020) erfolgt auf Basis der Datenstände 31.12.2018 sowie 31.12.2020.

### 2.2.1. Räumliche Ebene des MSS 2021

Die kleinräumige Analyse für die Teilräume der Stadt Berlin erfolgt wie in den Vorjahren auf der räumlichen Ebene der kleinsten Einheiten der „Lebensweltlich orientierten Räume“ (LOR). Im Gegensatz zum MSS 2019 handelt es sich im MSS 2021 jedoch nicht mehr um 447 Planungsräume, sondern um 542 Planungsräume (PLR).

Um Verzerrungen durch Zufallsfehler weitgehend auszuschließen und Datenschutzprobleme zu vermeiden, finden fünf Planungsräume mit weniger als 300 Einwohnerinnen und Einwohnern (im Betrachtungszeitraum 2019-2020) im MSS 2021 bei der Indexberechnung keine Berücksichtigung. Weiterhin wird ein Planungsraum wegen zu hoher Extremwerte als „Ausreißer“ behandelt und aus der Indexberechnung herausgenommen. Von den 542 Planungsräumen bleiben im MSS 2021 somit insgesamt sechs Planungsräume unberücksichtigt (vgl. Tabelle 1). In die Berechnungen der Indizes fließen somit insgesamt 536 Planungsräume ein.

**Tabelle 1: Planungsräume, die für das MSS 2021 ausgeschlossen wurden**

Planungsraum	Grund für Ausschluss
03300515 - Blankenburger Süden	Einwohner < 300 Personen
03400831 - Pankower Tor	Einwohner < 300 Personen
04400725 - Güterbahnhof Grunewald	Einwohner < 300 Personen
05300838 - Gartenfeld	Einwohner < 300 Personen
06200418 - Landweg	Einwohner < 300 Personen
10100205 - Gewerbegebiet Bitterfelder Straße	Extremwert

### 2.2.2. Indikatoren des MSS 2021

Das Indikatorenset des Monitoring Soziale Stadtentwicklung Berlin 2021 basiert entsprechend der im MSS 2013 vorgenommenen methodischen Modifizierung auf der Gruppe der Index- und Kontext-Indikatoren. Im Zuge der aktuellen Fortschreibung gibt es Veränderungen in beiden Indikatorensets, die in diesem Kapitel beschrieben werden:

- **Index-Indikatoren:**

Die Index-Indikatoren werden zur Bildung zusammengefasster Index-Werte herangezogen, weil sie die methodische Anforderung (hohe Interkorrelation) erfüllen und den Sachverhalt „Soziale Ungleichheit“ beschreiben. Die Index-Indikatoren werden als „Status-“ und als „Dynamik-Indikatoren“ abgebildet, wobei die Dynamik-Indikatoren jeweils die Veränderung eines Status-Indikators im Zeitverlauf von zwei Jahren aufzeigen. Aus den Status- und den Dynamik-Indikatoren wird jeweils ein Status- und ein Dynamik-Index gebildet, die in einem weiteren Schritt in Klassen unterteilt werden. Diese Indizes werden für das zentrale Ergebnis des Monitorings, den Gesamtindex „Soziale Ungleichheit“, zusammengeführt (gestuftes Indexverfahren).

- **Kontext-Indikatoren:**

Die Kontext-Indikatoren dienen im MSS der vertiefenden Beschreibung der sozialräumlichen Situation in den Planungsräumen, indem sie spezielle Aspekte der sozialen Lage und der Lebensbedingungen abbilden (z. B. Altersarmut).

**Index-Indikatoren**

Im Rahmen des MSS 2021 werden drei zentrale Indikatoren (Index-Indikatoren) herangezogen, um soziale Ungleichheit und Benachteiligungen abzubilden. Ursprünglich wurden vier Index-Indikatoren im Rahmen der methodischen Anpassungen im MSS 2013 festgelegt. Im Zuge der Fortschreibung des MSS 2019 wurde das Index-Indikatorenset reduziert.<sup>5</sup> Die einzige Anpassung des Index-Indikatorensets der aktuellen Fortschreibung ist die Änderung, dass der Indikator Arbeitslosigkeit nach SGB II nun nicht mehr bezogen auf die Bevölkerung zwischen 15 und unter 65 Jahren berechnet wird, sondern bezogen auf die Bevölkerung zwischen 15 Jahren bis unter der Regelaltersgrenze, die schrittweise auf 67 Jahre ansteigt (vgl. Tabelle 2).

Für die Index-Indikatoren werden jeweils die Ausprägungen in den Planungsräumen zu einem bestimmten Zeitpunkt („Status“) und die Veränderung innerhalb eines Zeitraums („Dynamik“) ausgewertet. Der Beobachtungszeitraum für die Veränderung beträgt zwei Jahre, wobei für den Beginn der zweijährlichen Beobachtung (01.01.) aus Gründen der Datenverfügbarkeit jeweils die Daten mit Datenstand des 31.12. des Vorjahres verwendet werden. Die Status-Indikatoren (S1, S3, S4)<sup>6</sup> bilden auf der Basis aktueller statistischer Erhebungen die bestehende soziale Lage in einem Planungsraum mit Datenstand 31.12.2020 ab. Die Dynamik-Indikatoren (D1, D3, D4) zeigen die Veränderungen im Verlauf der beiden Jahre 2019 und 2020 an (Veränderung 31.12.2018 - 31.12.2020).

**Tabelle 2: Index-Indikatoren des MSS 2021<sup>a</sup>**

Index-Indikatoren	Kennzeichnung und Zeitbezug als	
	Status-Indikator	Dynamik-Indikator
<b>Arbeitslosigkeit:</b> Anteil der Arbeitslosen nach SGB II an der Bevölkerung im Alter von 15 Jahren bis unter der Regelaltersgrenze	<b>S1:</b> (31.12.2020)	<b>D1:</b> Veränderung von S1 2019-2020 (31.12.2018-31.12.2020)
<b>Transferbezug:</b> Anteil der nicht arbeitslosen Empfängerinnen und Empfänger von Transferleistungen nach SGB II und XII an den Einwohnerinnen und Einwohnern (nicht arbeitslose erwerbsfähige, nicht erwerbsfähige und sonstige Leistungsberechtigte in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II, sowie Empfangende von Leistungen nach SGB XII, Kapitel 3 und 4 (außerhalb von Einrichtungen)) <sup>7</sup>	<b>S3:</b> (31.12.2020)	<b>D3:</b> Veränderung von S3 2019-2020 (31.12.2018-31.12.2020)
<b>Kinderarmut:</b> Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 15 Jahren in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II an den unter 15-Jährigen	<b>S4:</b> (31.12.2020)	<b>D4:</b> Veränderung von S4 2019-2020 (31.12.2018-31.12.2020)

a) S2 und D2 werden mitgeführt. Es handelt sich um den Indikator „Kinder in alleinerziehenden Haushalten“, der im aktuellen MSS jedoch aufgrund fehlender Daten für 2018/2019 nicht genutzt werden kann.

<sup>5</sup> Wegfall Langzeitarbeitslosigkeit, Reduzierung Arbeitslosigkeit auf SGB II.

<sup>6</sup> Die Bezeichnung der Status- und Dynamik-Indikatoren wird beibehalten, um Einheitlichkeit zu gewährleisten. Den Status- und Dynamik-Indikator 2 gibt es daher im MSS 2021 nicht.

<sup>7</sup> Grunddaten zum SGB XII-Bezug nach Kapitel 3 und 4 lagen nur auf Ebene der alten Planungsraumgrenzen vor und wurden für das MSS 2021 anhand relativer blockscharfen Einwohnerdaten auf Ebene der neuen Planungsraumgrenzen (01.01.2021) umgerechnet.

**Kontext-Indikatoren**

Die Kontext-Indikatoren dienen der vertiefenden Beschreibung der sozialräumlichen Situation in den Planungsräumen. Im Rahmen des MSS 2021 werden insgesamt 17 Kontext-Indikatoren berechnet (siehe Tabelle 3).<sup>8</sup> Alle Kontext-Indikatoren weisen eine inhaltliche Nähe zu den Index-Indikatoren auf, indem sie in unterschiedlicher Weise spezielle Aspekte sozialer Ungleichheit (wie etwa Altersarmut und Jugendarbeitslosigkeit) oder aber zusätzliche Informationen (wie Wanderungen) abbilden. Die Kontext-Indikatoren lassen sich jeweils Handlungsfeldern der integrierten Stadtteilentwicklung zuordnen. Die folgende Zuordnung nach möglichen Handlungsfeldern ist nicht als abschließend anzusehen, sondern lässt sich auch nach anderen fachlichen Aspekten differenzieren (z.B. Handlungsfeld Kinder und Jugendliche). Auf Anpassungen und Besonderheiten der Kontext-Indikatoren wird im nachfolgenden Kapitel 2.2.3 hingewiesen. Die Tabellen und Karten zu den Kontext-Indikatoren befinden sich auf den Internetseiten der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen unter

[https://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/basisdaten\\_stadtentwicklung/monitoring/de/2021/index.shtml](https://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/basisdaten_stadtentwicklung/monitoring/de/2021/index.shtml).

**Tabelle 3: Kontext-Indikatoren des MSS 2021, geordnet nach Handlungsfeldern**

Handlungsfelder	Kontext-Indikatoren
<b>Handlungsfeld „Besondere, von Armut bedrohte Zielgruppen“</b>	<b>K01 Jugendarbeitslosigkeit:</b> Anteil der Arbeitslosen unter 25 Jahren nach SGB II an den 15- bis unter 25-Jährigen
	<b>K02 Alleinerziehende:</b> Anteil der alleinerziehenden Haushalte mit Kindern unter 18 Jahren an allen Haushalten mit Kindern unter 18 Jahren
	<b>K03 Altersarmut:</b> Anteil der Empfängerinnen und Empfänger von Grundsicherung im Alter nach SGB XII, Kapitel 4 (außerhalb von Einrichtungen) über der Regelaltersgrenze an der Bevölkerung über der Regelaltersgrenze <sup>a</sup>
<b>Handlungsfeld „Integration“</b>	<b>K04 Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund:</b> Anteil der unter 18-Jährigen mit Migrationshintergrund an den unter 18-Jährigen gesamt
	<b>K05 Einwohnerinnen und Einwohner mit Migrationshintergrund:</b> Anteil der Einwohnerinnen und Einwohner (EW) mit Migrationshintergrund an den EW gesamt
	<b>K16 Ausländerinnen und Ausländer:</b> Anteil der Ausländerinnen/Ausländer an den EW gesamt
	<b>K06 Veränderung des Ausländeranteils:</b> Veränderung des Anteils der Ausländerinnen und Ausländer an den EW gesamt innerhalb von zwei Jahren
	<b>K17 Nicht-EU-Ausländerinnen und Ausländer:</b> Anteil der Nicht-EU-Ausländerinnen und Nicht-EU-Ausländer an den Ausländerinnen und Ausländern <sup>b</sup>
	<b>K07 Ausländische Transferbeziehende (SGB II):</b> Anteil der ausländischen Empfängerinnen und Empfänger von Transferleistungen nach SGB II an den Ausländerinnen und Ausländern unterhalb der Regelaltersgrenze <sup>a</sup>

<sup>8</sup> Dazu gehören teilweise Indikatoren, die bis zum MSS 2011 zur Indexbildung verwendet worden sind, und teilweise neu definierte Indikatoren. Im Rahmen der Erstellung des MSS 2015 wurden vier neue Kontext-Indikatoren hinzugefügt. Bei der Fortschreibung des MSS 2019 wurde der Kontext-Indikator Jugendarbeitslosigkeit auf die Empfängerinnen und Empfänger nach SGB II reduziert. Das MSS 2021 beinhaltet die Änderung der Berechnungsgrundlage der Kontext-Indikatoren Altersarmut und Ausländische SGB II-Beziehende. Diese werden fortan an auf die Bevölkerung bis unter/ab der Regelaltersgrenze bezogen (perspektivisch 67 Jahre).

Handlungsfelder	Kontext-Indikatoren
Handlungsfeld „Wohnen und Stabilität der Wohnbevölkerung“	<b>K08 Städtische Wohnungen (LOR-Grenzen bis 2018):</b> Anteil der Wohnungen (Wohneinheiten / WE) der landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften an den Wohnungen gesamt
	<b>K14 Wohnräume je EW (LOR-Grenzen bis 2018):</b> Durchschnittliche Anzahl der Wohnräume (einschl. Küche) je EW
	<b>K15 Wohnfläche je EW (LOR-Grenzen bis 2018):</b> Durchschnittliche Wohnfläche je EW
	<b>K09 Einwohnerinnen und Einwohner in einfacher Wohnlage:</b> Anteil der EW in einfacher Wohnlage nach Mietspiegel (inkl. Lärmbelastung durch Straßenverkehr) an den EW gesamt
	<b>K10 Wohndauer über 5 Jahre:</b> Anteil der EW mit mindestens fünf Jahren Wohndauer an derselben Adresse an den EW im Alter von 5 Jahren und älter
	<b>K11 Wanderungsvolumen der EW gesamt:</b> Durchschnittliches Wanderungsvolumen (Zuzüge plus Fortzüge je 100 Einwohnerinnen und Einwohner) innerhalb von zwei Jahren pro Jahr
	<b>K12 Wanderungssaldo der EW gesamt:</b> Durchschnittlicher Wanderungssaldo (Zuzüge minus Fortzüge je 100 Einwohnerinnen und Einwohner) innerhalb von zwei Jahren pro Jahr
	<b>K13 Wanderungssaldo der unter 6-Jährigen (Familien mit Vorschulkindern):</b> Durchschnittlicher Wanderungssaldo der unter 6-Jährigen (Zuzüge minus Fortzüge der unter 6-Jährigen je 100 EW unter sechs Jahren) innerhalb von zwei Jahren pro Jahr

a) Die Regelaltersgrenze wird schrittweise auf 67 Jahre angehoben. Bis zum MSS 2019 bezogen sich die Indikatoren auf die Bevölkerung unter 65 Jahre (K07) bzw. 65 Jahre und älter (K03).

b) ab dem Datenstand 31.12.2020 gehört Großbritannien zu den Nicht-EU-Ländern

Hinweis: Für Erläuterungen und Änderungen der Kontext-Indikatoren siehe auch Indikatorenblätter zum MSS 2021.

### 2.2.3. Anpassungen der Methodik und der Datengrundlagen

Das Monitoring Soziale Stadtentwicklung wird derzeit alle zwei Jahre fortgeschrieben. Bedingt durch Veränderungen in der amtlichen Statistik kommt es dabei immer wieder zu leichten Anpassungen der Datengrundlage. Die Methodik des MSS ist gleich geblieben, lediglich die Bezugsgruppen des Index-Indikators Arbeitslosigkeit nach SGB II und der Kontext-Indikator Altersarmut (K03) und Ausländische Transferbeziehende nach SGB II (K07) wurden modifiziert. Berücksichtigt wird somit die Anhebung der Regelaltersgrenze.

Ebenso wie bei der Fortschreibung des MSS 2019 erfolgte seitens der BA und des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg (AfS) eine Korrektur der Anzahl der Personen in der SGB II-Statistik, die fälschlicherweise nicht an ihrer Wohnadresse, sondern an den Adressen der 13 Jobcenter in allen Berliner Bezirken registriert worden sind. Insgesamt waren hiervon 4.779 leistungsberechtigte Personen nach SGB II betroffen.

Für eine ausführliche Erläuterung zu den vorgenommenen Änderungen bei der Berechnung der Index- und Kontext-Indikatoren des MSS 2021 vgl. „Indikatorenblätter zum MSS 2021“ im Internet unter

[https://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/basisdaten\\_stadtentwicklung/monitoring/de/indikatorenblaetter/index.shtml](https://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/basisdaten_stadtentwicklung/monitoring/de/indikatorenblaetter/index.shtml).

### 2.2.4. Das MSS und die Corona-Pandemie

Im Jahr 2020 begann sich die Corona-Pandemie in Europa auszubreiten. Bis 2022 waren mit den Infektionswellen verschiedene Maßnahmen und Einschränkungen verbunden, die sich sozial - und somit auch sozialräumlich -

unterschiedlich stark auswirkten. Dies betrifft sowohl das Infektionsgeschehen, die Impfquoten (vgl. RKI 2022)<sup>9</sup> als auch die Arbeitsmarktsituation (Bonin et al. 2020)<sup>10</sup>. Wirtschaftliche Folgen waren in fast allen Branchen zu spüren. Besonders betroffen waren jedoch die Gastronomie/Beherbergung, Kreativwirtschaft/Unterhaltung, übrige unternehmensnahe und personennahe Dienstleistungen.

Die Corona-Pandemie hat zusätzliche Benachteiligungen aufgezeigt, die mit sozialer Benachteiligung verbunden sind. Sowohl im Infektionsgeschehen als auch bei den Impfquoten wurde ersichtlich, dass soziale Benachteiligung einen maßgeblichen Einfluss hat. Während in der ersten Welle vor allem Reiserückkehrer von Infektionen betroffen waren (Kuebart/Stabler 2020)<sup>11</sup>, breitete sich das Infektionsgeschehen in den darauffolgenden Wellen stärker in sozial benachteiligten Bevölkerungsgruppen aus. Für sie war es schwieriger sich zu schützen und sich den Veränderungen anzupassen, weshalb sie stärker von den Auswirkungen betroffen und besonders herausgefordert waren (vgl. RKI 2022). Eine Analyse der 7-Tage-Inzidenz laborbestätigter Covid-19-Fälle auf Bezirksebene Berlins konnte ebenfalls aufzeigen, dass Bezirke mit einem höheren Anteil sozial benachteiligter Bevölkerungsgruppen fast durchgängig höhere Infektionszahlen aufwiesen (vgl. SenWGP 2022)<sup>12</sup>. Auf diese Entwicklung wurde dementsprechend bei der Planung von Infektionsschutzmaßnahmen wie bspw. gesonderten Impfangeboten reagiert.

Das MSS 2021 ist das erste Monitoring dessen Datenstand die Auswirkungen der Corona-Pandemie beinhaltet, da der Betrachtungszeitraum des MSS 2019 sich auf den Zeitraum vor der Pandemie bezog. In Bezug auf die Betrachtung der zentralen Ergebnisse - den Status-/Dynamik- und Gesamtindex des MSS - ist jedoch zu beachten, dass es sich um relative Einordnungen im gesamtstädtischen Durchschnitt handelt. Dies hängt mit der Methodik des MSS zusammen. Wenn soziale Benachteiligung gesamtstädtisch zunimmt, ist diese Entwicklung nicht anhand der Indices erkennbar. Um mögliche sozialräumliche Auswirkungen der Corona-Pandemie einschätzen zu können, ist daher eine Betrachtung von Einzelindikatoren erforderlich.

Im MSS liegt der Schwerpunkt auf der Betrachtung der Arbeitslosigkeit nach SGB II, des Transferbezugs und der Kinderarmut. Die Effekte der Corona-Pandemie bzw. der damit verbundenen Maßnahmen zeigen sich am stärksten bei der Arbeitslosigkeit nach SGB II. Um die Veränderungen einordnen und differenziert bewerten zu können, ist der Verlauf der Arbeitslosigkeit nach SGB II und SGB III für den Zeitraum von Januar 2018 bis März 2022 für Berlin in Abbildung 1 dargestellt. Es ist zu erkennen, dass sowohl die Arbeitslosigkeit nach SGB II als auch nach SGB III ab März 2020 gesamtstädtisch deutlich zugenommen hat. Im Verlauf der Pandemie sind jedoch unterschiedliche Verläufe bei der Arbeitslosigkeit nach SGB II und SGB III feststellbar. Die Arbeitslosigkeit nach SGB III nahm im Verlauf des Jahres 2021 merklich ab. Dies hängt zum Teil damit zusammen, dass es Anfang 2021 verstärkt zu Übertritten aus dem SGB III ins SGB II kam. Anzumerken ist jedoch, dass die Zahl der Personen, die direkt in die Arbeitslosigkeit nach SGB II gekommen sind, größer ist als die der Übertritte aus dem SGB III. Die Arbeitslosigkeit nach SGB II stagniert hingegen auf ihrem Niveau. Zu beachten ist außerdem, dass die Zahl der Beschäftigten in Kurzarbeit in Berlin zeitweise auf bis zu 240.000 angestiegen ist. Zum 31.12.2020 waren rund 128.000 Beschäftigte in Kurzarbeit. Diese gelten nicht als arbeitslos. Die durchschnittlichen Einkommen sind infolgedessen aber teils deutlich gesunken. Mittlerweile ist die Zahl der Kurzarbeitenden wieder stark gesunken. Im November 2021 waren es jedoch mit fast 25.000 nach wie vor deutlich mehr als vor der Pandemie (Quelle:

---

<sup>9</sup> Epidemiologisches Bulletin RKI (Feb. 2022): COVID-19: soziale Ungleichheit und sozialräumliche Betrachtung des Infektionsgeschehens. Aktuelle Daten und Informationen zu Infektionskrankheiten und Public Health. 5/2022  
[https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/EpidBull/Archiv/2022/Ausgaben/05\\_22.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/EpidBull/Archiv/2022/Ausgaben/05_22.pdf?__blob=publicationFile)

<sup>10</sup> Bonin, H., Eichhorst, W., Krause-Pilatus, Rinne U. (2020): Wirtschaftliche Auswirkungen der Corona-Pandemie auf private Haushalte. (Hrsg.): Bundesministerium für Arbeit und Soziales ISSN 0174-499. Stand: Oktober 2020  
[https://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/Publikationen/Forschungsberichte/fb-575-wirtschaftliche-auswirkungen-der-pandemie-auf-private-haushalte.pdf;jsessionid=5E40516B5BFC69D132614991161702BA.delivery2-replication?\\_\\_blob=publicationFile&v=1](https://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/Publikationen/Forschungsberichte/fb-575-wirtschaftliche-auswirkungen-der-pandemie-auf-private-haushalte.pdf;jsessionid=5E40516B5BFC69D132614991161702BA.delivery2-replication?__blob=publicationFile&v=1)

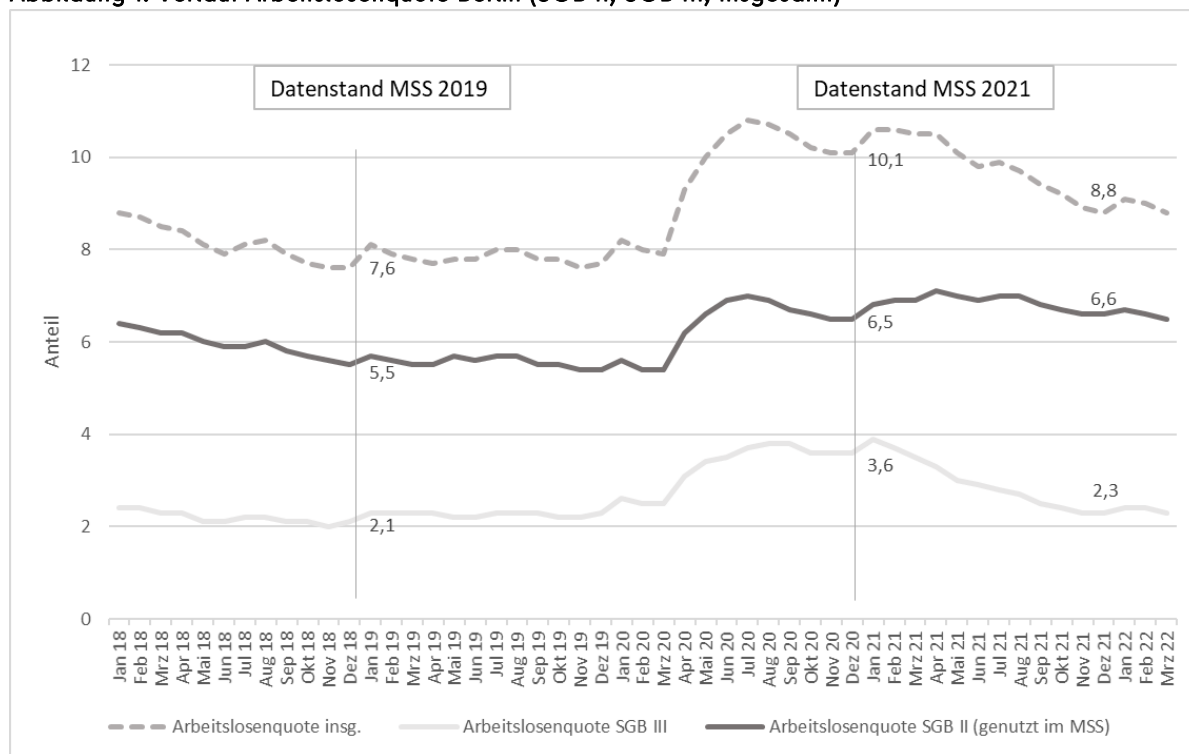
<sup>11</sup> Kuebart, A.; Stabler, M. (2020): Infectious diseases as socio-spatial processes: the covid-19 outbreak in Germany. Tijdschrift voor Economische en Sociale Geografie published by John Wiley & Sons Ltd. Volume111, Issue3, 482-496, Special Issue: The Geography of the COVID-19 Pandemic. Berlin.

<sup>12</sup> Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit, Pflege und Gleichstellung Berlin (2022): Gesundheits- und Sozialstrukturatlas 2022.  
[https://www.berlin.de/sen/gesundheit/\\_assets/service/gesundheitsberichterstattung/gesundheit-und-sozialstruktur/gssa-2022-weitestgehend-barrierefrei.pdf](https://www.berlin.de/sen/gesundheit/_assets/service/gesundheitsberichterstattung/gesundheit-und-sozialstruktur/gssa-2022-weitestgehend-barrierefrei.pdf)

Bundesagentur für Arbeit). Zudem ist die geringfügige Beschäftigung durch die Pandemie bedingt merklich zurückgegangen.

Bei den Index-Indikatoren Transferbezug und Kinderarmut ist hingegen keine Zunahme der Anteilswerte feststellbar. Die positiven Entwicklungen der vorherigen Jahre wurden allerdings gebremst bzw. gestoppt.

Abbildung 1: Verlauf Arbeitslosenquote Berlin (SGB II, SGB III, Insgesamt)



Quelle: Daten der Bundesagentur für Arbeit, Darstellung Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen

Mit verschiedenen Maßnahmen wie bspw. dem Kurzarbeitergeld und Hilfspaketen (u.a. Überbrückungshilfen) wurden starke Anstrengungen unternommen, um den negativen wirtschaftlichen Folgen entgegenzuwirken. Dennoch hat die Corona-Pandemie bestehende soziale Benachteiligungen in den größtenteils bereits bekannten Gebieten mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf weiter verschärft.

### 2.2.5. Methode des MSS 2021

Das Monitoring Soziale Stadtentwicklung Berlin wird seit dem MSS 2007 als gestuftes Indexverfahren berechnet. Im Rahmen der Erstellung des MSS 2013 und des MSS 2019 erfolgten methodische Weiterentwicklungen, auf deren Basis auch das MSS 2021 erstellt wurde. Seit dem MSS 2013 zielt die Methodik des MSS darauf ab, für die einzelnen Planungsräume die Ausprägungen der Index-Indikatoren in Status und Dynamik mit dem jeweiligen Mittelwert aller untersuchten Planungsräume zu vergleichen. Dieses Verfahren ermöglicht Aussagen über die relative Entwicklung eines Planungsraums im Vergleich zu einem „Berliner Durchschnitt“, für den im MSS der Mittelwert der betrachteten Planungsräume verwendet wird.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Ausprägungen des Dynamik-Index lediglich bedeuten, dass sich ein Planungsraum nicht im gleichen Maße entwickelt hat, wie es im gesamtstädtischen Durchschnitt (berechnet anhand des Mittelwerts über die Gebiete) der Fall war. Das dynamische System des MSS basiert auf Standardabweichungen vom Mittelwert der untersuchten Planungsräume. Das bedeutet, dass die Dynamik eines Planungsraums beispielsweise trotz einer nominellen Verbesserung bei den Index-Indikatoren als „negativ“ klassifiziert werden kann. Dies ist der Fall, wenn die eigene Entwicklung nicht besser oder gleich der durchschnittlichen mittleren Entwicklung in allen betrachteten Planungsräumen ist.

Zur Ermittlung der Indizes werden die einzelnen Index-Indikatoren in einem ersten Schritt standardisiert. Hierzu wird die Methode der z-Standardisierung verwendet. Dieses Verfahren ermöglicht vergleichende Aussagen über

das Ausmaß der Abweichung vom Mittelwert der im MSS 2021 betrachteten 536 Planungsräume<sup>13</sup>, wodurch Gebiete mit starken Abweichungen besser identifizierbar sind. Die so je Planungsraum ermittelten z-standardisierten Einzelwerte werden zu einer Status- und Dynamik-Summe aufsummiert und diese wird ihrerseits z-standardisiert. Das Ergebnis ist der jeweilige Status-Index bzw. Dynamik-Index als numerischer Wert. Zur anschließenden Einteilung des Status-Index in vier Klassen und des Dynamik-Index in drei Klassen werden die in Tabelle 4 ausgewiesenen Wertebereiche herangezogen. Diese Wertebereiche orientieren sich an der Standardabweichung vom Mittelwert als Schwellenwert für die Zuweisung zu den Klassen.<sup>14</sup>

**Tabelle 4: Wertebereiche bei Klasseneinteilung des Status- sowie Dynamik-Index nach Standardabweichung vom Mittelwert im MSS 2021**

Status-Index-Klasse	Wertebereich der Klassen (SD = Standardabweichung)	Dynamik-Index-Klasse	Wertebereich der Klassen (SD = Standardabweichung)
hoch	$x < -1,0 \text{ SD}$	Positiv	$x < -1,0 \text{ SD}$
mittel	$-1,0 \text{ SD} \leq x \leq +1,0 \text{ SD}$	Stabil	$-1,0 \text{ SD} \leq x \leq +1,0 \text{ SD}$
niedrig	$+1,0 \text{ SD} < x \leq +1,5 \text{ SD}$	Negativ	$x > +1,0 \text{ SD}$
sehr niedrig	$x > +1,5 \text{ SD}$		

Die abschließende Überlagerung des Status-Index (vier Klassen) mit dem Dynamik-Index (drei Klassen) führt ohne weitere Berechnungen zu zwölf Gruppen des Gesamtindex Soziale Ungleichheit (Status/Dynamik-Index). Dieser Gesamtindex ist das zentrale Ergebnis des MSS 2021.

Zusammengefasst lässt sich die Methode des MSS 2021 in sechs Schritten darstellen:

- Auswahl und Berechnung der Index-Indikatoren (jeweils Status und Dynamik);
- z-Standardisierung der berechneten Werte;
- Aufsummierung der z-standardisierten Werte („z-Werte“) für jeden Planungsraum jeweils zu einer Status- und einer Dynamik-Summe;
- z-Standardisierung der Status- und der Dynamik-Summe (Ergebnis: Status-Index und Dynamik-Index als Wert);
- Klassifikation der Werte der standardisierten Status-Summe in vier bzw. der standardisierten Dynamik-Summe in drei Klassen (Ergebnis: Status-Index und Dynamik-Index nach Klassen); für diese Klassenbildung wird die Standardabweichung vom Mittelwert als Schwellenwert genutzt;
- die vier Klassen des Status-Index und die drei Klassen des Dynamik-Index werden abschließend ohne weitere Berechnungen überlagert. Im Ergebnis entstehen zwölf Gruppen des Gesamtindex Soziale Ungleichheit (vgl. Tabelle 5).

<sup>13</sup> Das Verfahren zur Berechnung der Mittelwerte wurde im Zuge der Fortschreibung des MSS 2015 ausführlich geprüft und verschiedene Alternativen dazu erläutert (siehe MSS 2015, Kapitel 2.2.3). Im Ergebnis wurde bestätigt, dass das MSS den einfachen Mittelwert (arithmetisches Mittel) und keinen einwohnergewichteten Mittelwert verwendet. Dadurch ergeben sich nicht nur unterschiedliche Mittelwerte für die betrachteten Ebenen Planungsräume, Bezirksregionen, Bezirke und Berlin gesamt, sondern auch kleinere Abweichungen zu den - einwohnergewichteten - Mittelwerten, wie sie z.B. vom Amt für Statistik Berlin-Brandenburg publiziert werden.

<sup>14</sup> Die Standardabweichung (SD) drückt aus, wie groß die durchschnittliche Streuung der Werte der Planungsräume um den Mittelwert ist. Je höher die berechnete Standardabweichung ausfällt, desto größer ist die Streuung der Werte zwischen den Planungsräumen.

Tabelle 5: Gruppen des Gesamtindex Soziale Ungleichheit 2021

		Dynamik-Index 2021		
		positiv	Stabil	negativ
Status-Index 2021	hoch	1+	1+/-	1-
	mittel	2+	2+/-	2-
	niedrig	3+	3+/-	3-
	sehr niedrig	4+	4+/-	4-

Eine ausführliche Beschreibung der Methodik des Monitoring Soziale Stadtentwicklung, die seit dem MSS 2013 angewendet wird, findet sich im Bericht zum MSS 2013, Anhang 1 - Methode, im Internet unter

[https://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/basisdaten\\_stadtentwicklung/monitoring/download/2013/MSS\\_2013\\_Endbericht.pdf](https://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/basisdaten_stadtentwicklung/monitoring/download/2013/MSS_2013_Endbericht.pdf)

**Darstellung der Ergebnisse des MSS 2021 in Tabellen und Karten**

Bei allen drei Index-Indikatoren deuten hohe Werte auf soziale Benachteiligungen hin. In den Tabellen des MSS<sup>15</sup> sind für alle Index-Indikatoren nach Status und Dynamik die berechneten Anteilswerte für die Ebenen Planungsräume, Bezirksregionen und Bezirke dargestellt. Anhand der Darstellungsform „Klassenbildung nach Standardabweichung vom Mittelwert“ ist eine vergleichende Betrachtung der Ist-Situation und der Veränderung der Ausprägungen der Index-Indikatoren in den Planungsräumen möglich. Das Vorzeichen plus oder minus der z-Werte zeigt an, ob sich der jeweilige Wert oberhalb oder unterhalb des Mittelwertes befindet. Die absolute Zahl zeigt das Maß dieser Abweichung vom Mittelwert an (der Mittelwert ist hier einheitlich auf null gesetzt). Die Formeln für die Klasseneinteilung des Status- und des Dynamik-Index bilden jeweils die Basis für die dazu verwendeten Klassengrenzen (siehe Tabelle 6). Ergänzend erfolgt eine Darstellung der Index-Indikatoren mit der „äquidistanten Klassenbildung“.

Tabelle 6: Wertebereiche für Klassenbildung der Index-Indikatoren nach Standardabweichung vom Mittelwert

4 Klassen Status-Indikatoren	Wertebereich der Klassen (SD=Standardabweichung)	3 Klassen Dynamik-Indikatoren	Wertebereich der Klassen (SD=Standardabweichung)
unterdurchschnittlich	$x < -1,0 \text{ SD}$	besser als durchschnittlich	$x < -1,0 \text{ SD}$
durchschnittlich	$-1,0 \text{ SD} \leq x \leq +1,0 \text{ SD}$	durchschnittlich	$-1,0 \text{ SD} \leq x \leq +1,0 \text{ SD}$
überdurchschnittlich	$+1,0 \text{ SD} < x \leq +1,5 \text{ SD}$	schlechter als durchschnittlich	$x > +1,0 \text{ SD}$
stark überdurchschnittlich	$x > +1,5 \text{ SD}$		

Eine hohe soziale Benachteiligung ist demnach durch hohe Werte der Index-Indikatoren gekennzeichnet: Je stärker die z-Werte der Status-Indikatoren eines Planungsraums positiv vom Null-Wert abweichen, desto höher ist die soziale Benachteiligung im betrachteten Planungsraum. Umgekehrt gilt: Je stärker die z-Werte der Status-Indikatoren eines Planungsraums negativ vom Null-Wert abweichen, desto niedriger ist die Ausprägung sozialer Benachteiligung des Planungsraumes. Für die Dynamik bedeutet dies: Je stärker die z-Werte der Dynamik-Indikatoren eines Planungsraums positiv vom Null-Wert abweichen, desto negativer ist die Dynamik im

<sup>15</sup> Tabellen zu den Index-Indikatoren können online abgerufen werden unter [https://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/basisdaten\\_stadtentwicklung/monitoring/de/2021/tabellen.shtml](https://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/basisdaten_stadtentwicklung/monitoring/de/2021/tabellen.shtml)

betrachteten Planungsraum. Umgekehrt gilt: Je stärker die z-Werte der Dynamik-Indikatoren negativ vom Null-Wert abweicht, desto positiver ist die Dynamik im betrachteten Planungsraum.

Entsprechend der Tabellen gibt es für die Index-Indikatoren nach Status und Dynamik im MSS 2021 auch zwei unterschiedliche Kartendarstellungen: neben der Darstellung mit äquidistanter Klassenbildung erfolgt zusätzlich die Darstellung, in der sich die Klassengrenzen für die einzelnen Index-Indikatoren jeweils an der Standardabweichung vom Mittelwert orientieren. Die Karten des MSS werden durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen sowohl auf der Homepage<sup>16</sup> als auch im Geoportal (FIS-Broker)<sup>17</sup> veröffentlicht. Hier wird zusätzlich die technische Möglichkeit einer grafischen Überlagerung der Karten zu den Index- und Kontext-Indikatoren des MSS mit der Kulisse der Planungsräume, die im Ergebnis des MSS 2021 eine ausgeprägte soziale Benachteiligung aufweisen, zur Verfügung gestellt.

---

<sup>16</sup> [https://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/basisdaten\\_stadtentwicklung/monitoring/de/2021/](https://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/basisdaten_stadtentwicklung/monitoring/de/2021/)

<sup>17</sup> [https://fbinter.stadt-berlin.de/fb/?Szenario=ia\\_mss](https://fbinter.stadt-berlin.de/fb/?Szenario=ia_mss)

# 3. Index-Indikatoren: Status 2020 und Dynamik 2019 - 2020

In diesem Kapitel erfolgt zunächst eine Betrachtung der drei Index-Indikatoren (vgl. Kapitel 3.1) für das gesamte Stadtgebiet. Daran knüpft jeweils eine ausführliche Einzelauswertung für die drei Index-Indikatoren an. Dabei erfolgt sowohl eine Betrachtung des Status und der Dynamik auf Ebene der 536 untersuchten Planungsräume (PLR), als auch eine tabellarische Darstellung der jeweiligen Statuswerte im zeitlichen Verlauf seit 2015 in acht größeren Teilräumen Berlins.

Die acht Teilräume ergeben sich aus der Unterteilung Berlins in westliches bzw. östliches Stadtgebiet und Innere bzw. Äußere Stadt sowie deren Überlagerung (vgl. Karte 2). Für diese Teilräume werden die Werte der Status-Indikatoren seit 2015 als Zeitreihe, sowie die Veränderung zu 2018 tabellarisch dargestellt.

Karte 2: Berliner Teilräume



Quelle: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen

In Karte 3 bis Karte 8 erfolgt für jeden Index-Indikator jeweils eine Darstellung des Status 2020 und der Dynamik (Veränderung 2019-2020) für die standardisierten z-Werte in der Unterteilung nach Klassen. Die Einteilung orientiert sich dabei an der Standardabweichung vom Mittelwert des entsprechenden Index-Indikators (vgl. Kapitel 2.2.5).<sup>18</sup>

Aus den Karten geht somit hervor, wie sich der Wert eines Planungsraumes für den jeweiligen Index-Indikator im Verhältnis zum Mittelwert der 536 untersuchten Planungsräume verhält. Die Färbung gibt dabei an, ob der Wert eines Planungsraums wenig oder stark vom Mittelwert abweicht und in welche Richtung eine Abweichung vorliegt (über- oder unterdurchschnittlich).

Die standardisierten Werte der Status-Indikatoren S1, S3 und S4 werden in vier Klassen unterteilt:

- „unterdurchschnittlich“: unter -1 Standardabweichung vom Mittelwert
- „durchschnittlich“: -1 bis +1 Standardabweichung vom Mittelwert
- „überdurchschnittlich“: über +1 bis +1,5 Standardabweichung vom Mittelwert
- „stark überdurchschnittlich“: über +1,5 Standardabweichung vom Mittelwert

Die standardisierten Werte der Dynamik-Indikatoren D1, D3 und D4 werden in drei Klassen eingeteilt:

- „besser als durchschnittliche Entwicklung“: unter -1 Standardabweichung vom Mittelwert
- „durchschnittliche Entwicklung“: -1 bis +1 Standardabweichung vom Mittelwert
- „schlechter als durchschnittliche Entwicklung“: über +1 Standardabweichung vom Mittelwert

Beide Klasseneinteilungen orientieren sich am Mittelwert der betrachteten 536 Planungsräume. Hinsichtlich der Dynamik bedeutet dies, dass ein Planungsraum beispielsweise trotz einer absoluten Verbesserung (bspw. einer Abnahme des Anteils der Arbeitslosen nach SGB II) als „negativ“ bewertet werden kann, wenn die eigene Entwicklung stark von der durchschnittlichen Entwicklung der betrachteten 536 Planungsräume abweicht.

---

<sup>18</sup> Die konkreten Werte der jeweiligen Index-Indikatoren für die betrachteten 536 Planungsräume nach Status und Dynamik sind als Tabellen (mit den standardisierten z-Werten und mit den relativen Anteilswerten) abrufbar unter [https://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/basisdaten\\_stadtentwicklung/monitoring/de/2021/tabellen.shtml](https://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/basisdaten_stadtentwicklung/monitoring/de/2021/tabellen.shtml).

# 3.1. Gesamtbetrachtung Index-Indikatoren 2015 - 2020

Die Werte der drei untersuchten Index-Indikatoren zeigen in der gesamtstädtischen Betrachtung im Zeitraum zwischen 2015 und 2019 insgesamt eine rückläufige, d.h. positive Entwicklung (vgl. Tabelle 7). Von 2019 auf 2020 ist dieser Trend hingegen nicht mehr bei allen Index-Indikatoren feststellbar. Dies hängt maßgeblich mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie zusammen.

Während der Anteil der Arbeitslosen nach SGB II zwischen 2015 und 2019 fast kontinuierlich von 5,7% auf 4,1% gesunken ist, verzeichnete der Anteil zwischen 2019 und 2020 einen Anstieg auf 5,3%.<sup>19</sup>

Beim Anteil der nicht arbeitslosen Empfängerinnen und Empfänger von Transferleistungen nach SGB II und XII an den Einwohnerinnen und Einwohnern ist hingegen auch in den letzten beiden Jahren ein leichter Rückgang erkennbar. Insgesamt ist der Anteil von 13,6 Prozent im Jahr 2015 auf 11,8 Prozent im Jahr 2020 gesunken. Die Kinderarmut (Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 15 Jahren in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II an den unter 15-Jährigen) zeigt seit 2015 (31,4 Prozent) eine Abnahme um 4,5 Prozentpunkte auf nun 26,9 Prozent. Bis 2019 war die Kinderarmut weitestgehend rückläufig, zwischen 2019 und 2020 blieb sie nun unverändert. Insgesamt liegt die Kinderarmut aber weiterhin auf einem vergleichsweise sehr hohen Niveau.

**Tabelle 7: Zeitvergleich Status-Indikatoren für Berlin 2015 - 2020**

Jahre	Indikatoren-Wert in Prozent					
	2015	2016	2017	2018	2019	2020
<b>S1:</b> Arbeitslosigkeit <sup>a)</sup>	5,7	5,2	4,6	4,2	4,1	5,3
<b>S3:</b> Transferbezug <sup>b)</sup>	13,6	13,4	13,3	12,7	12,0	11,8
<b>S4:</b> Kinderarmut <sup>c)</sup>	31,4	30,5	29,6	28,3	26,9	26,9

a) Anteil der Arbeitslosen (SGB II) an der Bevölkerung im Alter von 15 Jahren bis unter der Regelaltersgrenze

b) Anteil der nicht arbeitslosen Empfängerinnen/Empfänger von Existenzsicherungsleistungen (SGB II und XII) an den Einwohnerinnen /Einwohnern.

c) Anteil der nicht erwerbsfähigen Empfängerinnen/Empfänger von Existenzsicherungsleistungen (SGB II) an den unter 15-Jährigen.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit/Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales

Gesamtstädtisch war demzufolge bis 2019 eine positive Entwicklung zur sozialen Lage feststellbar. Bedingt durch die Corona-Pandemie ist diese positive Entwicklung nicht mehr uneingeschränkt vorzufinden. Außerdem gibt es diesbezüglich räumliche Disparitäten. Um diese Unterschiede zwischen den Teilräumen Berlins zu identifizieren, erfolgt in den folgenden Kapiteln für jeden Index-Indikator jeweils eine tabellarische Übersicht auf Ebene der acht größeren Teilräume sowie eine kartografische Auswertung für die 536 betrachteten Planungsräume. Dabei wird insbesondere auch auf die Kulisse der Ressortübergreifenden Gemeinschaftsinitiative eingegangen.

<sup>19</sup> Der Mittelwert für die 536 untersuchten Planungsräume unterscheidet sich vom hier angegebenen Wert für ganz Berlin. Dies betrifft ebenfalls die Index-Indikatoren Transferbezug und Kinderarmut (vgl. Tabellen unter [https://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/basisdaten\\_stadtentwicklung/monitoring/de/2021/tabellen.shtml](https://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/basisdaten_stadtentwicklung/monitoring/de/2021/tabellen.shtml)).

## 3.2. Index-Indikator 1: Arbeitslosigkeit nach SGB II

Der Anteil der Arbeitslosen nach SGB II an der Bevölkerung ab 15 Jahren bis unter der Regelaltersgrenze in Berlin lag im Jahr 2020 bei 5,3 Prozent.<sup>20</sup> Von 2015 ist dieser Anteil bis 2019 stetig gesunken. Im Zweijahreszeitraum 2019-2020, der im MSS 2021 der Einschätzung der Dynamik zugrunde liegt, betrug die Zunahme daher mehr als einen Prozentpunkt (vgl. Tabelle 8).<sup>21</sup>

Anhand der räumlichen Differenzierung in die acht Teilräume lässt sich erkennen, dass der Anteil der Arbeitslosen in der westlichen Inneren Stadt am höchsten (6,5 Prozent) und in der östlichen Inneren Stadt am geringsten ist (3,7 Prozent). Im Zeitraum 2019-2020 nehmen die Werte im westlichen Stadtgebiet (+1,4 Prozentpunkte) etwas stärker zu als im östlichen Stadtgebiet (+0,9 Prozentpunkte). In der Inneren Stadt (+1,3 Prozentpunkte) ist eine etwas stärkere Zunahme als in der Äußeren Stadt (+1,1 Prozentpunkte) zu verzeichnen.

**Tabelle 8: Index-Indikator 1 - Anteil der Arbeitslosen in Prozent Status 2015-2020 sowie Dynamik 2019-2020 in Prozentpunkten**

Jahre	Status 1 jeweils am 31.12.						Dynamik 1
	2015	2016	2017	2018	2019	2020	Veränderung 31.12.2018 - 31.12.2020 in %-Punkten <sup>a</sup>
Westliche Innere Stadt	6,8	6,1	5,5	4,9	4,7	6,5	+1,6
Westliche Äußere Stadt	5,8	5,4	4,8	4,3	4,2	5,5	+1,2
Östliche Innere Stadt	4,2	3,6	3,3	2,9	2,8	3,7	+0,8
Östliche Äußere Stadt	5,3	4,6	4,1	3,7	3,7	4,6	+0,9
Westliches Stadtgebiet	6,2	5,7	5,1	4,6	4,4	5,9	+1,4
Östliches Stadtgebiet	4,9	4,2	3,8	3,4	3,3	4,2	+0,9
Innere Stadt	5,9	5,2	4,7	4,2	4,0	5,5	+1,3
Äußere Stadt	5,6	5,1	4,5	4,1	4,0	5,1	+1,1
Berlin	5,7	5,2	4,6	4,2	4,1	5,3	+1,2

a) Ggf. Abweichung durch Rundung.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit/Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

### Status 31.12.2020

Karte 3 visualisiert die räumliche Verteilung der Gebiete in den vier Status-Klassen. Im gesamten Stadtgebiet gibt es 46 Planungsräume, die eine stark überdurchschnittliche Arbeitslosigkeit nach SGB II aufweisen (über 9,4 Prozent). Der überwiegende Teil dieser Planungsräume (42 PLR) liegt in der Kulisse der Ressortübergreifenden Gemeinschaftsinitiative (GI). Zehn Planungsräume mit stark überdurchschnittlichen Anteilen an Arbeitslosigkeit nach SGB II liegen im GI-Handlungsraum Neukölln-Nord. Neun der Planungsräume liegen im GI-Handlungsraum Wedding und sechs Planungsräume im GI-Handlungsraum Kreuzberg-Nord. Darüber hinaus befinden sich jeweils vier der angesprochenen Planungsräume in den GI-Handlungsräumen Falkenhagener Feld/Spandauer Neustadt

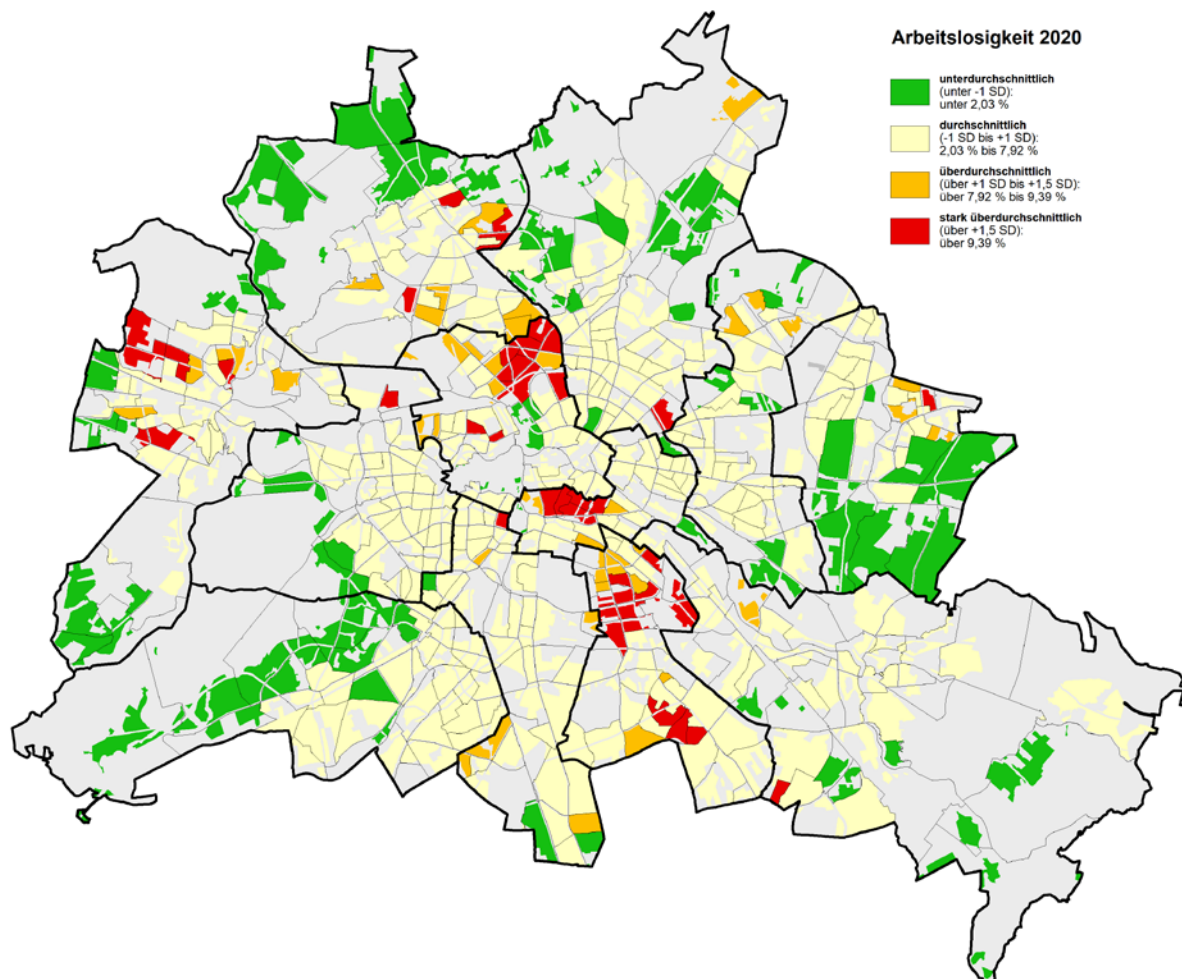
<sup>20</sup> Zu Differenzen zwischen dem Mittelwert für die 536 Planungsräume und Berlin gesamt siehe Fußnote 19.

<sup>21</sup> Ab dem Jahr 2015 (MSS 2017) erfolgte die Berechnung des Index-Indikators S1 auf der Basis von Mikrodaten. Diese Datengrundlage unterscheidet sich von den im MSS 2015 und davor verwendeten voraggregierten Daten (vgl. Indikatorenblätter). Ab 2018 erfolgt die Berechnung des Index-Indikators S1 bezogen auf die Bevölkerung ab 15 Jahre bis unter der Regelaltersgrenze.

und Stadtrand Süd sowie drei PLR im Märkischen Viertel. Je zwei Planungsräume liegen in den GI-Handlungsräumen Heerstraße und Moabit-Nord. Hinzu kommen einzelne Planungsräume in den GI-Handlungsräumen Auguste-Viktoria-Allee und Hellersdorf-Nord.

Bei den Planungsräumen außerhalb der GI-Handlungsräume handelt es sich um die Planungsräume Volkspark Prenzlauer Berg, Paul-Hertz-Siedlung, Tempelhofer Weg und Alvenslebenstraße. Unterdurchschnittliche Werte für Arbeitslosigkeit (unter 2,0 Prozent) finden sich vor allem in den Einfamilienhausgebieten in den Außenbezirken und nur vereinzelt in der inneren Stadt.

Karte 3: Status-Indikator 1 - Arbeitslosigkeit 31.12.2020<sup>22</sup>



Quelle: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen

**Dynamik 2019–2020 (Veränderung 31.12.2018 - 31.12.2020)**

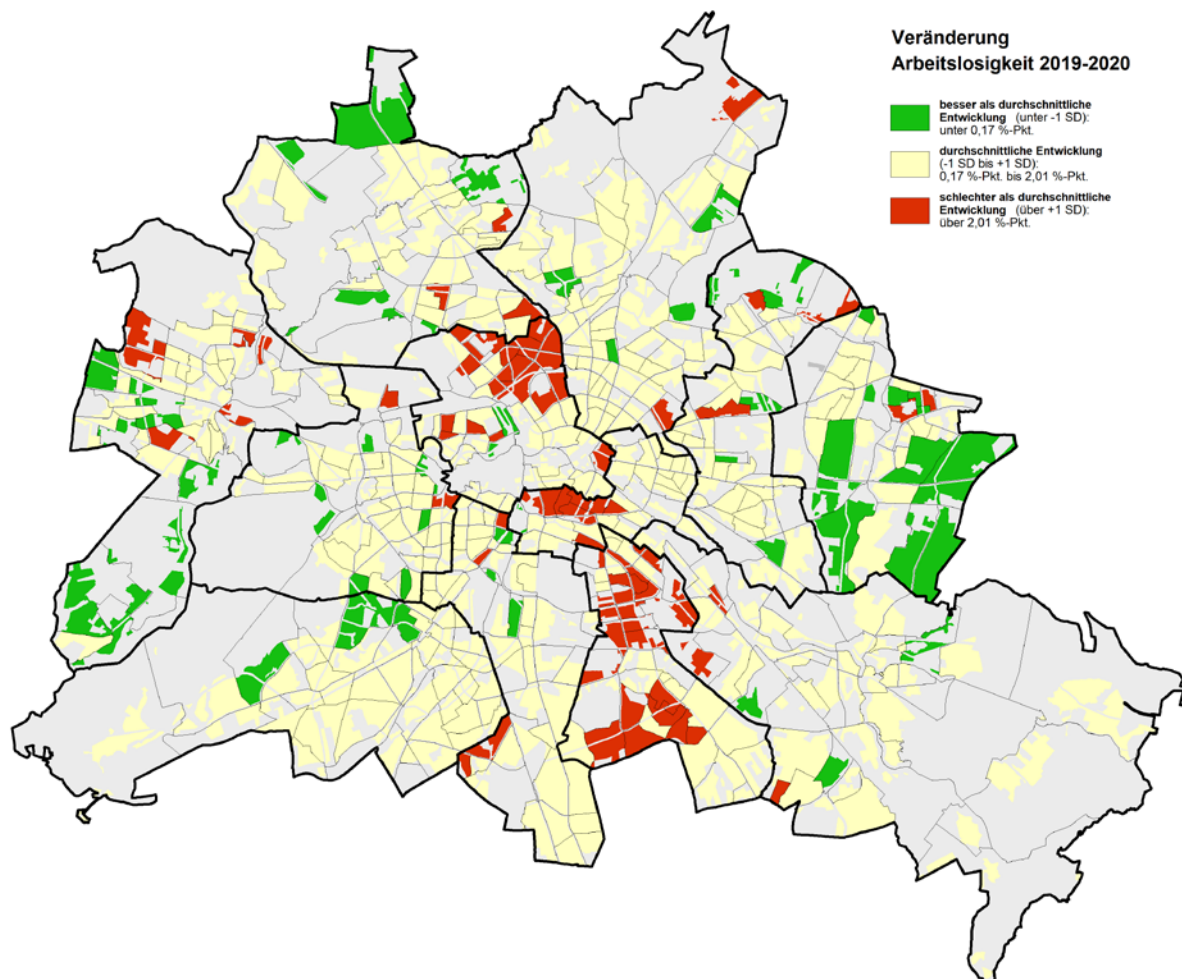
Eine positive Dynamik des Arbeitslosenanteils (das kann in diesem Fall dennoch einer Zunahme des Anteils der „Arbeitslosigkeit nach SGB II entsprechen), lässt sich in räumlicher Konzentration überwiegend für Planungsräume der äußeren Stadt (45 PLR) feststellen. Dabei handelt es sich im Besonderen um Planungsräume im Bezirk Marzahn-Hellersdorf (Biesdorf, Kaulsdorf, Mahlsdorf) sowie in Steglitz Zehlendorf, Spandau (Staaken, Gatow, Kladow) und im Ortsteil Frohnau (Bezirk Reinickendorf). Bei der Bewertung auffälliger Veränderungen des Indikators in Planungsräumen ist immer der jeweilige Ausgangswert (Status-Indikator) zu berücksichtigen. Drei

<sup>22</sup> Karte 3Karte 3 bis Karte 8 sind in höherer Auflösung abrufbar unter [https://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/basisdaten\\_stadtentwicklung/monitoring/de/2021/karten.shtml](https://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/basisdaten_stadtentwicklung/monitoring/de/2021/karten.shtml)

Planungsräume mit positiver Dynamik weisen einen hohen Ausgangswert auf, 27 Planungsräume einen unterdurchschnittlichen Ausgangswert.

Eine schlechtere Entwicklung der Arbeitslosigkeit nach SGB II als im Mittel aller untersuchten Planungsräume zeigt sich insbesondere in den Planungsräumen, die bereits ein vergleichsweise hohes Ausgangsniveau aufweisen (43 von 80 PLR). Dies betrifft vor allem Planungsräume in den Ortsteilen Gesundbrunnen, Neukölln, Kreuzberg und Falkenhagener Feld (vgl. Karte 4). Nur zwei Planungsräume mit negativer Dynamik haben ein niedriges Ausgangsniveau.

Karte 4: Dynamik-Indikator 1 - Veränderung der Arbeitslosigkeit 31.12.2018 - 31.12.2020



Quelle: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen

### 3.3. Index-Indikator 3: Transferbezug

Der Anteil von Transferbeziehenden, d.h.

- nicht arbeitslosen, erwerbsfähigen Leistungsberechtigten nach SGB II,
- nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten nach SGB II,
- sonstigen Leistungsberechtigten nach SGB II sowie
- Empfängerinnen und Empfängern von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt nach SGB XII, Kapitel 3 (außerhalb von Einrichtungen),

- Empfängerinnen und Empfängern von Grundsicherung nach SGB XII, Kapitel 4 (außerhalb von Einrichtungen), lag im Jahr 2020 in Berlin gesamt bei 11,8 Prozent (vgl. Tabelle 9).<sup>23</sup> Im untersuchten Zeitraum zwischen 31.12.2018 und 31.12.2020 ist ein Rückgang von 1,0 Prozentpunkten feststellbar, wobei der Rückgang zwischen 2019 und 2020 geringer war als zwischen 2018 und 2019.

**Tabelle 9: Index-Indikator 3 – Anteil Transferbezug in Prozent Status 2015-2020 sowie Dynamik 2019-2020 in Prozentpunkten**

Jahre	Status 3 jeweils am 31.12.						Dynamik 3
	2015	2016	2017	2018	2019	2020	Veränderung 31.12.2018 - 31.12.2020 in %-Punkten <sup>a</sup>
Westliche Innere Stadt	18,3	17,7	17,1	16,2	15,1	14,7	-1,5
Westliche Äußere Stadt	13,4	13,4	13,3	13	12,4	12	-1
Östliche Innere Stadt	8,6	8,2	7,9	7,5	6,9	7,1	-0,4
Östliche Äußere Stadt	11,4	11,2	11,0	10,7	9,9	9,8	-0,9
Westliches Stadtgebiet	15,4	15,1	14,9	14,3	13,5	13,1	-1,2
Östliches Stadtgebiet	10,4	10,1	9,9	9,6	8,9	8,9	-0,7
Innere Stadt	14,9	14,3	13,9	13,1	12,1	11,9	-1,2
Äußere Stadt	12,6	12,5	12,4	12,1	11,4	11,1	-1,0
<b>Berlin</b>	<b>13,6</b>	<b>13,4</b>	<b>13,3</b>	<b>12,7</b>	<b>12,0</b>	<b>11,8</b>	<b>-1,0</b>

a) Ggf. Abweichung durch Rundung.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit/Amt für Statistik Berlin-Brandenburg Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales, eigene Berechnungen

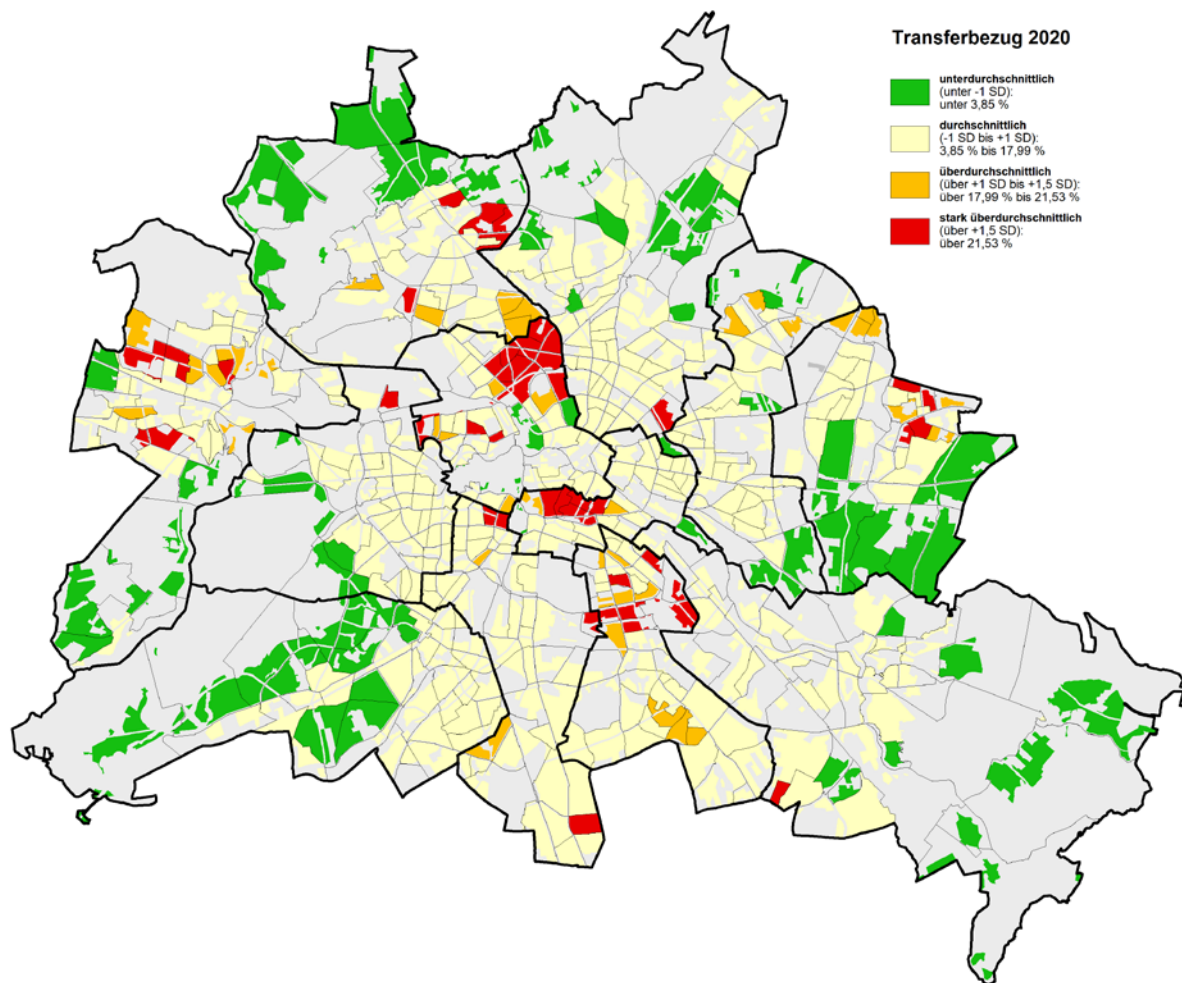
Die Betrachtung der Ausprägung des Indikators S3 in den acht Teilräumen zeigt weiterhin sowohl für den Betrachtungszeitraum des MSS wie für den Zeitreihenvergleich ab 2015 eine hohe Kontinuität der starken räumlichen Disparitäten. Generell liegt die Transferbezugsdichte im westlichen Stadtgebiet deutlich über dem östlichen Stadtgebiet und in der Inneren Stadt über derjenigen in der Äußeren Stadt. Während der Anteil an Transferbeziehenden in der westlichen Inneren Stadt 14,7 Prozent beträgt, ist der Anteil in der östlichen Inneren Stadt mit 7,1 Prozent deutlich geringer. Der stärkste Rückgang ist in der westlichen Inneren Stadt um 1,5 Prozentpunkte feststellbar (vgl. Tabelle 9).

### Status 31.12.2020

Auf kleinräumiger Ebene lassen sich 48 Planungsräume identifizieren, die einen stark überdurchschnittlichen Anteil an Transferbeziehenden von über 21,5 Prozent aufweisen. Diese Gebiete befinden sich fast ausschließlich innerhalb der Kulisse der Ressortübergreifenden Gemeinschaftsinitiative: Wedding (elf PLR), Kreuzberg-Nord und Neukölln-Nord (acht PLR), Märkisches Viertel und Hellersdorf-Nord (vier PLR), Falkenhagener Feld / Spandauer Neustadt und Moabit-Nord (drei PLR), Heerstraße (zwei PLR) und vereinzelt in den GI-Handlungsräumen Auguste-Viktoria-Allee, Nahariyastraße und Kosmosviertel. Vier Planungsräume liegen außerhalb der GI-Handlungsräume. Dabei handelt es sich um die Planungsräume Paul-Hertz-Siedlung, Alvenslebenstraße, Volkspark Prenzlauer Berg und Frobenstraße. Einen unterdurchschnittlichen Anteil an Transferbeziehenden (unter 3,8 Prozent) weisen insbesondere baustrukturell durch Ein- und Zweifamilienhäuser geprägte Planungsräume in den Außenbezirken sowie einige Planungsräume in Mitte auf (vgl. Karte 5).

<sup>23</sup> Zu Differenzen zwischen dem Mittelwert für die 536 Planungsräume und Berlin gesamt siehe Fußnote 19.

Karte 5: Status-Indikator 3 - Transferbezug (SGB II und SGB XII) 31.12.2020

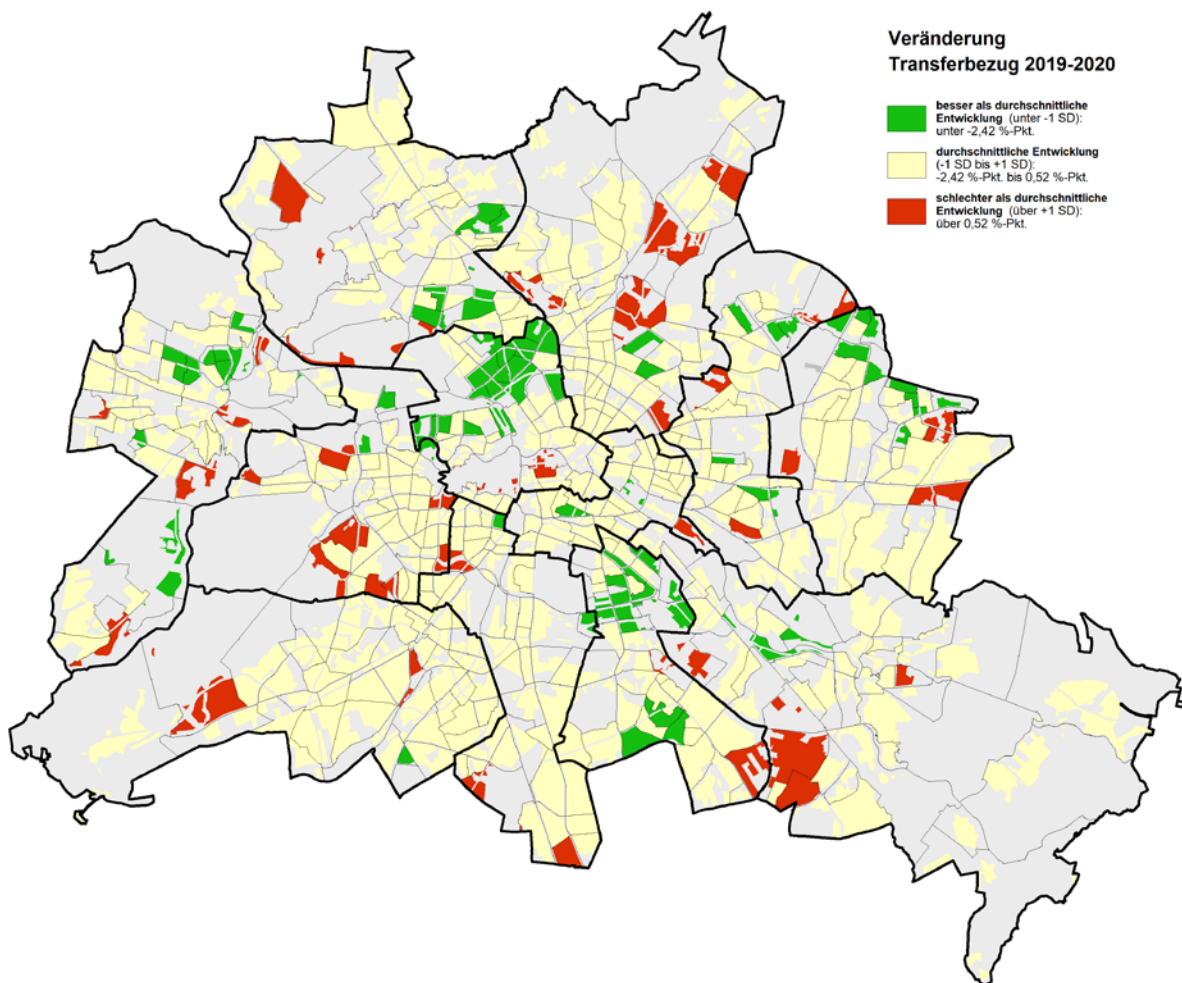


Quelle: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen

**Dynamik 2019-2020 (Veränderung 31.12.2018 - 31.12.2020)**

Positive Dynamiken beim Transferbezug gab es im Verlauf der Jahre 2019 und 2020 in räumlicher Konzentration vor allem in Planungsräumen, die negative Dynamiken beim Indikator Arbeitslosigkeit nach SGB II aufweisen. Diese Veränderungen in der Dynamik des Transferbezugs können mit Übertritten in die Arbeitslosigkeit zusammenhängen. Außerdem sind es in den meisten Fällen Planungsräume mit einem überdurchschnittlichen Ausgangsniveau des Transferbezugs. Es handelt sich dabei - sowohl in der Inneren als auch der Äußerer Stadt - vor allem um Planungsräume in GI-Handlungsräumen. In der Inneren Stadt betrifft dies Planungsräume in den GI-Handlungsräumen Wedding, Moabit-Nord und Neukölln-Nord. In der Äußerer Stadt sind es vor allem Planungsräume in den GI-Handlungsräumen Falkenhagener Feld / Spandauer Neustadt, Märkisches Viertel, Auguste-Viktoria-Allee, Neu-Hohenschönhausen, Marzahn-Nord, Hellersdorf-Nord und Gropiusstadt. Eine Entwicklung, die sich schlechter als der Durchschnitt darstellt, zeigt sich ohne klare räumliche Konzentrationen vermehrt in den äußeren Stadtgebieten (vgl. Karte 6).

Karte 6: Dynamik-Indikator 3 – Veränderung Transferbezug (SGB II und SGB XII) 31.12.2018 - 31.12.2020



Quelle: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen

### 3.4. Index-Indikator 4: Kinderarmut

Kinderarmut wird im Rahmen des MSS als der durchschnittliche Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 15 Jahren in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II an den unter 15-Jährigen definiert. Für Berlin lag der Wert für diesen Index-Indikator im Jahr 2020 bei 26,9 Prozent<sup>24</sup> (vgl. Tabelle 10). Innerhalb des Stadtgebiets gibt es starke räumliche Disparitäten zwischen den acht Teilräumen Berlins: In der Inneren Stadt ist der Anteil der Kinderarmut höher als in der Äußeren Stadt, im westlichen Stadtgebiet höher als im östlichen Stadtgebiet. Während der durchschnittliche Anteil der Kinderarmut in den Gebieten der östlichen Inneren Stadt 2020 bei 13,9 Prozent lag, war er in der westlichen Inneren Stadt mehr als doppelt so hoch (knapp 34 Prozent). Von 2015 bis 2019 nahm die Kinderarmut in ganz Berlin kontinuierlich ab. Im Betrachtungszeitraum des MSS 2021 ging der Wert in Berlin um 1,4 Prozentpunkte zurück. Dieser Rückgang vollzog sich jedoch ausschließlich zwischen 2018 und 2019. Von 2019 zu 2020 blieb der Anteil konstant.

Dabei folgt die teilräumliche Entwicklung unterschiedlichen Dynamiken. Während die Kinderarmut vor allem in der westlichen Stadt seit 2018 um 1,5 Prozentpunkte zurückging – hier insbesondere in der westlichen Inneren Stadt (-1,8 Prozentpunkte), gab es in der östlichen Stadt einen Rückgang von etwa 0,7 Prozentpunkten. In der Inneren und Äußeren Stadt verhält sich die Entwicklung recht ähnlich (Abnahme um 1,2 und 1,3 Prozentpunkte). Allerdings zeigt sich in der östlichen Inneren Stadt zwischen 2019 und 2020 eine Zunahme der Kinderarmut.

<sup>24</sup> Zu Differenzen zwischen dem Mittelwert für die 536 Planungsräume und Berlin gesamt siehe Fußnote 20.

Tabelle 10: Index-Indikator 4 – Anteil Kinderarmut in Prozent Status 2015–2020 sowie Dynamik 2019–2020 in Prozentpunkten

Jahre	Status 4 jeweils am 31.12.						Dynamik 4
	2015	2016	2017	2018	2019	2020	Veränderung 31.12.2018 - 31.12.2020 in %-Punkten <sup>a</sup>
Westliche Innere Stadt	41,5	39,1	37,6	35,7	33,7	33,8	-1,8
Westliche Äußere Stadt	32,7	32,2	31,5	30,7	29,5	29,5	-1,2
Östliche Innere Stadt	16,3	15,0	14,5	13,8	12,9	13,9	0,1
Östliche Äußere Stadt	27,8	26,3	25,4	24,6	23,2	23,3	-1,2
Westliches Stadtgebiet	36,2	34,9	33,9	32,6	31,1	31,1	-1,5
Östliches Stadtgebiet	23,9	22,4	21,7	20,9	19,7	20,2	-0,7
Innere Stadt	32,5	30,3	29,0	27,4	25,7	26,1	-1,3
Äußere Stadt	30,7	29,7	29,0	28,1	26,8	26,8	-1,2
Berlin	31,4	30,5	29,6	28,3	26,9	26,9	-1,4

a) Ggf. Abweichung durch Rundung.

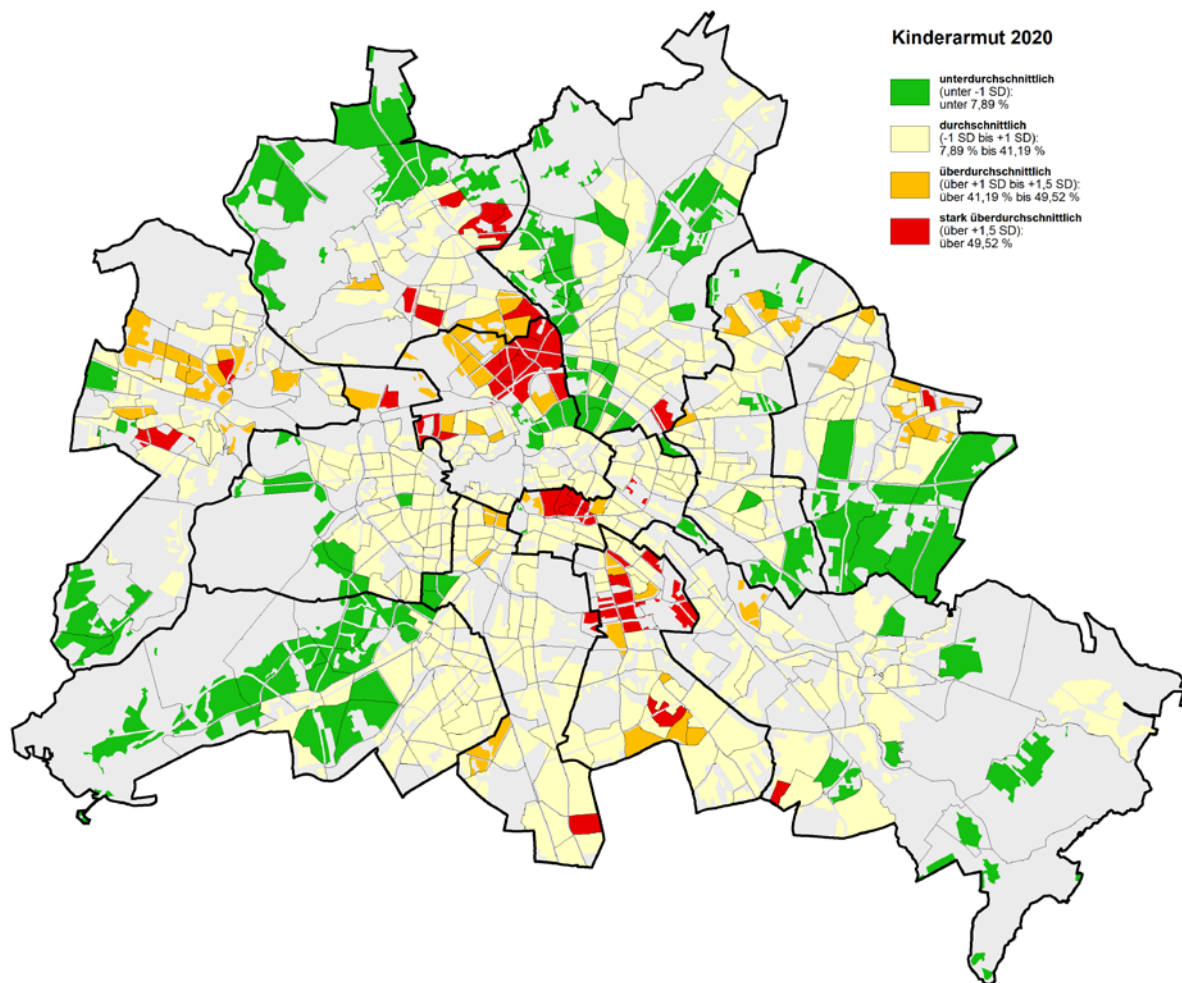
Quelle: Bundesagentur für Arbeit/Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

#### Status 31.12.2020

Die kleinräumige Analyse der Indikatorenwerte offenbart für die Transferbeziehenden unter 15 Jahre starke räumliche Disparitäten zwischen den Planungsräumen. Es fallen 48 Planungsräume auf, in denen deren Anteil stark überdurchschnittlich ist (49,5 Prozent und darüber). Diese Planungsräume liegen überwiegend im westlichen Teil der Stadt. Eine hohe räumliche Konzentration findet sich vor allem in den GI-Handlungsräumen Wedding (zwölf PLR) und Neukölln-Nord (elf PLR). Darüber hinaus befinden sich fünf Planungsräume im GI-Handlungsraum Kreuzberg-Nord und vier Planungsräume im GI-Handlungsraum Märkisches Viertel. Drei Planungsräume liegen im GI-Handlungsraum Moabit-Nord. Je zwei Planungsräume sind in den GI-Handlungsräumen Heerstraße und Auguste-Viktoria-Allee verortet. Einzelne Planungsräume innerhalb der Kulisse liegen in den GI-Handlungsräumen Falkenhagener Feld /Spandauer Neustadt, Hellersdorf-Nord, Nahariyastraße, Gropiusstadt und Kosmosviertel.

Außerhalb der GI-Handlungsräume handelt es sich um die Planungsräume Wriezener Bahnhof, Paul-Hertz-Siedlung und Volkspark Prenzlauer Berg. Planungsräume mit unterdurchschnittlich niedrigen Werten (Anteil an Kinderarmut unter 7,7 Prozent) finden sich vor allem in der Äußeren Stadt in Gebieten, die durch Ein- und Zweifamilienhäuser geprägt sind sowie in der Inneren Stadt im südlichen Pankow und Mitte (vgl. Karte 7).

Karte 7: Status-Indikator 4 - Kinderarmut 31.12.2020

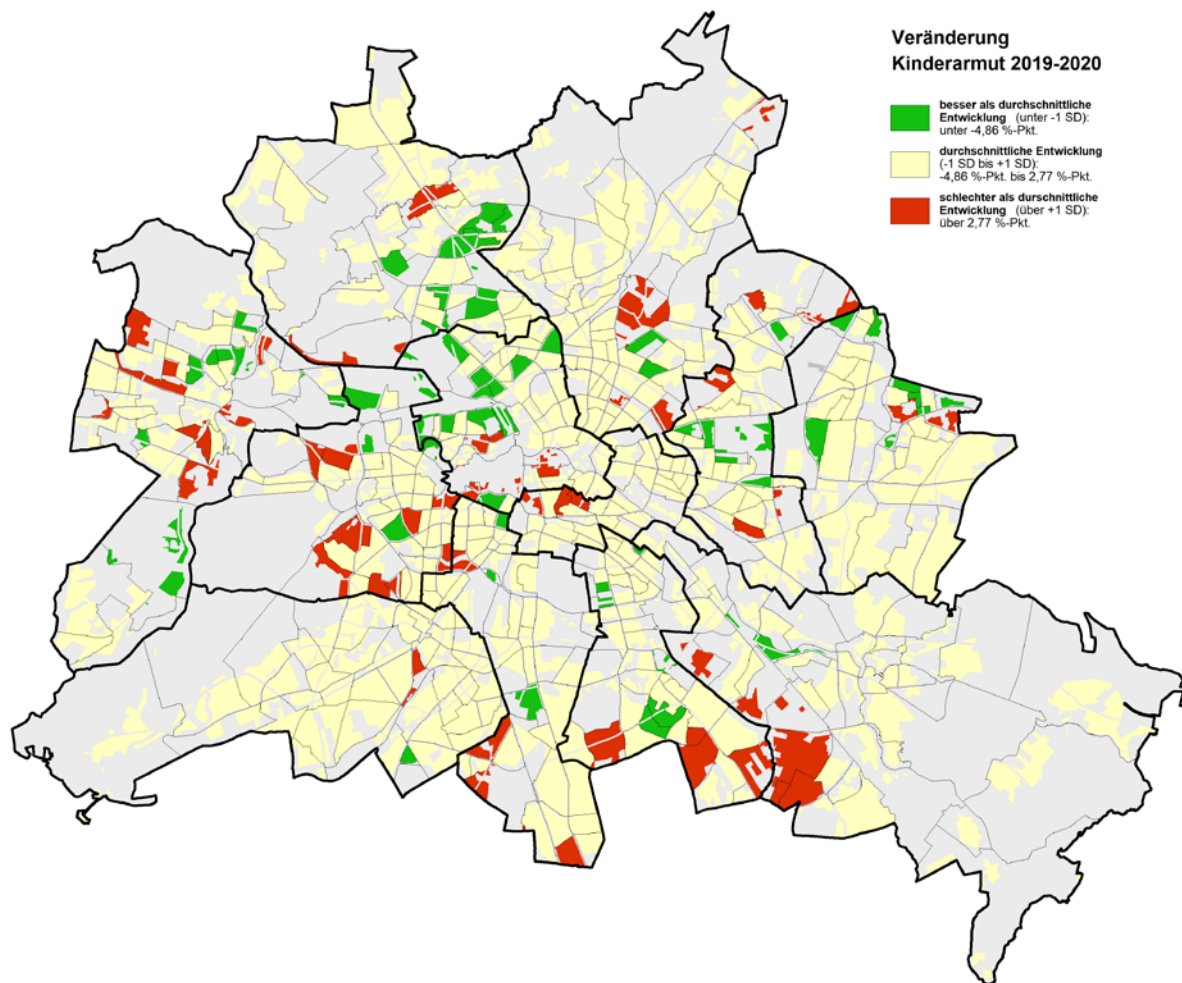


Quelle: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen

**Dynamik 2019–2020 (Veränderung 31.12.2018 - 31.12.2020)**

Planungsräume, in denen sich die Werte für den Index-Indikator „Kinderarmut“ im Beobachtungszeitraum des MSS 2021 deutlich besser als im Durchschnitt der betrachteten 536 Planungsräume entwickeln, liegen vermehrt in den Bezirken Mitte, Spandau, Reinickendorf und Marzahn-Hellersdorf (vgl. Karte 8). Da es sich im Bezirk Mitte besonders um Planungsräume in den Ortsteilen Gesundbrunnen, Wedding und Moabit und in Reinickendorf um Planungsräume in den Ortsteilen Reinickendorf, Wittenau und dem Märkischen Viertel handelt, lässt sich dort eine räumliche Konzentration erkennen. Planungsräume, die von einer ungünstigen Entwicklung betroffen sind, finden sich vermehrt in Charlottenburg, Spandau und Planungsräumen am südlichen Stadtrand. In diesen Planungsräumen ist die Entwicklung des Index-Indikators Kinderarmut schlechter als die durchschnittliche Entwicklung in den betrachteten 536 Planungsräumen.

Karte 8: Dynamik-Indikator 4 - Veränderung Kinderarmut 31.12.2018 - 31.12.2020



Quelle: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen

# 4. Indizes des MSS 2021

Die in Kapitel 3 dargestellten Index-Indikatoren werden mithilfe eines gestuften Indexverfahrens zu den drei Indizes des MSS 2021 zusammengefasst (vgl. Kapitel 2.2.5). Dabei handelt es sich um einen Status-Index (vgl. Kapitel 4.1), einen Dynamik-Index (vgl. Kapitel 4.2) und einen Gesamtindex Soziale Ungleichheit (vgl. Kapitel 4.3), die jeweils für jeden der 536 untersuchten Planungsräume ermittelt werden.

Die Indizes geben Auskunft darüber, wie ein Planungsraum hinsichtlich sozialer Benachteiligung positioniert ist (Status-Index) und wie sich dies im Verlauf der betrachteten Jahre 2019 und 2020 verändert hat (Dynamik-Index). Der Status-Index wird in vier Klassen unterteilt (hoch, mittel, niedrig, sehr niedrig), der Dynamik-Index wird in drei Klassen unterteilt (positiv, stabil, negativ). Aus der Überlagerung der vier Klassen des Status-Index mit den drei Klassen des Dynamik-Index ergeben sich zwölf Gruppen des Gesamtindex Soziale Ungleichheit. Alle Aussagen über die Einordnung eines Planungsraumes innerhalb eines der drei Indizes sind dabei relational, das heißt im Vergleich zum Mittelwert aller 436 untersuchten Planungsräume, zu verstehen.

Die Basis für die drei Indizes bilden die in Kapitel 3 ausführlich beschriebenen Index-Indikatoren. Bei den Index-Indikatoren (Arbeitslosigkeit, Transferbezug und Kinderarmut) stehen hohe Werte für stärker ausgeprägte Problemlagen in den jeweiligen Planungsräumen. Bei der Interpretation und Bewertung der Indizes ist jedoch zu beachten, dass sich beim Status-Index die Vorzeichen faktisch umkehren: Hohe Werte an Arbeitslosigkeit nach SGB II, Transferbezug oder Kinderarmut wirken sich auf den sozialen Status des jeweiligen Gebietes absenkend aus und bedeuten einen niedrigen sozialen Status des Gebietes. Gleichsam verhält es sich mit dem Dynamik-Index. Während positive Werte bei den einzelnen Dynamik-Indikatoren auf eine Entwicklung hinweisen, die sich schlechter als der Durchschnitt darstellt, steht eine negative Ausprägung beim Dynamik-Index für einen überdurchschnittlich starken Rückgang sozialer Ungleichheit und damit für eine positive Entwicklung. Eine negative Dynamik entspricht demzufolge nicht zwangsweise einer absoluten Zunahme der drei Status-Indikatoren.

Kernstück des Monitoring Soziale Stadtentwicklung ist der Gesamtindex Soziale Ungleichheit. Durch die Überlagerung der Ergebnisse des Status-Index mit denen des Dynamik-Index wird für jeden betrachteten Planungsraum eine zusammengefasste Aussage über die soziale Lage zu einem Stichtag und die Entwicklung der sozialen Lage in den zwei Jahren des Beobachtungszeitraums ermöglicht.

## 4.1. Status-Index 2021

Der Status-Index 2021 beschreibt das Niveau sozialer Benachteiligung der Planungsräume im Verhältnis zu allen untersuchten Planungsräumen zum Stichtag 31.12.2020. Die Berechnung erfolgt in einem gestuften Indexverfahren (vgl. Kapitel 2.2.5) unter Einbezug der drei Index-Indikatoren Arbeitslosigkeit, Transferbezug und Kinderarmut (vgl. Kapitel 3). Der Status-Index wird in vier Klassen unterteilt, denen die Planungsräume entsprechend ihres berechneten Status-Index-Wertes zugeordnet werden.

Die vier Klassen des Status-Index sind:

- sehr niedriger sozialer Status
- niedriger sozialer Status
- mittlerer sozialer Status
- hoher sozialer Status.

Die Einteilung der Klassen erfolgt – entsprechend der Methodik des gestuften Indexverfahrens – unter Verwendung der ermittelten Standardabweichung (SD) (vgl. Kapitel 2.2.5). Dabei gelten für die Grenzen der vier Klassen des Status-Index die in Tabelle 4 (S. 16) dargestellten Wertebereiche: Planungsräume, deren Wert des Status-Index (standardisierte Statussumme) über dem berechneten Wert von  $+1,5$  SD liegt, werden der Klasse „sehr niedrig“

zugewiesen. Planungsräume mit niedrigem Status-Index weisen Werte von über +1,0 bis +1,5 SD auf, ein hoher Status-Index entspricht einem Wert von unter -1,0 SD.

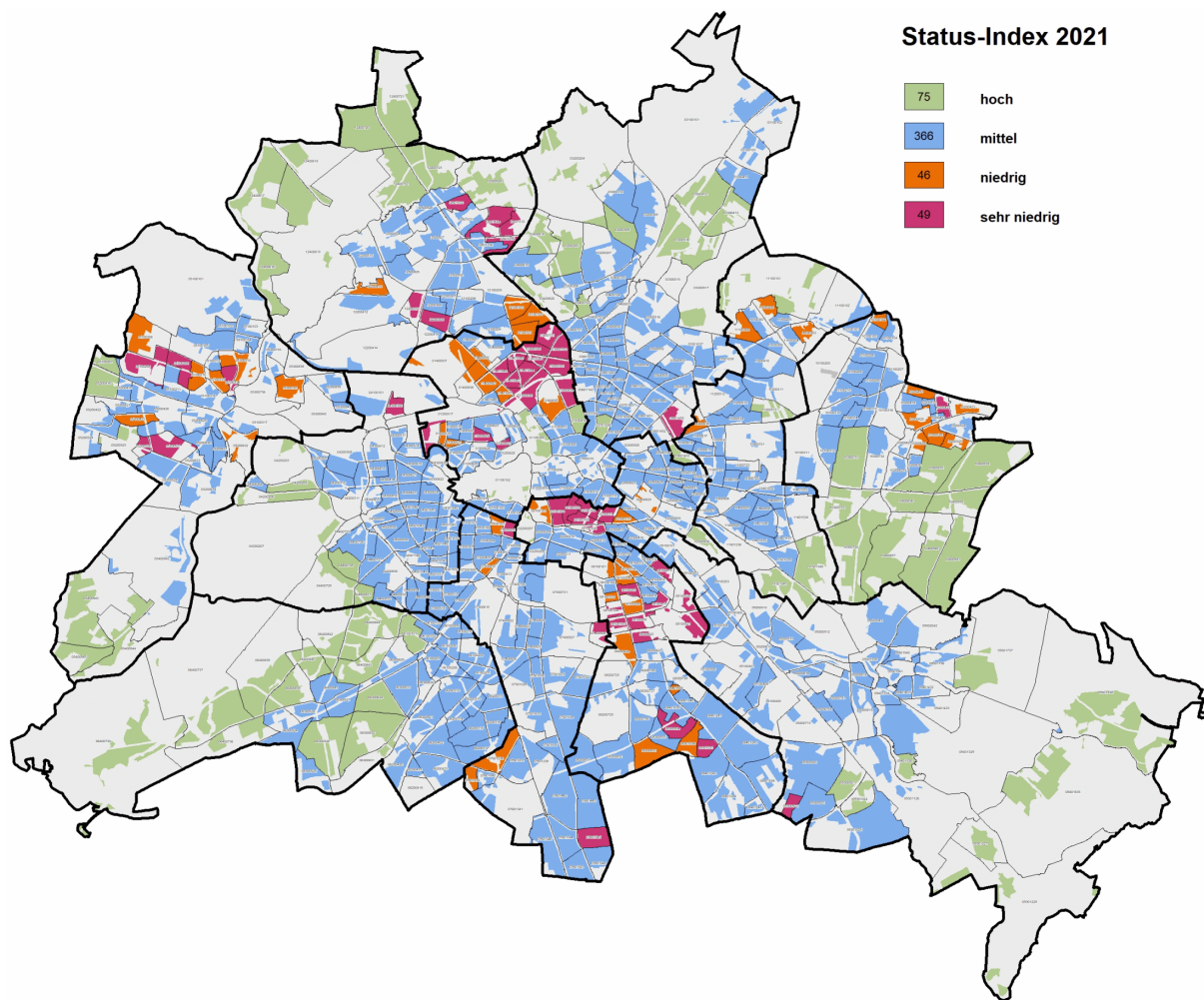
Dementsprechend weisen negative Indexwerte auf eine unterdurchschnittliche Ausprägung sozialer Benachteiligung und positive Werte des Status-Index auf eine unterdurchschnittliche Ausprägung sozialer Benachteiligung hin. Negative wie positive Werte nahe 0 zeigen an, dass der Status-Index in etwa dem Mittelwert aller betrachteten Gebiete entspricht.

Die Ergebnisse dieser Einteilung sind in Karte 9 dargestellt. Etwas mehr als neun Prozent der 536 untersuchten Planungsräume weisen einen sehr niedrigen Status-Index auf (49 Planungsräume). Annähernd neun Prozent der Planungsräume (46 PLR) haben einen niedrigen Status-Index. Mehr als zwei Drittel aller untersuchten Planungsräume (366 PLR, 68 Prozent) lassen sich dem mittleren Status-Index zuweisen, während 14 Prozent der betrachteten Gebiete (75 PLR) den hohen Status-Index aufweisen (vgl. Tabelle 11).

**Tabelle 11: Anzahl und Anteil der Planungsräume nach Status-Index-Klassen im MSS 2021**

Status-Index (Klasse)	Anzahl der PLR	Anteil in Prozent
hoch	75	14
mittel	366	68,3
niedrig	46	8,6
sehr niedrig	49	9,1
Summe	536	100

Karte 9: Status-Index 2021



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales

Rund 94 Prozent aller besonders sozial benachteiligten Gebiete - Planungsräume mit einem sehr niedrigen Status-Index - (46 von 49 PLR; vgl. in Karte 9 lila markiert) befinden sich in einem der GI-Handlungsräume, die bereits im besonderen Fokus der sozialen Stadtentwicklung stehen. Davon entfallen je zehn Planungsräume mit sehr niedrigem Status-Index auf Wedding und Neukölln-Nord sowie sechs Planungsräume in Kreuzberg-Nord. Vier Planungsräume liegen im GI-Handlungsraum Märkisches Viertel. Je drei Planungsräume befinden sich in Falkenhagener Feld / Spandauer Neustadt und Moabit-Nord. In den GI-Handlungsräumen Heerstraße und Auguste-Viktoria-Allee handelt es sich jeweils um zwei Planungsräume. Einzelne Planungsräume sind in den GI-Handlungsräumen Hellersdorf-Nord und am Stadtrand Süd (Thermometer Siedlung, Nahariyastraße, Gropiusstadt und Kosmosviertel). Außerhalb der GI-Handlungsräume liegen allein die drei Planungsräume Volkspark Prenzlauer Berg, Paul-Hertz-Siedlung und Alvenslebenstraße. Von den 46 Planungsräumen mit niedrigem Status-Index (in der Karte orange markiert) liegen rund 65 Prozent (30 PLR) ebenfalls innerhalb der GI-Handlungsräume.

75 Planungsräume weisen einen hohen Status-Index auf (in der Karte grün markiert). Diese Gebiete finden sich überwiegend in der Äußeren Stadt und konzentrieren sich dort vor allem auf Stadtrandlagen, in räumlicher Konzentration insbesondere in Pankow, Steglitz-Zehlendorf, Marzahn-Hellersdorf und Reinickendorf. Baustrukturell sind diese Gebiete vor allem durch Ein- und Zweifamilienhäuser geprägt. Der Status-Index von mehr als zwei Drittel aller Planungsräume lässt sich dagegen als durchschnittlich bzw. mittel bezeichnen (in der Karte blau markiert). Diese Gebiete sind gleichmäßig im Stadtgebiet verteilt und sowohl in der Inneren wie auch in der Äußeren Stadt zu finden.

## 4.2. Dynamik-Index 2021

Der Dynamik-Index 2021 beschreibt, wie sich die soziale Lage im jeweiligen Planungsraum in den Jahren 2019 und 2020 im Verhältnis zur durchschnittlichen Entwicklung aller 536 untersuchten Planungsräume entwickelt hat. Die Grundlage für die Berechnung bilden die drei Dynamik-Indikatoren, welche die entsprechende Veränderung der drei Status-Indikatoren im Beobachtungszeitraum des MSS messen (vgl. Kapitel 3). Der Dynamik-Index wird mithilfe eines gestuften Indexverfahrens berechnet (vgl. Kapitel 2.2.5) und wird in drei Klassen unterteilt, denen die Planungsräume entsprechend ihres berechneten Dynamik-Index-Wertes zugeordnet werden.

- Die drei Klassen des Dynamik-Index lauten:
- positiv: der Planungsraum weist eine im Vergleich zum Mittelwert aller betrachteten 536 Planungsräume Berlins überdurchschnittlich positive Entwicklung auf,
- stabil: der Planungsraum zeigt eine Entwicklung auf, die im Vergleich zum Mittelwert aller betrachteten 436 Planungsräumen Berlins in etwa gleich ist,
- negativ: der Planungsraum hat sich im Vergleich zum Mittelwert aller betrachteten 536 Planungsräume Berlins überdurchschnittlich negativ entwickelt.

Bei der Betrachtung und Interpretation der Ergebnisse ist zu beachten, dass die Einschätzung der Dynamik eines Planungsraumes immer im Verhältnis zur durchschnittlichen Entwicklung aller untersuchten Planungsräume erfolgt. Wenn ein Gebiet der Dynamik-Index-Klasse „negativ“ zugeordnet wurde, bedeutet dies, dass die Entwicklung in diesem Gebiet schlechter oder weniger positiv als der Durchschnitt aller betrachteten Planungsräume verlaufen ist. Diese Zuordnung weist demnach nicht notwendigerweise auf eine Zunahme von „sozialer Benachteiligung“ hin. Dementsprechend kann auch eine positive Dynamik einer realen Zunahme sozialer Benachteiligung entsprechen. Die Einteilung der Klassen des Dynamik-Index erfolgt – entsprechend der Methodik des gestuften Indexverfahrens – unter Verwendung der ermittelten Standardabweichung (vgl. Kapitel 2.2.5). Dabei gelten für die Grenzen der drei Klassen des Dynamik-Index die in Tabelle 4 (S. 16) dargestellten Wertebereiche: Planungsräume, deren Wert des Dynamik-Index (standardisierte Dynamiksumme) unter  $-1,0$  SD beträgt, werden zur Klasse „positive Dynamik“ zusammengefasst. Planungsräume zwischen  $-1,0$  und  $+1,0$  SD gehören zur Gruppe „mittlere Dynamik (=stabil)“ und Planungsräume mit einem Dynamik-Index-Wert größer als  $+1,0$  SD zur Klasse „negative Dynamik“.

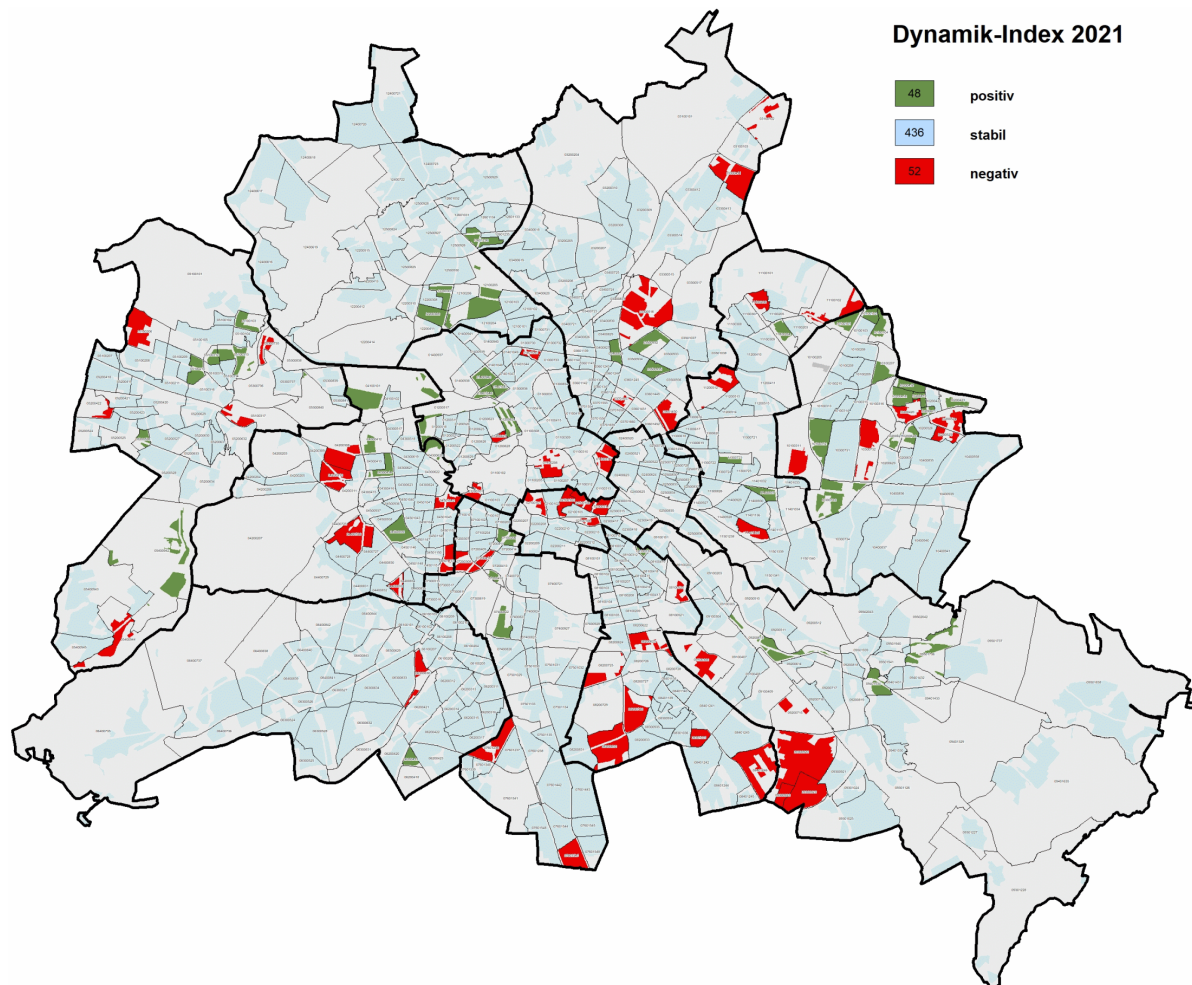
Die Zuordnung der Dynamik-Index-Klassen für die Planungsräume im MSS 2021 zeigt (vgl. Tabelle 12), dass die Entwicklung in rund 81 Prozent der Planungsräume (436 PLR) im untersuchten Zeitraum 2019 bis 2020 stabil verlief, das heißt im Durchschnitt der Entwicklung der betrachteten 536 Planungsräume. Neun Prozent der Planungsräume weisen im selben Zeitraum eine besonders positive Entwicklung auf (48 PLR), während knapp zehn Prozent der Planungsräume eine negative Dynamik aufweisen (52 PLR).

**Tabelle 12: Anzahl und Anteil der Planungsräume nach Dynamik-Index-Klassen im MSS 2021**

Dynamik-Index (Klasse)	Anzahl der PLR	Anteil in Prozent <sup>a</sup>
positiv	48	9
stabil	436	81,3
negativ	52	9,7
Summe	536	100

a) Ggf. Abweichung durch Rundung.

Karte 10: Dynamik-Index 2021



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales

Etwa die Hälfte der Planungsräume mit positiver Dynamik befindet sich in den GI-Handlungsräumen (vgl. in Karte 10 grün markiert). Sechs Planungsräume befinden sich in den GI-Handlungsräumen Hellersdorf-Nord und vier Planungsräume in Marzahn-Nord. Jeweils drei weitere Planungsräume liegen in Falkenhagener Feld / Spandauer Neustadt und Wedding. Je zwei Planungsräume sind in den GI-Handlungsräumen Auguste-Viktoria-Allee und Moabit-Nord verortet. Vereinzelt Planungsräume mit positiver Dynamik liegen in den GI-Handlungsräumen Heerstraße, Märkisches Viertel, Neukölln-Nord, Neu-Hohenschönhausen und der Thermometer Siedlung. Außerhalb der GI-Handlungsräume lässt sich kein räumlicher Schwerpunkt der Planungsräume mit positiver Dynamik feststellen. Die Planungsräume sind über das Stadtgebiet verteilt. Insgesamt haben die Gebiete mit positiver Dynamik mehrheitlich einen mittleren Status (36 von 48 PLR). Elf Planungsräume mit positiver Dynamik haben einen niedrigen oder sehr niedrigen Status.

Planungsräume, die eine negative Dynamik aufweisen (in der Karte rot markiert), finden sich sowohl in der Inneren als auch der Äußeren Stadt verteilt auf fast alle Bezirke. Sieben Planungsräume befinden sich in Neukölln, sechs Planungsräume in Charlottenburg-Wilmersdorf. Je fünf Planungsräume liegen in Mitte, Friedrichshain-Kreuzberg, Pankow, Spandau, Treptow-Köpenick und Marzahn-Hellersdorf. Vier Planungsräume sind jeweils in Tempelhof-Schöneberg und Lichtenberg verortet.

Bei der Bewertung des Dynamik-Index ist auch der Status-Index des jeweiligen Planungsraums zu berücksichtigen. Eine negative Entwicklung bei niedrigem bzw. sehr niedrigem Status-Index weist auf größere soziale Belastungen und Herausforderungen für die Stadtentwicklung hin, als bei Planungsräumen mit hohem oder auch mittlerem Status-Index. Von den im MSS 2021 ausgewiesenen Planungsräumen mit negativer Dynamik weisen siebzehn Planungsräume auch einen niedrigen oder sehr niedrigen Status auf. Alle übrigen Planungsräume mit negativer Dynamik zeichnen sich durch eine mittlere (34 PLR) oder hohe (ein PLR) Status-Index-Klasse aus.

## 4.3. Gesamtindex Soziale Ungleichheit 2021 (Status/Dynamik-Index)

Wie im bisherigen MSS-Verfahren ergibt sich durch Überlagerung von Status- und Dynamik-Index im letzten Schritt des gestuften Indexverfahrens (vgl. Kapitel 2.2.5) der zusammengefasste Status/Dynamik-Index, der als Gesamtindex Soziale Ungleichheit bezeichnet wird. Durch die Überlagerung der vier Status-Index-Klassen („hoch“, „mittel“, „niedrig“ und „sehr niedrig“) und der drei Dynamik-Index-Klassen („positiv“, „stabil“ und „negativ“) kann jeder Planungsraum einer der daraus entstehenden zwölf Gruppen des so gebildeten Gesamtindex Soziale Ungleichheit (Status/Dynamik-Index) zugeordnet werden. Diese Zuordnung ermöglicht für jeden der betrachteten Planungsräume eine Aussage über dessen aktuelle soziale Situation sowie dessen Entwicklung in den Jahren 2019 und 2020.

### 4.3.1. Gesamtbetrachtung

Tabelle 13 zeigt die Anzahl der Planungsräume, die den zwölf Gruppen des Gesamtindex Soziale Ungleichheit im MSS 2021 zugeordnet werden. Dabei wird deutlich, dass mehr als die Hälfte der betrachteten 536 Planungsräume der Gruppe „Status mittel – Dynamik stabil“ zugeordnet ist (ca. 55 Prozent). Mit rund einem Siebtel aller Planungsräume (knapp 14 Prozent) ist die Gruppe „Status hoch – Dynamik stabil“ am zweitstärksten besetzt. Fast sieben Prozent der Planungsräume werden der Gruppe „Status mittel – Dynamik positiv“ und sechs Prozent der Planungsräume der Gruppe „Status mittel – Dynamik negativ“ zugeordnet. Etwa neun Prozent der Planungsräume weisen einen niedrigen sozialen Status auf (46 PLR), sind in der Dynamik stabil (sechs Prozent), entwickeln sich positiv (1,5 Prozent) oder negativ (1,3 Prozent). Insgesamt neun Prozent der Planungsräume verfügen über einen sehr niedrigen Status-Index (49 PLR), davon weist die Mehrzahl (36 PLR = sieben Prozent) eine stabile oder positive Dynamik auf. Zehn PLR mit sehr niedrigem Status-Index haben eine negative Dynamik.

Insgesamt kann in 56 Planungsräumen und damit in mehr als zehn Prozent der im MSS 2019 betrachteten 536 PLR eine kumulierte soziale Benachteiligung vermutet werden (vgl. Tabelle 13, graue Markierung). Diese Planungsräume haben entweder einen sehr niedrigen sozialen Status und unterschiedliche Dynamik oder einen niedrigen sozialen Status und negative Dynamik. Sie werden als „Gebiete mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf“ bezeichnet und nachfolgend vertiefend betrachtet (vgl. Kapitel 4.3.2).

**Tabelle 13: Anzahl (n) und Anteil in Prozent der zugeordneten PLR nach Gesamtindex Soziale Ungleichheit 2021 (12 Gruppen)**

Planungsräume (PLR)		Dynamik-Index 2021						PLR gesamt	
		Positiv		Stabil		negativ			
Status-Index 2021		N	% <sup>a</sup>	n	% <sup>a</sup>	n	% <sup>a</sup>	n	% <sup>a</sup>
	hoch	1	0,2	73	13,6	1	0,2	75	14,0
	mittel	36	6,7	296	55,2	34	6,3	366	68,3
	niedrig	8	1,5	31	5,8	7	1,3	46	8,6
	sehr niedrig	3	0,6	36	6,7	10	1,9	49	9,1
PLR gesamt		48	9,0	436	81,3	52	9,7	536	100

a) Ggf. Abweichung durch Rundung.

Tabelle 14 zeigt die Verteilung der Einwohnerinnen und Einwohner in den zwölf Gruppen des Gesamtindex Soziale Ungleichheit 2021 (Status/Dynamik-Index) entsprechend den zugeordneten Planungsräumen. Dabei werden teilweise Unterschiede bei der prozentualen Verteilung der Gruppen des Gesamtindex zwischen der Verteilung der betrachteten 536 Planungsräume (vgl. Tabelle 13) und der Verteilung der Einwohnerinnen und Einwohner in den Planungsräumen deutlich (vgl. Tabelle 14): Bei den Gebieten mit der Status-Index-Klasse „mittel“ und „niedrig“ gibt es nur geringfügige Unterschiede (jeweils 0,3 Prozentpunkte). In stärkerem Maße unterscheiden sich die Anteile der statushohen Gebiete. Hier gibt es eher einwohnerschwache Gebiete (14% gegenüber 11,6%). Im Gegensatz dazu sind die Gebiete mit einem sehr niedrigen Status eher einwohnerstark (9,1% gegenüber 10,7%).

**Tabelle 14: Anzahl und Prozent der Einwohnerinnen und Einwohner (EW) 2020 in den Gruppen des Gesamtindex Soziale Ungleichheit 2021 zugeordneten PLR (536)**

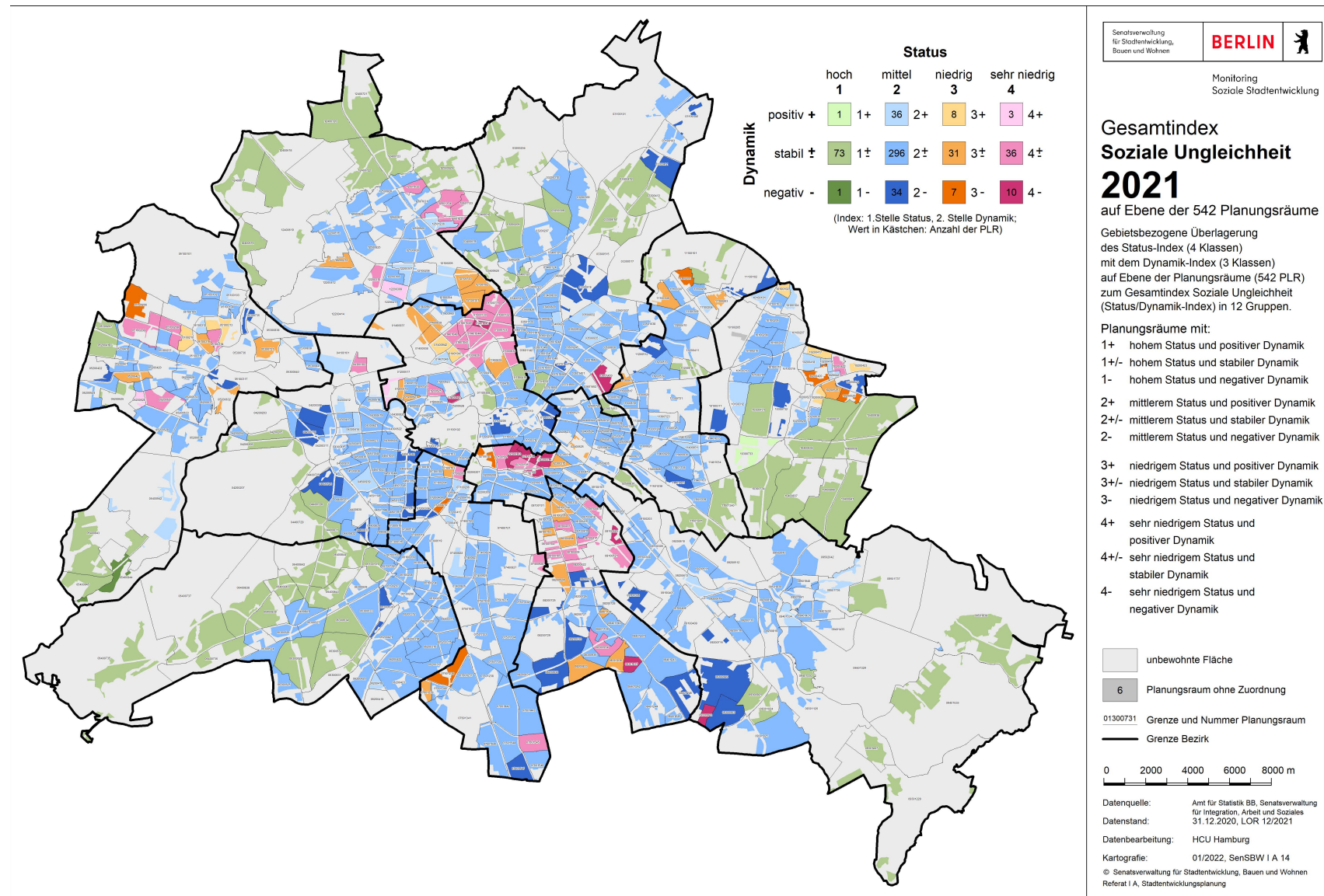
		Dynamik-Index 2021						Gesamt	
		positiv		stabil		Negativ			
Status- Index 2021		EW	% <sup>a</sup>	EW	% <sup>a</sup>	EW	% <sup>a</sup>	EW	% <sup>a</sup>
	Hoch	3.938	0,1	430.194	11,4	2.198	0,1	436.330	11,6
	Mittel	207.841	5,5	2.192.246	58,2	194.228	5,2	2.594.315	68,8
	Niedrig	52.734	1,4	237.505	6,3	45.743	1,2	335.982	8,9
	sehr niedrig	20.088	0,5	323.313	8,6	58.503	1,6	401.904	10,7
EW gesamt <sup>b</sup>		284.601	7,6	3.183.258	84,5	300.672	8,0	3.768.531	100

a) Ggf. Abweichung durch Rundung.

b) Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner für 536 Planungsräume.

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Karte 11: Gesamtindex Soziale Ungleichheit 2021 (Status/Dynamik-Index)



Bedingt durch die LOR-Modifikation von 2020 sind die Ergebnisse dieser Fortschreibung nicht direkt mit denen des MSS 2019 vergleichbar. Die Überlagerung der vier Klassen des Status-Index 2021 mit den drei Klassen des Dynamik-Index 2021 bildet die zwölf Gruppen des Gesamtindex Soziale Ungleichheit 2021. Die Verteilung der 536 untersuchten Planungsräume zu diesen Gruppen ist in Tabelle 13 dargestellt. Eine kartografische Übersicht über die räumliche Verteilung innerhalb Berlins bietet Karte 11.

Die Tabelle verdeutlicht, dass etwa zwei Drittel aller Planungsräume einen mittleren Status-Index aufweisen (64,9 Prozent). Die Planungsräume mit einem hohen Status-Index machen rund 15 Prozent der betrachteten Gebiete aus. Zusammengefasst handelt es sich demzufolge um etwas mehr als 80 Prozent der Planungsräume, in denen insgesamt knapp drei Mio. Einwohnerinnen und Einwohner leben. Annähernd elf Prozent der untersuchten Planungsräume weisen einen niedrigen sozialen Status-Index auf, ca. neun Prozent einen sehr niedrigen Status. In diesen beiden Gebietstypen wohnten 2020 insgesamt etwa 774.000 Einwohnerinnen und Einwohner.

Die räumliche Verteilung der 536 im MSS 2021 betrachteten Planungsräume nach den zwölf Gruppen des Gesamtindex Soziale Ungleichheit (vgl. Kapitel 4.3) zeigt eine hohe Konstanz bei der räumlichen Konzentration von Gebieten mit sozial benachteiligten Einwohnerinnen und Einwohnern in Berlin. Das bestätigen auch die nur geringfügigen Veränderungen gegenüber den zurückgerechneten Ergebnissen für 2019 und die Vergleiche mit dem MSS 2019. Die räumliche Konzentration der auffälligen (sehr) „statusniedrigen“ Gebiete mit unterschiedlicher Dynamik ist hauptsächlich in den Ortsteilen Wedding, Moabit, Gesundbrunnen, Kreuzberg, Falkenhagener Feld, Staaken, Neukölln, Gropiusstadt, Hellersdorf und Märkisches Viertel zu finden.

Die hohe Konstanz der räumlichen Sozialstruktur spiegelt sich auch in denjenigen Planungsräumen wider, die eine besonders geringe soziale Benachteiligung aufweisen. Diese statushohen Gebiete mit stabiler Dynamik befinden sich überwiegend in Siedlungsgebieten in allen Bezirken der Äußeren Stadt, die durch Ein- und Zweifamilienhäuser geprägt sind. In der Inneren Stadt gehören drei Planungsräume im Bezirk Mitte zu diesen Gruppen sowie je zwei in Friedrichshain-Kreuzberg und Pankow.

Die Mehrzahl der Planungsräume sind Gebiete, deren sozialer Status im Vergleich zu allen untersuchten Planungsräumen als durchschnittlich zu beschreiben ist (Status „mittel“). Diese Gebiete sind gleichmäßig über das Stadtgebiet verteilt. Statusverbesserungen sind fast ausschließlich in der Äußeren Stadt verortet. Statusverschlechterungen verteilen sich sowohl in der Inneren wie in der Äußeren Stadt. In der Inneren sind diese vorwiegend in Planungsräumen der westlichen Inneren Stadt feststellbar.

### 4.3.2. Gebiete mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf 2021

Als Gebiet mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf (GmbA) wird ein Planungsraum dann definiert, wenn sein sozialer Status „sehr niedrig“ ist (alle Dynamik-Klassen) oder er der Gesamtindex-Gruppe „niedriger Status - negative Dynamik“ zugeordnet ist.

Das gestufte Indexverfahren des MSS 2021 hat für 56 Planungsräume entsprechend dieser Definition überdurchschnittliche soziale Benachteiligungen identifiziert, weshalb sie im besonderen Fokus stadtentwicklungspolitischer Planung stehen und als Gebiete mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf ausgewiesen werden. Einen Überblick über die räumliche und prozentuale Verteilung der entsprechenden Gebiete liefern die Karte 12 sowie die Tabelle 13 (grau unterlegte Felder). 2020 lebten in diesen Gebieten insgesamt ca. 448.000 Einwohnerinnen und Einwohner (2018: ca. 400.000). Das entspricht etwa zwölf Prozent aller Einwohnerinnen und Einwohner der betrachteten Grundgesamtheit der 536 Planungsräume (vgl. Tabelle 14).

Die Gebiete mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf verteilen sich sowohl auf die Innere als auch die Äußere Stadt. Von den 56 Gebieten befinden sich vierzehn im Bezirk Mitte, elf im Bezirk Neukölln, sieben im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg, je sechs in Reinickendorf und Spandau, fünf in Tempelhof-Schöneberg, drei in Marzahn-Hellersdorf und jeweils vereinzelte Planungsräume in den Bezirken Pankow, Charlottenburg und Treptow-Köpenick und Lichtenberg. Ein Vergleich der Anzahlen der alten und neuen Gebiete mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf lässt sich aufgrund der LOR-Modifikation nicht direkt vornehmen. Insgesamt ist die Anzahl der Planungsräume nun deutlich höher. Teilweise wurden Planungsräume geteilt, teilweise zusammengelegt. Im

Gesamtbild lässt sich jedoch eine vergleichsweise hohe räumliche Persistenz erkennen. Die nachfolgenden Tabellen ermöglichen eine differenzierte Betrachtungsweise.

Dabei wird unterteilt zwischen Planungsräumen, die bereits im Rahmen des MSS 2019 als GmbA identifiziert wurden (Tabelle 15) und Planungsräumen, die im MSS 2021 neu als GmbA ausgewiesen werden (Tabelle 16). Planungsräume, die im MSS 2021 im Gegensatz zum MSS 2019 nicht mehr zu den Gebieten mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf gehören, werden in Tabelle 17 ausgewiesen. Es ist jeweils gekennzeichnet, inwiefern Planungsräume geteilt, zusammengelegt oder neu zugeschnitten sowie umbenannt wurden.

Gegenüber dem MSS 2019 sind 13 Planungsräume im MSS 2021 neu als Gebiete mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf ausgewiesen worden. Dies sind die Planungsräume Lübecker Straße und Zillesiedlung (Mitte), Askanischer Platz (Friedrichshain-Kreuzberg), Griesingerstraße (Spandau), Alvenslebenstraße, Feurigstraße und Marienfelder Allee Nordwest (Tempelhof-Schöneberg), Braunschweiger Straße und Gropiusstadt Süd-Ost (Neukölln), Kosmos Viertel (Treptow-Köpenick), Gut Hellersdorf und Schleipfuhl (Marzahn-Hellersdorf) sowie Wartenberg Nord (Lichtenberg).

Im Großteil dieser Gebiete ist diese Entwicklung auf einen überproportionalen Anstieg der Arbeitslosigkeit nach SGB II zurückzuführen (Lübecker Straße, Alvenslebenstraße, Feurigstraße, Braunschweiger Straße). In den Planungsräumen Zillesiedlung, Askanischer Platz, Griesingerstraße, Gropiusstadt Süd-Ost, Kosmos Viertel, Gut Hellersdorf, Schleipfuhl und Wartenberg Nord gab es neben einem Anstieg der Arbeitslosigkeit nach SGB II eine deutliche Zunahme der Kinderarmut. Sieben dieser 13 Gebiete weisen im MSS 2021 einen niedrigen Status mit negativer Dynamik auf.

Im Gegenzug waren acht Planungsräume im MSS 2019 als Gebiete mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf klassifiziert und sind es im MSS 2021 nicht mehr. Dabei handelt es sich um Planungsräume in Neukölln (Wissmannstraße - neu: Hasenheide, Goldhähnchenweg und Buschkrugallee Nord - neu: Park am Buschkrug), Spandau (Germersheimer Platz und Pillnitzer Weg), Marzahn-Hellersdorf (Alte Hellersdorfer Straße - neu: Zossener Straße und Gelbes Viertel - neu: Neue Grottkauer Straße) sowie in Charlottenburg Wilmersdorf (Plötzensee - neu: Jungfernheide/Plötzensee). Die Gebiete Pillnitzer Weg und Park am Buschkrug sind Teilgebiete vorheriger Gebiete mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf. Die extremen Sprünge des Gesamtindex sind bei diesen Planungsräumen durch die räumlichen Teilungen erklärbar. Das Gebiet Jungfernheide/Plötzensee wurde durch Zusammenlegung neu gebildet, wodurch der Wechsel über zwei Statusklassen des vorherigen Gebiets mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf Plötzensee zustande kommt. Der Planungsraum Hasenheide ist durch die Zusammenlegung der Planungsräume Wissemannstraße und Hasenheide gebildet worden.

In den Planungsräumen Germersheimer Platz, Neue Grottkauer Straße und Zossener Straße war der Anteil der Index-Indikatoren Transferbezug und Kinderarmut im Betrachtungszeitraum rückläufig. Die Arbeitslosigkeit nach SGB II hat zwar jeweils zugenommen, jedoch unterdurchschnittlich stark.

Der Planungsraum Goldhähnchenweg weist einen niedrigen Status auf. Obwohl die Arbeitslosigkeit nach SGB II und die Kinderarmut leicht zugenommen haben, weist der Planungsraum - bedingt durch die durchschnittliche Zunahme im gesamtstädtischen Vergleich - nun eine stabile Dynamik auf.

Der überwiegende Teil dieser Gebiete erfährt bereits im Rahmen verschiedener Förderprogramme besondere Aufmerksamkeit durch Politik und Verwaltung. Insbesondere die Quartiermanagementgebiete und die Ressortübergreifende Gemeinschaftsinitiative zielen durch vielfältige Maßnahmen auf eine Stabilisierung und Aufwertung sozial benachteiligter Gebiete.

Karte 12: Gebiete mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf 2021

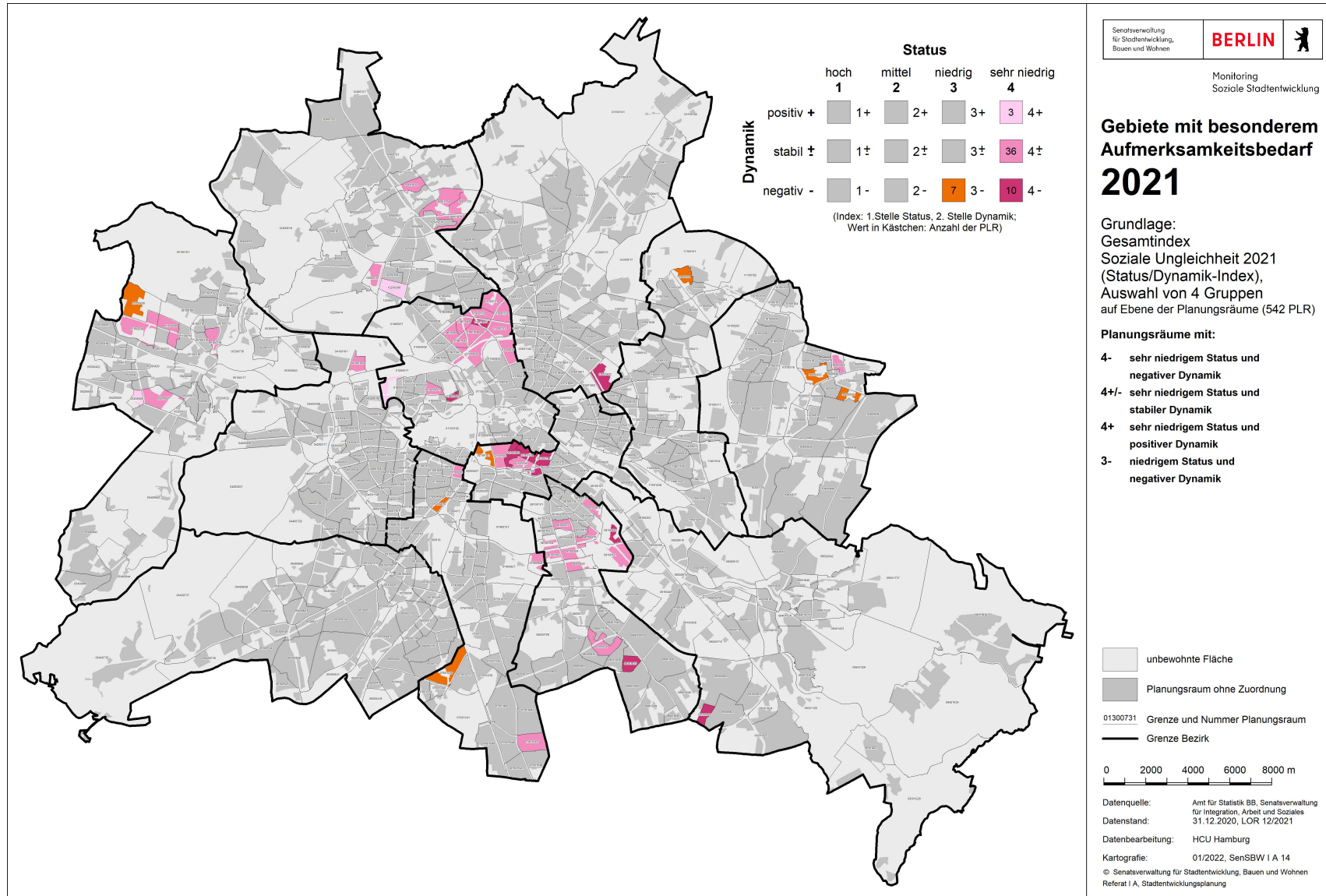


Tabelle 15: Planungsräume, die im MSS 2021 und im MSS 2019 als Gebiete mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf ausgewiesen werden

Bezirk	Name und Nummer des PLR (bis 31.12.2020)	Gesamt index 2019	Name und Nummer des PLR (ab 01.01.2021) <sup>25</sup>	Gesamt index 2021
Mitte	Huttenkiez - 01022101	4 +	Huttenkiez - 01200517 <sup>a</sup>	4 +
	Westhafen - 01022103	aus- geschlossen		
	Soldiner Straße - 01033101 <sup>b</sup>	4 +/-	Drontheimer Straße - 01300730	4 +/-
			Koloniestraße - 01300731	4 +/-
	Gesundbrunnen - 01033102	4 +	Gesundbrunnen - 01300732	4 +/-
	Brunnenstraße - 01033201	4 +/-	Brunnenstraße - 01300733	4 +/-
	Humboldthain Nordwest - 01033203	4 +	Brunnenstraße - 01300834	4 +/-
	Reinickendorfer Straße - 01044201 <sup>b</sup>	4 +	Humboldthain Nordwest - 01300836	4 +/-
			Antonstraße - 01401043	4 +/-
	Leopoldplatz - 01044203 <sup>b</sup>	4 +/-	Uferstraße - 01401044	4 +/-
Schwedenstraße - 01401045			4 -	
Friedrichshain-Kreuzberg	Mehringplatz - 02010102 <sup>b</sup>	4 +	Leopoldplatz - 01401048	4 +/-
			Schulstraße - 01401049	4 +/-
	Moritzplatz - 02010103 <sup>b</sup>	4 +	Mehringplatz - 02100102	4 +/-
			Am Berlin Museum - 02100103	4 -
	Wassertorplatz - 02010104	4 +	Moritzplatz - 02100104	4 -
Oranienplatz - 02030301	4 +	Prinzenstraße - 02100105	4 +/-	
Pankow	Volkspark Prenzlauer Berg - 03061430	3 -	Wassertorplatz - 02100106	4 -
			Oranienplatz - 02300314 <sup>d</sup>	4 -
Charlottenburg-Wilmersdorf	Paul-Hertz-Siedlung - 04010103	4 +/-	Volkspark Prenzlauer Berg - 03601450	4 -
Spandau	Gütersloher Weg - 05010206 <sup>c</sup>	4 +/-	Paul-Hertz-Siedlung - 04100102	4 +/-
	Darbystraße - 05010207 <sup>c</sup>	4 +	Im Spektefeld - 05100208	4 +/-
	Kurstraße - 05010312	4 +/-	Westerwaldstraße - 05100209	4 +/-
	Pillnitzer Weg - 05020522	4 +/-	Kurstraße - 05100314	4 +/-
	Maulbeerallee - 05020523	4 +/-	Rudolf-Wissell-Großsiedlung - 05200526 <sup>d</sup>	4 +
Tempelhof-Schöneberg	Germaniagarten - 07040406	4 +	Maulbeerallee - 05200527 <sup>e</sup>	4 +/-
	Nahariyastraße - 07070704	4 +/-	Germaniagarten - 07400928	4 +/-
			Nahariyastraße - 07601545	4 +/-

<sup>25</sup> Neue LOR-Geometrien ab 01.01.2021 mit Stand Planungsraumnamen 12/2021

**MONITORING SOZIALE STADTENTWICKLUNG BERLIN 2021 | INDIZES**

Bezirk	Name und Nummer des PLR (bis 31.12.2020)	Gesamt index 2019	Name und Nummer des PLR (ab 01.01.2021) <sup>25</sup>	Gesamt index 2021
Neukölln	Silbersteinstraße - 08010118	4 +	Wartheplatz - 08100104 <sup>f</sup>	4 +/-
			Silbersteinstraße - 08100105 <sup>d</sup>	4 +/-
	Rollberg - 08010212	4 +	Rollberg - 08100207	4 +/-
	Glasower Straße - 08010214	4 +/-	Glasower Straße - 08100209	4 +/-
	Treptower Straße Nord - 08010406	4 +/-	Treptower Straße Nord - 08100419	4 +/-
	Weißer Siedlung - 08010508	4 +	Weißer Siedlung - 08100520	4 -
	Schulenburgpark - 08010509	4 +/-	Schulenburgpark - 08100521 <sup>a</sup>	4 +/-
	Gewerbegebiet Köllnische Heide - 08010510	4 -		
	Buschkrugallee Nord - 08020619	4 +	Jahnstraße - 08200622 <sup>d</sup>	4 +/-
	Gropiusstadt Nord - 08030829 <sup>c</sup>	4 +/-	Gropiusstadt Nord-West - 08300934	4 +/-
Marzahn-Hellersdorf	Hellersdorfer Promenade - 10020415	4 +	Hellersdorfer Promenade - 10200422	4 +/-
Reinickendorf	Klixstraße - 12214422	4 +/-	Klixstraße - 12200310	4 +/-
	Scharnweberstraße - 12214424	4 +/-	Scharnweberstraße - 12200309 <sup>d</sup>	4 +
	Märkisches Zentrum - 12302108	4 +/-	Märkisches Zentrum - 12601134 <sup>e</sup>	4 +/-
	Treuenbrietzener Straße - 12302109	4 +	Treuenbrietzener Straße - 12601133	4 +/-
	Dannenwalder Weg - 12302110	4 +/-	Dannenwalder Weg - 12601235	4 +/-
	Rollbergesiedlung - 12302212	4 +/-	Rollbergesiedlung - 12601032	4 +/-

a) Zusammenschluss von Gebieten zu einem Planungsraum

b) Aufteilung des Planungsraumes in mehrere neue Planungsräume

c) Umbenennung des Planungsraumes bei gleichem räumlichem Zuschnitt

d) Teilgebiet von GmbA MSS 2019

e) Veränderung im Zuschnitt des Planungsraumes

f) Teilgebiet von GmbA MSS 2019 mit zusätzlicher Erweiterung im Zuschnitt des Planungsraumes

Tabelle 16: 13 Planungsräume, die im MSS 2021 neu als Gebiete mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf ausgewiesen werden

Bezirk	Name und Nummer des PLR (bis 31.12.2020)	Gesamt index 2019	Name und Nummer des PLR (ab 01.01.2021)	Gesamt index 2021
Mitte	Lübecker Straße - 01022203	3 +/-	Lübecker Straße - 01200625	4 +/-
	Zillesiedlung - 01022205	3 +/-	Zillesiedlung - 01200627	4 -
Friedrichshain-Kreuzberg	Askanischer Platz - 02100101	3 +	Askanischer Platz - 02100101	3 -
Spandau	Griesingerstraße - 05010204	3 +	Griesingerstraße - 05100206	3 -
Tempelhof-Schöneberg	Dennewitzplatz - 07010104 <sup>b</sup>	2 +/-	Alvenslebenstraße - 07100205	4 +/-
	Kaiser-Wilhelm-Platz - 07020203 <sup>b</sup>	2 +/-	Feurigstraße - 07200410	3 -
	Marienfelder Allee Nordwest - 07060601	3 +/-	Marienfelder Allee Nordwest - 07601236	3 -
Neukölln	Rixdorf - 08010404 <sup>b</sup>	3 +/-	Braunschweiger Straße - 08100417	4 +/-
	Gropiusstadt Ost - 08030831 <sup>b</sup>	3 +/-	Gropiusstadt Süd-Ost - 08301037	4 -
Treptow-Köpenick	Wohngebebiet II - 09030902	3 +/-	Kosmos Viertel - 09300922 <sup>c</sup>	4 -
Marzahn-Hellersdorf	Gut Hellersdorf - 10020413 <sup>b</sup>	2 +/-	Gut Hellersdorf - 10200420	3 -
	Schleipfuhl - 10020518	2 +/-	Schleipfuhl - 10200525	3 -
Lichtenberg	Wartenberg Nord - 11010207	2 +/-	Wartenberg Nord - 11100206	3 -

b) Aufteilung des Planungsraumes in mehrere neue Planungsräume

c) Umbenennung des Planungsraumes bei gleichem räumlichem Zuschnitt

Tabelle 17: Acht Planungsräume, die im MSS 2021 nicht mehr als Gebiete mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf ausgewiesen werden

Bezirk	Name und Nummer des PLR (bis 31.12.2020)	Gesamt index 2019	Name und Nummer des PLR (ab 01.01.2021)	Gesamt index 2021
Charlottenburg-Wilmersdorf	Plötzensee - 04010102	4-	Jungfernheide/Plötzensee - 04100101 <sup>a</sup>	2 +
Spandau	Germersheimer Platz - 05010208	4 +	Germersheimer Platz - 05100210	3 +
	Pillnitzer Weg - 05020522	4 +/-	Pillnitzer Weg - 05200525 <sup>d</sup>	1 +/-
Neukölln	Wissmannstraße - 08010116	4 +/-	Hasenheide - 08100101 <sup>a</sup>	3 +/-
	Goldhähnchenweg - 08040932	3 -	Goldhähnchenweg - 08401138	3 +/-
	Buschkrugallee Nord - 08020619	4 +	Park am Buschkrug - 08200623 <sup>d</sup>	2 -
Marzahn-Hellersdorf	Alte Hellersdorfer Straße - 10020412	4 +	Zossener Straße - 10200417 <sup>c</sup>	3 +
	Gelbes Viertel - 10020621	3 -	Neue Grottkauer Straße - 10200628 <sup>c</sup>	3 +

a) Zusammenschluss von Gebieten zu einem Planungsraum

c) Umbenennung des Planungsraumes bei gleichem räumlichem Zuschnitt

d) Teilgebiet von GmbA MSS 2019

### 4.3.3. Überlagerung der Gebiete mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf des MSS 2021 mit den Fördergebieten Sozialer Zusammenhalt (Quartiersmanagementgebiete) und/oder den GI-Handlungsräumen

Im Rahmen des MSS 2021 wurden 56 Planungsräume als „Gebiete mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf“ identifiziert. Inwieweit in diesen Planungsräumen tatsächlich Handlungsbedarf besteht, ist nur mittels weiterer Analysen ermittelbar. In einem ersten Schritt kann anhand der Überlagerung mit bestehenden Förderkulissen überprüft werden, ob bereits konkrete Fördermaßnahmen vor Ort existieren.

Grundsätzlich kommen verschiedene Förderprogramme und Initiativen zur Unterstützung der Gebiete mit sozialen Benachteiligungen in Frage. Dies sind insbesondere das Programm „Sozialer Zusammenhalt“, in Berlin v.a. geprägt durch die Quartiersmanagementgebiete, und die „Ressortübergreifende Gemeinschaftsinitiative zur Stärkung sozial benachteiligter Quartiere“. Das Förderprogramm Sozialer Zusammenhalt verfolgt das Ziel, sozial benachteiligte Quartiere zu stabilisieren, die Lebensbedingungen in den Quartieren zu verbessern und so zum sozialen Zusammenhalt beizutragen. So werden sozio-integrative und bauliche Projekte verschiedener Handlungsfelder (u.a. Bildung, Nachbarschaft, Öffentlicher Raum) finanziert und lokales Empowerment sowie die Entwicklung von Netzwerken gefördert. Das Mitwirken der Bewohnerinnen und Bewohner sowie der institutionellen Akteure steht somit im Vordergrund, um das Verantwortungsbewusstsein für das Zusammenleben zu stärken. Dazu sind eine enge Verzahnung und der Ressourceneinsatz aller relevanten Fachressorts erforderlich.

An diesem Punkt knüpft die Ressortübergreifende Gemeinschaftsinitiative zur Stärkung sozial benachteiligter Quartiere an. Orientiert an der Ressortübergreifenden Strategie des Bundes „Nachbarschaften stärken, Miteinander im Quartier“ soll die fachliche Abstimmung und der Wissenstransfer zwischen den einzelnen Fachverwaltungen gezielt verstärkt werden. Dadurch werden die zur Verfügung stehenden Ressourcen effektiver genutzt. Außerdem werden ein positiver Mehrwert durch Abstimmungen zwischen den Programmen, die Entwicklung gemeinsamer Ziele und Maßnahmen sowie eine bessere gesamtstädtische Sicht- und Kommunizierbarkeit der Aktivitäten erwartet. Übergeordnetes Ziel der Gemeinschaftsinitiative ist die Stärkung der sozial benachteiligten Quartiere und das Entgegenwirken einer sozialräumlichen Spaltung durch die Schaffung gleichwertiger Lebensbedingungen und -chancen. Konkret bedeutet dies die Förderung sozialer Inklusion, die Gesundheits- und Bewegungsförderung der Bevölkerung, die Verbesserung der Lebens- und Umweltqualität, der Abbau von Bildungsbenachteiligung sowie die wirtschaftliche, kulturelle, soziale und ökologische Belebung der benachteiligten Quartiere im Sinne der Nachhaltigkeit.

Weiterhin kommen in Gebieten mit sozialen Benachteiligungen die Programme der geplanten EFRE-Förderung und der Städtebauförderung (Nachhaltige Erneuerung sowie Lebendige Zentren und Quartiere) in Frage, wenn die Gebiete auch städtebauliche Missstände aufweisen.

Alle Quartiersmanagementgebiete befinden sich fast gänzlich gleichzeitig in der Kulisse der GI-Handlungsräume (vgl. Karte 13). Tabelle 18 listet die Quartiersmanagementgebiete Berlins mit der jeweiligen Zuordnung zu den Lebensweltlich orientierten Räumen (LOR) und auf, Tabelle 19 stellt dies für die GI-Handlungsräume dar.

Tabelle 18: Übersicht über Gebiete Sozialer Zusammenhalt / Quartiersmanagementgebiete in Berlin

Gebiets-Nr.	Gebiet Sozialer Zusammenhalt / Quartiersmanagementgebiet - (Bezirk)	PLR-Nummer
SZ0101	Beusselstraße (mit QM) - (01 Mitte)	01200517 01200518
SZ0103	Soldiner Straße / Wollankstraße (mit QM) - (01 Mitte)	01300730 01300731 01300732
SZ0105	Reinickendorfer-/ Pankstraße (mit QM) - (01 Mitte)	01300836 01401043 01401044 01401048
SZ0106	Brunnenstraße (mit QM) - (01 Mitte)	01300834
SZ0108	Moabit-Ost (mit QM) - (01 Mitte)	01200623 01200624 01200625
SZ0109	Badstraße (mit QM) - (01 Mitte)	01300733 01300836 01401044 01401045
SZ0202	Zentrum Kreuzberg (mit QM) - (02 Friedrichshain - Kreuzberg)	02100105 02100106 02300314 02300315 02300417
SZ0206	Wassertorplatz (mit QM) - (02 Friedrichshain - Kreuzberg)	02100104 02100105 02100106
SZ0207	Mehringplatz (mit QM) - (02 Friedrichshain - Kreuzberg)	02100101 02100102
SZ0501	Falkenhagener Feld - Ost (mit QM) - (05 Spandau)	05100209 05100210
SZ0502	Falkenhagener Feld - West (mit QM) - (05 Spandau)	05100206 05100208
SZ0503	Heerstraße (mit QM) - (05 Spandau)	05200526 05200527 05200528
SZ0504	Spandauer Neustadt (mit QM) - (05 Spandau)	05100312 05100313 05100314 05100315
SZ0601	Thermometersiedlung (06 Steglitz-Zehlendorf)	06200419
SZ0701	Bülowsstraße - (07 Tempelhof - Schöneberg)	07100103 07100204 07100205 07100206
SZ0702	Germaniagarten (mit QM) - (07 Tempelhof - Schöneberg)	07400928
SZ0703	Nahariyastraße (mit QM) - (07 Tempelhof - Schöneberg)	07601443 07601545
SZ0801	Rollbergsiedlung (mit QM) - (08 Neukölln)	08100206 08100207

MONITORING SOZIALE STADTENTWICKLUNG BERLIN 2021 | INDIZES

Gebiets-Nr.	Gebiet Sozialer Zusammenhalt / Quartiersmanagementgebiet - (Bezirk)	PLR-Nummer
SZ0803	Sonnenallee / High-Deck-Siedlung (mit QM) - (08 Neukölln)	08100521
SZ0806	Dammwegsiedlung / Weiße Siedlung (mit QM) - (08 Neukölln)	08100520
SZ0807	Gropiusstadt (mit QM0812 Gropiusstadt Nord) - (08 Neukölln)	08200833 08300934 08300935 08301036 08301037
SZ0808	Flughafenstraße (mit QM) - (08 Neukölln)	08100206
SZ0810	Donaustraße-Nord (mit QM) - (08 Neukölln)	08100314
SZ0813	Harzer Straße (mit QM) - (08 Neukölln)	08100312 08100313 08100418 08100419
SZ0814	Rixdorf (mit QM) - (08 Neukölln)	08100415 08100416 08100417
SZ0815	Glasower Straße (mit QM) - (08 Neukölln)	08100105 08100209 08200622
SZ0902	Kosmosviertel (mit QM) - (09 Treptow - Köpenick)	09300922
SZ1001	Marzahn-Nord (mit QM) - (10 Marzahn-- Hellersdorf)	10100101 10100102 10100103 10100104
SZ1003	Hellersdorfer Promenade (mit QM) - (10 Marzahn - Hellersdorf)	10200419 10200420 10200421 10200422 10200423
SZ1004	Boulevard Kastanienallee (mit QM) - (10 Marzahn - Hellersdorf)	10200524 10200525 10200526 10200628
SZ1005	Alte Hellersdorfer Straße (mit QM) - (10 Marzahn - Hellersdorf)	10200417 10200418
SZ1201	Letteplatz (mit QM) - (12 Reinickendorf)	12100101 12100204
SZ1202	Klixstraße / Auguste-Viktoria-Allee (mit QM) - (12 Reinickendorf)	12200308 12200309 12200310
SZ1204	Märkisches Viertel (mit QM1203 Titiseestraße) - (12 Reinickendorf)	12601031 12601032 12601133 12601134 12601235 12601236

Die Gebiets-Nummerierung entspricht Karte 13

Tabelle 19: Zuordnung der Ressortübergreifenden Gemeinschaftsinitiative zu den Planungsräumen

Gemeinschaftsinitiative	Planungsräume		
G001 Falkenhagener Feld / Spandauer Neustadt	05100206	05100208	05100209
	05100210	05100211	05100312
	05100313	05100314	05100315
G002 Heerstraße	05200423	05200525	05200526
	05200527	05200528	
G003 Märkisches Viertel	12601031	12601032	12601133
	12601134	12601235	12601236
G004 Auguste-Viktoria-Allee	12200307	12200308	12200309
	12200310	12200411	
G005 Reinickendorf-Ost	12100101	12100102	12100103
G006 Wedding	01300730	01300731	01300732
	01300733	01300834	01300835
	01300836	01400942	01401043
	01401044	01401045	01401046
	01401047	01401048	01401049
G007 Moabit-Nord	01200517	01200518	01200519
	01200520	01200521	01200522
	01200623	01200624	01200625
	01200627		
G008 Kreuzberg-Nord	02100101	02100102	02100103
	02100104	02100105	02100106
	02200208	02200210	02200212
	02200213	02300314	02300417
G009 Neukölln-Nord (mit Germaniagarten)	07400928	08100101	08100102
	08100103	08100104	08100105
	08100206	08100207	08100208
	08100209	08100310	08100311
	08100312	08100313	08100314
	08100415	08100416	08100417
	08100418	08100419	08100520
08100521	08200622	08200623	
G010 Neu-Hohenschönhausen	11100203	11100204	11100307
	11100308	11100309	
G011 Marzahn-Nord	10100101	10100102	10100103
	10100104	10100206	10100207
	10100208	10100209	10100210
G012 Hellersdorf-Nord	10200417	10200418	10200419
	10200420	10200421	10200422
	10200423	10200524	10200525
	10200526	10200628	
G013a Thermometersiedlung	06200418	06200419	
G013b Nahariyastraße	07601545		
G013c Gropiusstadt	08300934	08300935	08200833
	08301036	08301037	
G013d Kosmosviertel	09300922		

Die Nummerierung der GI-Handlungsräume entspricht Karte 13

Der in Tabelle 20 dargestellte Abgleich der Gebiete mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf mit der Förderkulisse Sozialer Zusammenhalt ergibt, dass von den 56 Planungsräumen 47 Gebiete bereits als Quartiersmanagementgebiete Teil der Förderkulisse Sozialer Zusammenhalt sind (vgl. auch Karte 14). Hinzu kommen zwei Planungsräume, die zwar keine Quartiersmanagementgebiete sind, sich jedoch innerhalb der GI-Handlungsräume befinden (vgl. auch Karte 15). Darüber hinaus liegen mehrere Planungsräume innerhalb der Kulisse anderer Programme der Städtebauförderung.

Insgesamt verbleiben lediglich drei Planungsräume, für die ein besonderer Aufmerksamkeitsbedarf festgestellt wurde, und die in keiner der genannten Förderkulissen enthalten sind: Volkspark Prenzlauer Berg (PLR 03601450), Feurigstraße (PLR 07200410), Marienfelder Allee Nordwest (PLR 07601236). Inwieweit dort Maßnahmen erforderlich sind, ist in weiterführenden Analysen zu prüfen.

**Tabelle 20: Überlagerung von Gebieten mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf 2021 mit den verschiedenen Förderkulissen Berlins**

Nummer des PLR	Name des PLR	Gesamtindex 2021	Fördergebiete
01200517	Huttenkiez	4+	QM Beusselstraße (Moabit West), GI Moabit-Nord, Nachhaltige Erneuerung Tiergarten-Nordring / Heidestraße
01200625	Lübecker Straße	4+/-	QM Moabit-Ost, GI Moabit-Nord, Lebendige Zentren und Quartiere Turmstraße
01200627	Zillesiedlung	4-	GI Moabit-Nord
01300730	Drontheimer Straße	4+/-	QM Soldiner Straße / Wollankstraße, GI Wedding
01300731	Koloniestraße	4+/-	QM Soldiner Straße / Wollankstraße, GI Wedding
01300732	Soldiner Straße	4+/-	QM Soldiner Straße / Wollankstraße, GI Wedding
01300733	Gesundbrunnen	4+/-	QM Badstraße, GI Wedding, Lebendige Zentren und Quartiere Badstraße/Pankstraße
01300834	Brunnenstraße	4+/-	QM Brunnenstraße, GI Wedding
01300836	Humboldthain Nordwest	4+/-	QM Badstraße, QM Reinickendorfer Straße / Pankstraße, GI Wedding, Lebendige Zentren und Quartiere Müllerstraße, Lebendige Zentren und Quartiere Badstraße/Pankstraße
01401043	Antonstraße	4+/-	QM Reinickendorfer Straße / Pankstraße, GI Wedding, Lebendige Zentren und Quartiere Müllerstraße
01401044	Uferstraße	4+/-	QM Reinickendorfer Straße / Pankstraße, QM Badstraße, GI Wedding, Lebendige Zentren und Quartiere Badstraße/Pankstraße
01401045	Schwedenstraße	4-	QM Badstraße, GI Wedding, Lebendige Zentren und Quartiere Badstraße/Pankstraße
01401048	Leopoldplatz	4+/-	QM Reinickendorfer Straße / Pankstraße, GI Wedding, Lebendige Zentren und Quartiere Müllerstraße
01401049	Schulstraße	4+/-	GI Wedding
02100101	Askanischer Platz	3-	QM Mehringplatz, GI Kreuzberg-Nord, Stb. Denkmalschutz Südliche Friedrichstadt, Lebendige Zentren und Quartiere Südliche Friedrichstadt
02010102	Mehringplatz	4+/-	QM Mehringplatz, GI Kreuzberg-Nord, Stb. Denkmalschutz Südliche Friedrichstadt, Lebendige Zentren und Quartiere Südliche Friedrichstadt
02100103	Am Berlin Museum	4-	GI Kreuzberg-Nord, Stb. Denkmalschutz Südliche Friedrichstadt, Lebendige Zentren und Quartiere Südliche Friedrichstadt

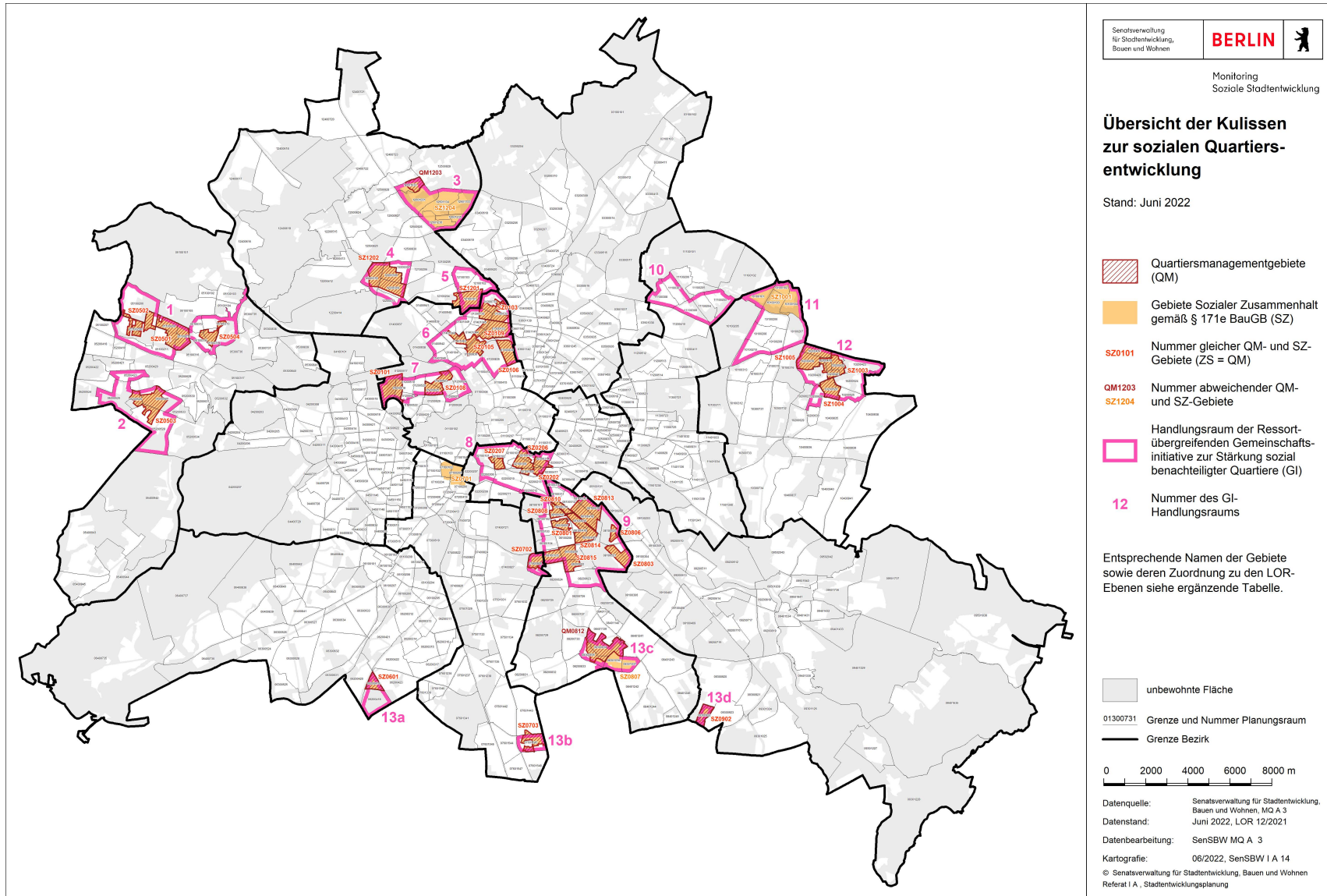
**MONITORING SOZIALE STADTENTWICKLUNG BERLIN 2021 | INDIZES**

Nummer des PLR	Name des PLR	Gesamtindex 2021	Fördergebiete
02100104	Moritzplatz	4-	QM Wassertorplatz, GI Kreuzberg-Nord, Stb. Denkmalschutz Luisenstadt, Lebendige Zentren und Quartiere Luisenstadt
02100105	Prinzenstraße	4+/-	QM Wassertorplatz, QM Zentrum Kreuzberg / Oranienstraße, GI Kreuzberg-Nord, Stb. Denkmalschutz Luisenstadt, Lebendige Zentren und Quartiere Luisenstadt
02100106	Wassertorplatz	4-	QM Wassertorplatz, QM Zentrum Kreuzberg / Oranienstraße, QM Wassertorplatz, GI Kreuzberg-Nord, Stb. Denkmalschutz Luisenstadt, Lebendige Zentren und Quartiere Luisenstadt
02300314	Oranienplatz	4-	QM Zentrum Kreuzberg / Oranienstraße, GI Kreuzberg-Nord, Stb. Denkmalschutz Luisenstadt, Lebendige Zentren und Quartiere Luisenstadt
03601450	Volkspark Prenzlauer Berg	4-	
04100102	Paul-Hertz-Siedlung	4+/-	Nachhaltige Erneuerung Charlottenburg-Wilmersdorf
05100206	Griesingerstraße	3-	QM Falkenhagener Feld West, GI Falkenhagener Feld / Spandauer Neustadt, Nachhaltige Erneuerung Spandau-Falkenhagener Feld
05100208	Im Spektefeld	4+/-	QM Falkenhagener Feld - Ost, GI Falkenhagener Feld / Spandauer Neustadt, Nachhaltige Erneuerung Spandau-Falkenhagener Feld
05100209	Westerwaldstraße	4+/-	QM Falkenhagener Feld - Ost, GI Falkenhagener Feld / Spandauer Neustadt, Nachhaltige Erneuerung Spandau-Falkenhagener Feld
05100314	Kurstraße	4+/-	QM Spandauer Neustadt, GI Falkenhagener Feld / Spandauer Neustadt, Stb. Denkmalschutz Altstadt Spandau, Lebendige Zentren und Quartiere Altstadt Spandau, BENN Neustadt
05200526	Rudolf-Wissell-Großsiedlung	4+	QM Heerstraße, GI Heerstraße, Nachhaltige Erneuerung West Brunsbütteler Damm / Heerstraße
05200527	Maulbeerallee	4+/-	QM Heerstraße, GI Heerstraße, Nachhaltige Erneuerung West Brunsbütteler Damm / Heerstraße
07100205	Alvenslebenstraße	4+/-	SZ Bülowstraße
07200410	Feurigstraße	3-	
07400928	Germaniagarten	4+/-	QM Germaniagarten, GI Neukölln-Nord (mit Germaniagarten)
07601236	Marienfelder Allee Nordwest	3-	
07601545	Nahariyastraße	4+/-	QM Nahariyastraße, GI Nahariyastraße
08100104	Wartheplatz	4+/-	GI Neukölln-Nord (mit Germaniagarten)
08100105	Silbersteinstraße	4+/-	QM Glasower Straße, GI Neukölln-Nord (mit Germaniagarten)
08100207	Rollberg	4+/-	QM Rollbergsiedlung, GI Neukölln-Nord (mit Germaniagarten), Lebendige Zentren und Quartiere Karl Marx-Straße/Sonnenallee
08100209	Glasower Straße	4+/-	QM Glasower Straße, GI Neukölln-Nord (mit Germaniagarten)
08100417	Braunschweiger Straße	4+/-	QM Rixdorf, GI Neukölln-Nord (mit Germaniagarten)
08100419	Treptower Straße Nord	4+/-	QM Harzer Straße, GI Neukölln-Nord (mit Germaniagarten)

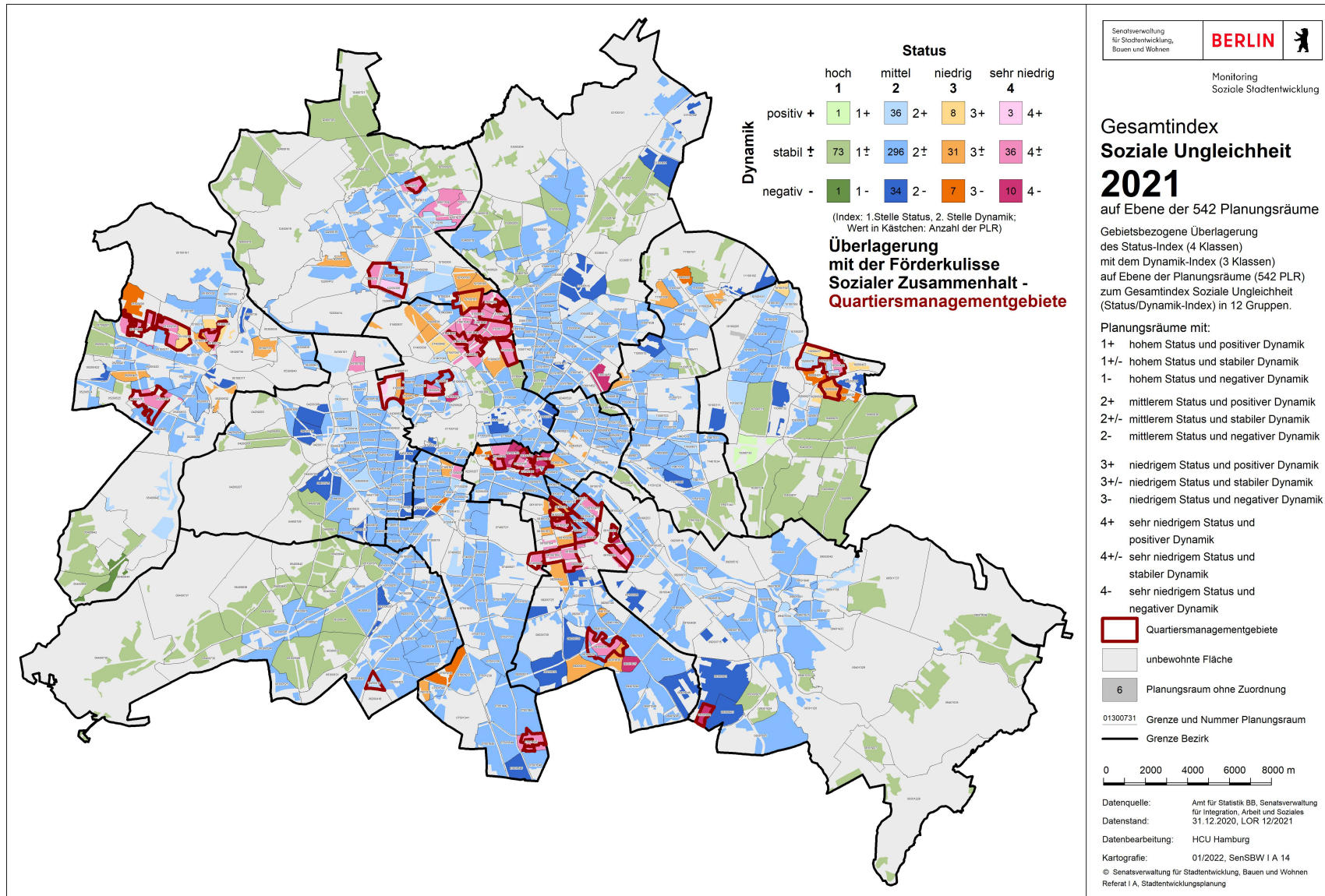
**MONITORING SOZIALE STADTENTWICKLUNG BERLIN 2021 | INDIZES**

Nummer des PLR	Name des PLR	Gesamtindex 2021	Fördergebiete
08100520	Weißer Siedlung	4-	QM Dammwegsiedlung / Weißer Siedlung, GI Neukölln-Nord (mit Germaniagarten)
08100521	Schulenburgpark	4+/-	QM Sonnenallee / High-Deck, GI Neukölln-Nord (mit Germaniagarten)
08200622	Jahnstraße	4+/-	QM Glasower Straße, GI Neukölln-Nord (mit Germaniagarten), BENN Britz
08300934	Gropiusstadt Nord-West	4+/-	QM Gropiusstadt Nord, SZ Gropiusstadt, GI Gropiusstadt
08301037	Gropiusstadt Süd-Ost	4-	SZ Gropiusstadt, GI Gropiusstadt
09300922	Kosmos Viertel	4-	QM Kosmosviertel, GI Kosmosviertel
10200420	Gut Hellersdorf	3-	QM Hellersdorfer Promenade, GI Hellersdorf-Nord, Nachhaltige Erneuerung Marzahn-Hellersdorf, Fördergebiet Stärkung Berliner Großsiedlungen Hellersdorf
10200422	Hellersdorfer Promenade	4+/-	QM Hellersdorfer Promenade, GI Hellersdorf-Nord, Nachhaltige Erneuerung Marzahn-Hellersdorf, Fördergebiet Stärkung Berliner Großsiedlungen Hellersdorf
10200525	Schleipfuhl	3-	QM Boulevard Kastanienallee, GI Hellersdorf-Nord, Nachhaltige Erneuerung Marzahn-Hellersdorf, Fördergebiet Stärkung Berliner Großsiedlungen Hellersdorf
11100206	Wartenberg Nord	3-	Nachhaltige Erneuerung Neu-Hohenschönhausen, Fördergebiet Stärkung Berliner Großsiedlungen Hohenschönhausen 1-6, BENN Wartenberg
12200309	Scharnweberstraße	4+	QM Klixstraße / Auguste-Viktoria-Allee, GI Auguste-Viktoria-Allee, Nachhaltige Erneuerung Umfeld TXL
12200310	Klixstraße	4+/-	QM Klixstraße / Auguste-Viktoria-Allee, GI Auguste-Viktoria-Allee, Nachhaltige Erneuerung Umfeld TXL
12601032	Rollbergesiedlung	4+/-	QM Titiseestraße, SZ Märkisches Viertel, GI Märkisches Viertel,
12601133	Treuenbrietzener Straße	4+/-	SZ Märkisches Viertel, GI Märkisches Viertel, Nachhaltige Erneuerung Märkisches Viertel, BENN Märkisches Viertel
12601134	Märkisches Zentrum	4+/-	SZ Märkisches Viertel, GI Märkisches Viertel, Nachhaltige Erneuerung Märkisches Viertel, BENN Märkisches Viertel
12601235	Dannenwalder Weg	4+/-	SZ Märkisches Viertel, GI Märkisches Viertel, Nachhaltige Erneuerung Märkisches Viertel, BENN Märkisches Viertel

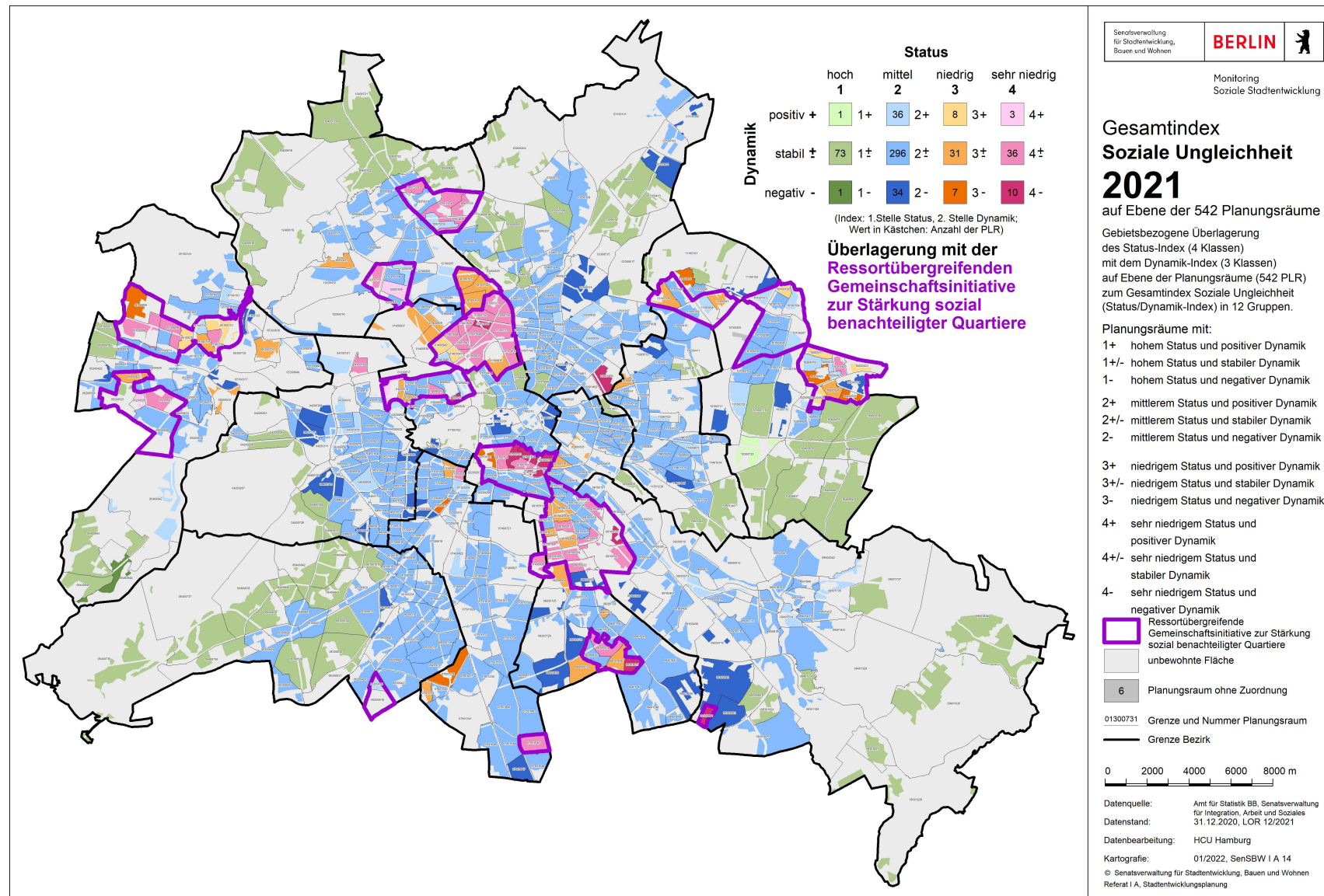
Karte 13: Quartiersmanagementgebiete, Gebiete Sozialer Zusammenhalt und GI-Handlungsräume



Karte 14: Gesamtindex Soziale Ungleichheit 2021 überlagert mit Förderkulisse Sozialer Zusammenhalt (Quartiersmanagementgebiete)



Karte 15: Gesamtindex Soziale Ungleichheit 2021 überlagert mit den GI-Handlungsräumen



# 5. Langfristige Trends

Im MSS erfolgt neben der Beobachtung der Entwicklung der letzten zwei Jahre mittels des Dynamik-Index eine langfristige Analyse der gesamtstädtischen und teilräumlichen Trends. Dadurch können aktuelle Entwicklungen in einen längeren Kontext eingeordnet werden. Anhand von drei Analysensätzen erfolgt eine Bewertung in Bezug auf Polarisierungs- und Peripherisierungstendenzen. Das Kapitel unterteilt sich in die Analyse der Entwicklung des Mittelwerts des Status-Index in den Teilräumen Berlins, die Veränderungen der Status-Index-Klassen und die Darstellungsform der Violinen-Diagramme für die drei Status-Indikatoren.

Im Rahmen des MSS 2013 wurde der Fokus erstmals auf gesamtstädtische Entwicklungen in einem längeren Zeitraum gelegt. Diese langfristigen Beobachtungen wurden im Zuge weiterer Fortschreibungen modifiziert und ergänzt. Bei diesen Auswertungen steht insbesondere die Frage nach einer möglichen sozialräumlichen Polarisierung (räumliche Trennung von Bevölkerungsgruppen unterschiedlicher Sozialstruktur) und Peripherisierung (das „An-den-Stadtrand-Drängen“ sozial benachteiligter Einwohnerinnen und Einwohner) im Vordergrund. Die Operationalisierung der Messung von Peripherisierung erfolgt an dieser Stelle primär in Form der Gegenüberstellung der Entwicklungen in Innerer und Äußerer Stadt.

Hinsichtlich möglicher Polarisierungstendenzen ist in relative und absolute Polarisierung zu unterscheiden. Eine Entwicklung, bei der die Anzahl der Planungsräume an den Polen zulasten einer „Mitte“ zunimmt, kann als Trend einer zunehmenden relativen Polarisierung verstanden werden. Wenn sich zusätzlich der Abstand zwischen den Polen vergrößert, handelt es sich um absolute sozialräumliche Polarisierung (vgl. Aehnelt et al. 2009: 408)<sup>26</sup>.

In einem ersten Schritt erfolgt eine teilräumlich differenzierte Analyse der Entwicklung des Mittelwerts des Status-Index. Durch den Vergleich von Innerer und Äußerer Stadt sowie Ost-West können gegenläufige Entwicklungen identifiziert werden. Der Status-Index wurde rückbetrachtend bis 2015 mit dem modifizierten Index-Indikatorenset<sup>27</sup> berechnet (vgl. Kapitel 5.1).

Für die Betrachtung gesamtstädtischer Entwicklungstrends ist darüber hinaus die Entwicklung über einen längeren Zeitraum interessant. Hierfür wurden auf Basis der Methodik, die seit dem MSS 2013 zur Anwendung kommt und dem modifizierten Index-Indikatorenset die Ergebnisse des MSS ab 2015 neu berechnet. Die Ergebnisse dieser zusätzlichen Berechnung werden für zwei Fragestellungen ausgewertet: Welche Planungsräume haben ihren sozialen Status entsprechend der vier Klassen des Status-Index des MSS seit 2015 verbessert bzw. verschlechtert (vgl. Kapitel 5.2)?

Zur Fragestellung einer räumlichen Ungleichverteilung bzw. sozialräumlichen Polarisierung werden ergänzend Violinen-Diagramme für die drei Status-Indikatoren erstellt (Kapitel 5.3). Diese visualisieren die absoluten Trends der einzelnen Status-Indikatoren auf Ebene der Planungsräume und ergänzen daher die anderen Darstellungen, die sich auf eine relative Einordnung beschränken.

<sup>26</sup> Aehnelt, Reinhard; Goebel, Jan; Gorning, Martin; Häußermann, Hartmut (2009): Soziale Ungleichheit und sozialräumliche Strukturen in deutschen Städten. In: Informationen zur Raumentwicklung. Heft 6. S. 405-413.

<sup>27</sup> Durch die LOR-Modifikation wurde eine Neuberechnung erforderlich.

Die gesamtstädtischen langfristigen Trends einer räumlich differenzierten Entwicklung der sozialen Ungleichheit, lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Von 2015 bis 2019 weist der großräumliche Vergleich des Mittelwertes des Status-Index zwischen Innerer und Äußerer Stadt auf leichte Peripherisierungstendenzen sozialer Benachteiligungen hin. Zwischen 2019 und 2020 ist jedoch eine leicht gegenteilige Entwicklung erkennbar. In der Inneren Stadt ist eine leicht negative Veränderung feststellbar, die in der westlichen Inneren Stadt etwas stärker ausgeprägt ist, als in der östlichen Inneren Stadt. Zu beachten ist, dass sich das Niveau der Mittelwerte des Status-Index zwischen östlicher und westlicher Innerer Stadt stark unterscheidet. In der Äußeren Stadt vollzog sich hingegen bis 2019 ein leicht negativer Trend, der sich von 2019 zu 2020 umkehrt. Bei genauerer räumlicher Differenzierung innerhalb der Äußeren Stadt lässt sich erkennen, dass diese Verbesserung ausschließlich in der östlichen Äußeren Stadt zu verzeichnen ist.
- Status-Verbesserungen von Planungsräumen im Zeitraum von 2015 bis 2020 haben sich vorwiegend in der Äußeren Stadt (besonders Marzahn-Hellersdorf und Spandau) und der westlichen Inneren Stadt (Neukölln) vollzogen. Status-Verschlechterungen konzentrieren sich stärker in Planungsräumen der Äußeren Stadt – und dort in besonderem Ausmaß in Planungsräumen der westlichen Äußeren Stadt. In den Stadtrandlagen handelt es sich vorwiegend um Wechsel von einem hohen zu einem mittleren Status.
- Insgesamt bleibt wichtig zu betonen, dass mindestens bis 2019 auch die besonders von sozialer Ungleichheit betroffenen Gebieten dem gesamtstädtisch stark positiven Trend in allen drei Index-Indikatoren folgen. Beim Index-Indikator Arbeitslosigkeit zeigt sich von 2015 bis 2019 ein positiver absoluter und konvergierender Trend der Planungsräume. Von 2019 zu 2020 ist jedoch eine gesamtstädtische Zunahme der Arbeitslosigkeit nach SGB II feststellbar, von der überproportional die Gebiete mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf betroffen sind. Infolgedessen lässt sich eine Ausdifferenzierung der Planungsräume erkennen. Bei den Index-Indikatoren Transferbezug und Kinderarmut ist hingegen zwischen 2019 und 2020 gesamtstädtisch keine große Veränderung zu erkennen. In vielen besonders betroffenen Gebieten konnte auch 2020 ein Rückgang des Transferbezugs beobachtet werden, wobei Übergänge aus dem Transferbezug in die Arbeitslosigkeit zu befürchten sind. Die Kinderarmut weist nach wie vor die stärksten Niveauunterschiede zwischen den Planungsräumen auf.

# 5.1. Entwicklung des Mittelwerts des Status-Index in Teilräumen Berlins 2015-2020

Entgegengesetzte Entwicklungen des Status-Index in Innerer und Äußerer Stadt bzw. im östlichen und westlichen Stadtgebiet können auf Prozesse der sozialräumlichen Polarisierung und Peripherisierung hinweisen. Daher werden hier die Entwicklungen des Status-Index in den verschiedenen Teilbereichen der Stadt näher betrachtet. Dies erfolgt auch unter der Fragestellung, ob die jeweils dominierende Bebauungsstruktur einen Einfluss auf die untersuchten Entwicklungen besitzt. Die Aussagen zur Entwicklung beziehen sich auf die Mittelwerte, die rückwirkend mit dem modifizierten Index-Indikatorenset berechnet wurden.

In der Auswertung werden die Berliner Planungsräume zunächst nach Innerer und Äußerer Stadt unterschieden. Für beide Teilbereiche erfolgt anschließend die Differenzierung zwischen östlichem und westlichem Stadtgebiet (vgl. Karte 2 auf S. 19). Die Äußere Stadt wird zusätzlich nach der dominierenden Bebauungsstruktur differenziert. Dabei werden die Planungsräume danach unterschieden, ob jeweils das gartenbezogene Wohnen (d.h. vor allem Ein- und Zweifamilienhäuser, Reihenhäuser, Stadtvillen etc.) oder der Geschosswohnungsbau überwiegt. Grundlage dafür bildet die Baustrukturkarte, die wiederum auf der Gebäude- und Wohnungszählung im Rahmen des Zensus von 2011 basiert und deren Einteilung soweit möglich auf die neuen PLR-Grenzen übertragen wurde. Darin werden die siedlungsstrukturelle Prägung der Planungsräume dargestellt abgeleitet daraus, in welchem Gebäudetyp anteilig die meisten Wohnungen in Wohngebäuden einschließlich Wohnheimen zu finden sind. Für die Einteilung der neu zugeschnittenen Planungsräume wurde die aktuelle Stadtstrukturkarte des Umweltatlas<sup>28</sup> zusammen mit einer Luftbildanalyse zugrunde gelegt. In der Inneren Stadt ist diese Differenzierung nicht möglich, hier dominiert in allen Gebieten der Geschosswohnungsbau.

Damit ergeben sich acht Teilräume<sup>29</sup>:

- Innere Stadt – gesamt
  - Innere Stadt – östliches Stadtgebiet
  - Innere Stadt – westliches Stadtgebiet
- Äußere Stadt – gesamt
  - Äußere Stadt – östliches Stadtgebiet
  - Äußere Stadt – westliches Stadtgebiet
  - Äußere Stadt – Geschosswohnungsbau
  - Äußere Stadt – gartenbezogenes Wohnen

Auf Basis der diesen Teilräumen jeweils zugordneten Planungsräume werden die Mittelwerte des Status-Index für diese Teilräume im Zeitraum zwischen 2015 und 2020 berechnet (vgl. Tabelle 21). Ein negativer Indexwert steht dabei für eine unterdurchschnittliche Ausprägung sozialer Benachteiligung, positive Indexwerte weisen hingegen auf eine überdurchschnittliche soziale Benachteiligung hin (vgl. Kapitel 4.1). Der Indexwert aller im jeweiligen MSS berücksichtigten Planungsräume zusammen beträgt bei dieser Berechnung Null.

Die Entwicklungen zwischen 2015 und 2020 sind in zwei Phasen zu unterscheiden.

<sup>28</sup> <https://www.berlin.de/umweltatlas/nutzung/stadtstruktur/2020/zusammenfassung/>

<sup>29</sup> In der Äußeren Stadt summieren sich jeweils die beiden Teilräume östliches / westliches Stadtgebiet; und Geschosswohnungsbau / gartenbezogenes Wohnen zum Teilraum „Äußere Stadt – gesamt“ auf.

Die erste Phase geht von 2015 bis 2019. In dieser Phase verläuft die Entwicklung in den verschiedenen Teilräumen jeweils in eine Richtung. Der Vergleich zwischen der Entwicklung in der Inneren und der Äußeren Stadt (jeweils gesamt) zeigt bis 2019, dass eine Angleichung des Ausmaßes an sozialer Benachteiligung stattfindet. In 2015 beträgt die Differenz der Mittelwerte des Status-Index 0,27; in 2019 beträgt sie nur noch 0,15. Bei der Betrachtung der beiden Teilräume ist wesentlich, dass sie durch eine unterschiedliche Ausgangslage sozialer Benachteiligung in Verbindung mit einer dazu gegenläufigen Dynamik gekennzeichnet sind: Die Innere Stadt weist im Durchschnitt einen vergleichsweise hohen Mittelwert des Status-Index auf. Dieser verbessert sich jedoch von 2015 (0,18) zu 2019 (0,10) und zeigt somit eine positive Dynamik. Dagegen weist die Äußere Stadt einen niedrigen Mittelwert des Status-Index bei einer leicht negativen Dynamik auf (Mittelwert Status-Index 2015: -0,09; 2019: -0,05). Daraus lässt sich ableiten, dass soziale Benachteiligungen in einigen Gebieten in der Äußeren Stadt (s.u.) dauerhafter sind und/oder eine leichte Tendenz der Peripherisierung sozialer Benachteiligungen aus der Inneren Stadt in Richtung Äußerer Stadt besteht.

In der Inneren Stadt sind soziale Benachteiligungen vergleichsweise stärker rückläufig. Zwar weist der Mittelwert des Status-Index für diesen Teilraum auf stärker ausgeprägte soziale Benachteiligung als im Mittel aller im MSS untersuchten Planungsräume hin. Jedoch lässt der Rückgang des Mittelwerts des Status-Index für den Teilbereich Innere Stadt von 2015 zu 2019 mit einer positiven Dynamik (Differenz: -0,08) auf einen Rückgang sozialer Benachteiligungen in diesem Teilraum schließen. Das östliche und westliche Stadtgebiet in der Inneren Stadt weisen deutliche Unterschiede in der Ausgangslage auf: Die östliche Innere Stadt verfügt über eine sehr niedrige Ausprägung sozialer Benachteiligung, die westliche Innere Stadt über eine sehr hohe. Im Verlauf der Jahre 2015 bis 2019 ist die positive Entwicklung in beiden Teilräumen ähnlich (Differenz der Mittelwerte 2015-2019: -0,08).

Der niedrige Mittelwert des Status-Index in der Äußeren Stadt insgesamt nimmt leicht zu. Innerhalb der Äußeren Stadt sind gegenläufige Entwicklungen zwischen östlichem und westlichem Stadtgebiet zu beobachten. Die Betrachtung der Mittelwerte des Status-Index zeigt für die östliche Äußere Stadt eine leichte Verbesserung (Differenz: -0,01) und für die westliche Äußere Stadt eine Verschlechterung (Differenz: +0,08) an. In der Äußeren Stadt ist außerdem der starke Einfluss der Bebauungsstruktur erkennbar. Die Gebiete des gartenbezogenen Wohnens (Ein- und Zweifamilienhäuser, Reihenhäuser, Stadtvillen etc.) heben sich durch ihren sehr niedrigen Mittelwert des Status-Index besonders ab. Allerdings lässt sich in den letzten Jahren eine Zunahme (2015: -1; 2019: -0,91) feststellen. Im Geschosswohnungsbau (2015: 0,27; 2019: 0,25), lässt sich ein minimaler Rückgang des Mittelwerts des Status-Index erkennen. Insgesamt sind die Unterschiede zwischen diesen Baustrukturen jedoch groß.

In der zweiten Phase von 2019 zu 2020 sind jedoch größtenteils gegenläufige Trends erkennbar. Während der Mittelwert des Status-Index in der Inneren Stadt leicht zunimmt, nimmt er in der Äußeren Stadt ab. Innerhalb der inneren Stadt ist die negative Veränderung im westlichen Stadtgebiet etwas stärker ausgeprägt als im östlichen Stadtgebiet. Die positive Entwicklung in der Äußeren Stadt ist ausschließlich durch die Entwicklungen in der östlichen Äußeren Stadt bedingt. Im westlichen Stadtgebiet der Äußeren Stadt ist der Mittelwert konstant. Gleiches gilt für die Gebiete des gartenbezogenen Wohnens und des Geschosswohnungsbaus.

Für die hier getroffenen Aussagen ist zu beachten, dass durch die Berechnung von Mittelwerten für die vier untersuchten großen Teilräume viele Unterschiede zwischen einzelnen Planungsräumen verdeckt werden. Die einzelnen Teilräume stellen nach wie vor teilweise sehr heterogene Gebiete dar; die darin verorteten Planungsräume können von den oben getroffenen Aussagen abweichende Entwicklungen aufweisen.

Tabelle 21: Entwicklung der Mittelwerte des Status-Index für Teilräume Berlins zwischen 2015 und 2020

Teilraum	Anzahl PLR	2015	2016	2017	2018	2019	2020	
Alle im MSS betrachteten Planungsräume	536	0	0	0	0	0	0	
Innere Stadt	Gesamt differenziert nach:	182	0,18	0,15	0,15	0,12	0,10	0,13
	östliches Stadtgebiet	63	-0,45	-0,49	-0,49	-0,52	-0,53	-0,51
	westliches Stadtgebiet	119	0,51	0,49	0,49	0,45	0,43	0,47
Äußere Stadt	Gesamt differenziert nach:	354	-0,09	-0,08	-0,08	-0,06	-0,05	-0,07
	Geschosswohnungsbau	114	0,27	0,26	0,26	0,25	0,25	0,25
	gartenbezogenes Wohnen	422	-1	-0,96	-0,95	-0,94	-0,91	-0,91
	östliches Stadtgebiet	148	-0,17	-0,2	-0,21	-0,19	-0,18	-0,21
	westliches Stadtgebiet	206	-0,04	0,01	0,02	0,03	0,04	0,04

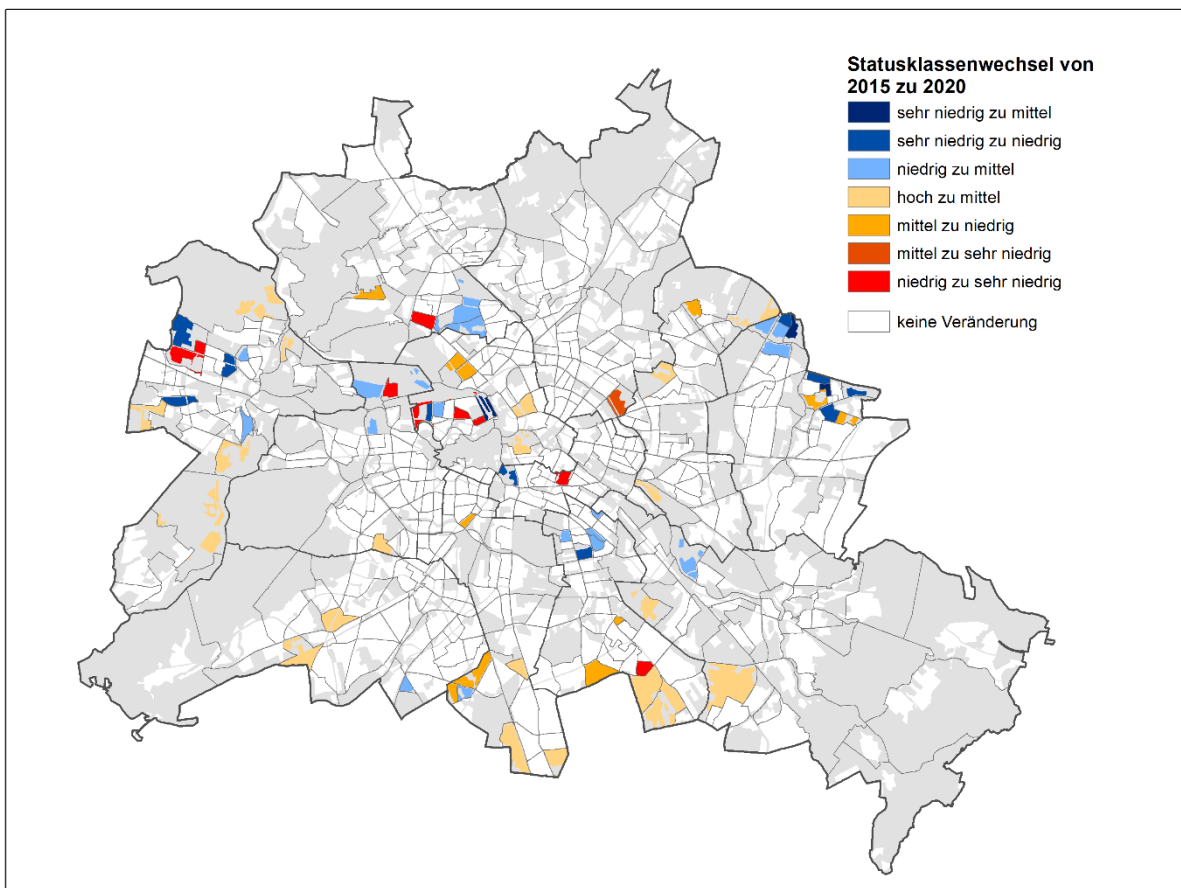
## 5.2. Veränderung der Status-Index-Klassen bei den Planungsräumen 2015–2020

Der Status-Index ermöglicht auf kleinräumiger Ebene eine Einordnung des Niveaus sozialer Benachteiligung eines Planungsraums im Vergleich zu allen anderen Planungsräumen der Stadt. Bei der Betrachtung gesamtstädtischer Entwicklungen geht es auch um die Frage, wie sich für die betrachteten Planungsräume die Zuordnung zu den Status-Index-Klassen über einen längeren Zeitraum verändert hat. Mithilfe dieser Betrachtung soll geprüft werden, ob räumliche Muster im langfristigen Trend der Klassenwechsel erkennbar sind. Diese räumlichen Muster können ebenfalls auf Entwicklungen einer sozialräumlichen Peripherisierung hinweisen. Für diese Darstellung wurde der Status-Index bis 2015 auf Ebene der neuen Planungsräume berechnet.

Aus Karte 16 geht hervor, welche Planungsräume ihre Zuordnung zur Status-Index-Klasse von 2015 zu 2020 geändert haben. Somit bleiben vorübergehende Statusklassenwechsel zwischen 2016 und 2019 bei dieser Analyse unberücksichtigt. Verbesserungen des Status-Index sind dabei hell- bis dunkelblau markiert, Verschlechterung des Status-Index orange bis rot. Für diese Planungsräume gibt die Karte Aufschluss darüber, welchen Status-Index ein Planungsraum im Jahr 2015 hatte (von „sehr niedrig“, „niedrig“, „mittel“, „hoch“) und welchen Status-Index er im Jahr 2020 hat (zu „sehr niedrig“, „niedrig“, „mittel“, „hoch“). Dabei werden 536 Planungsräume betrachtet.<sup>30</sup>

<sup>30</sup> Die übrigen Planungsräume wurden aufgrund niedriger Fallzahlen oder Extremwerte zumindest in einem der beiden betrachteten Jahre ausgeschlossen. Für diese Gebiete ist daher ein Vergleich im Zeitverlauf nicht möglich.

Karte 16: Statusklassenwechsel der Planungsräume (Entwicklung Status-Index 2015 zu 2020)



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales.  
 Berechnung und Darstellung: HCU Hamburg

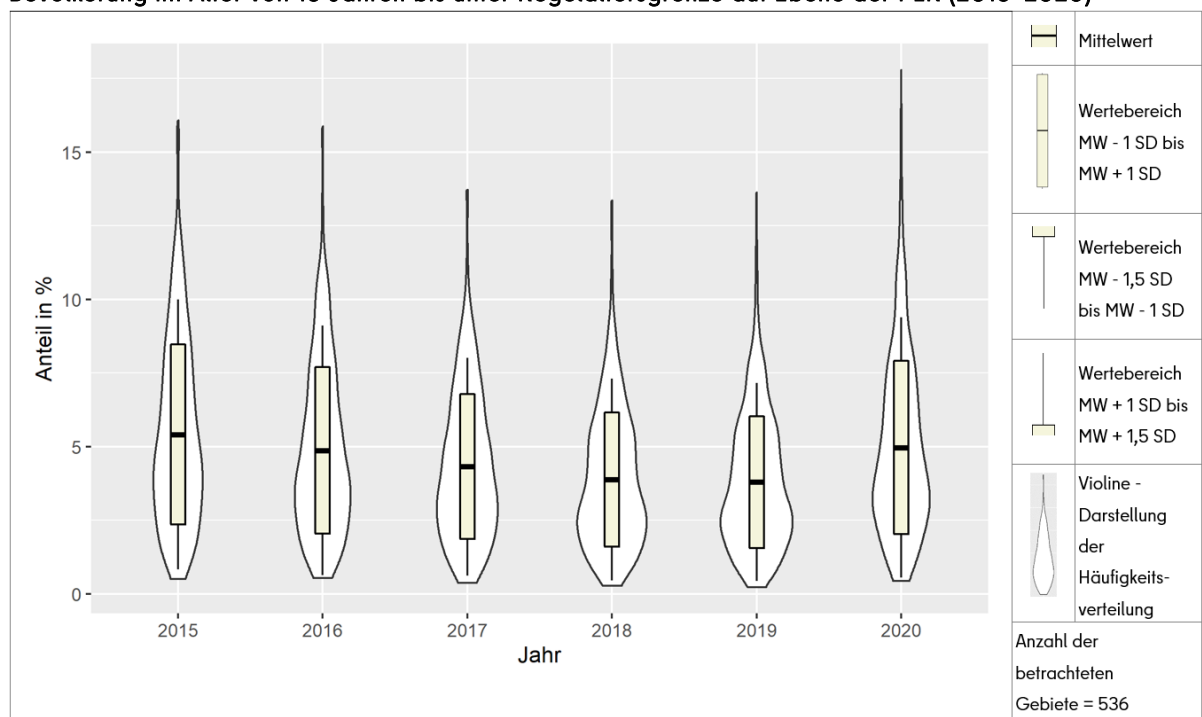
Insgesamt haben 76 Planungsräume von 2015 zu 2020 die Zuordnung zur Status-Index-Klasse verändert. 36 Planungsräume haben ihren Status-Index verbessert, während 40 Planungsräume 2020 einen schlechteren Status-Index aufweisen. Grundsätzlich zeigt sich anhand der 460 Planungsräume ohne Veränderung, dass der Status-Index vieler Planungsräume über einen längeren Betrachtungszeitraum recht stabil ist.

Positive Statusklassenwechsel sind vorwiegend in Planungsräumen der Äußeren Stadt in Nord-Marzahn / Nord-Hellersdorf und Spandau sowie in der westlichen Inneren Stadt (Neukölln) zu erkennen. Zehn Planungsräume wechselten vom Status-Index sehr niedrig zu niedrig und 17 Planungsräume von niedrig zu mittel. Sechs Planungsräume konnten eine Statusverbesserung von mittel zu hoch verzeichnen. Die drei Planungsräume Golliner Straße, Havelländer Ring und Heidestraße haben ihren Status-Index sogar um zwei Klassen von sehr niedrig zu mittel verbessert (teilweise starke Bautätigkeit). Negative Veränderungen sind vermehrt in der Äußeren Stadt – und dort in der westlichen Äußeren Stadt (Südlicher Stadtrand, Spandau) feststellbar. Insgesamt wechselten 20 Planungsräume von der Klasse hoch zu mittel, elf von mittel zu niedrig und acht Planungsräume von niedrig zu sehr niedrig. Der Planungsraum Volkspark Prenzlauer Berg verzeichnete einen Status-Klassen-Wechsel von mittel zu sehr niedrig. Sowohl Statusklassenverbesserungen als auch -verschlechterungen sind demzufolge fast ausschließlich in der westlichen Inneren und in der Äußeren Stadt vorzufinden.

# 5.3. Violinen-Diagramme der drei Index-Indikatoren

Die Violinen-Diagramme stellen die Häufigkeitsverteilungen der Index-Indikatoren dar. Sie bilden den gesamtstädtischen Trend ab und ermöglichen Aussagen hinsichtlich konvergierender oder polarisierender Entwicklungen. Pro Betrachtungsjahr beinhaltet das Violinen-Diagramm jeweils eine „Violine“ (weiß), eine Box (gelb) und zwei „Antennen“ (grau) (siehe Abbildung 2). Die Violine stellt die Häufigkeit der Planungsräume mit dem jeweiligen Anteil des Status-Indikators (y-Achse) dar. Je mehr Planungsräume den gleichen Anteil aufweisen, desto „breiter“ ist das Diagramm an dieser Stelle.<sup>31</sup> Die Box stellt den Wertebereich -1 SD bis +1 SD ausgehend vom Mittelwert dar und entspricht somit der Klassengrenzen der Statusklasse „mittel“ (vgl. Kapitel 2.2.5). Der schwarze Querstrich in der Mitte der Box markiert den Mittelwert aller PLR. Die Antennen stellen den Wertebereich -1,5 SD bzw. +1,5 SD vom Mittelwert dar. In der Gesamtbetrachtung können durch das Violinen-Diagramm sowohl die gesamtstädtischen (durchschnittlichen) Entwicklungen als auch die Streuung visualisiert werden und anhand dessen Aussagen hinsichtlich konvergierender oder polarisierender Trends zwischen den Planungsräumen getroffen werden. In der Abbildung werden die 536 betrachteten Planungsräume für den Zeitraum 2015 bis 2020 dargestellt.

**Abbildung 2: Violinen-Diagramm der Verteilung des Anteils von Arbeitslosen nach SGB II an der Bevölkerung im Alter von 15 Jahren bis unter Regelaltersgrenze auf Ebene der PLR (2015–2020)**



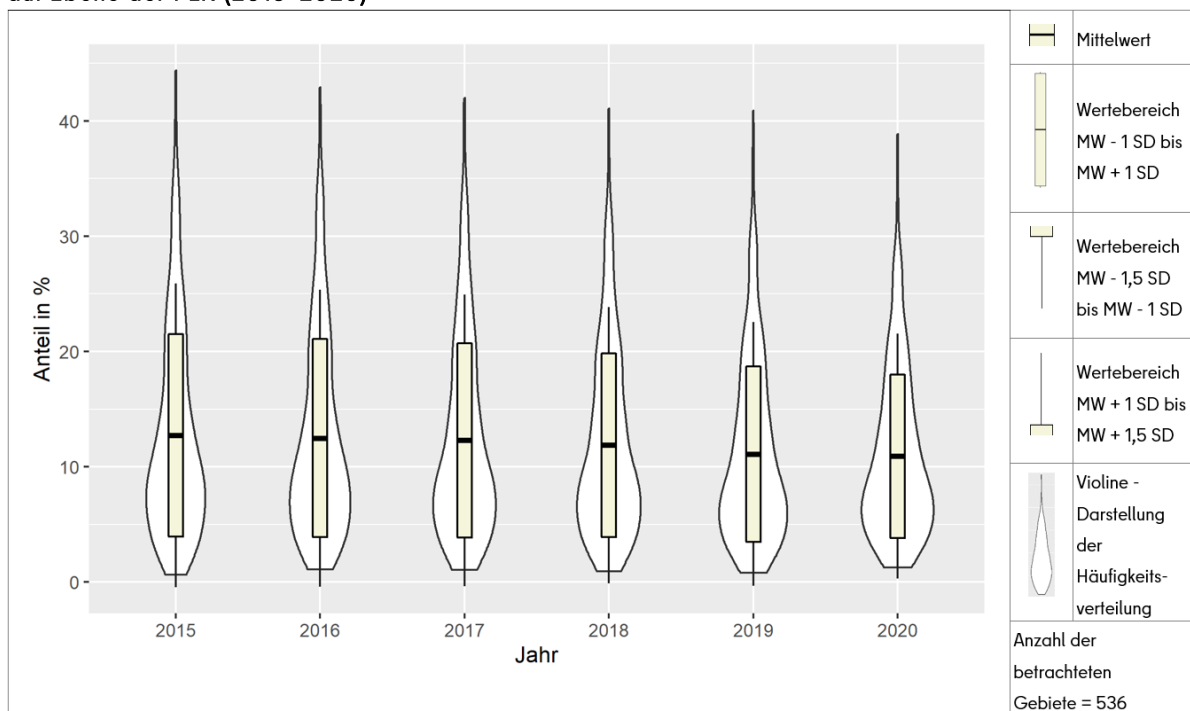
Quelle: Bundesagentur für Arbeit/Amt für Statistik Berlin-Brandenburg  
 Berechnung und Darstellung: HCU Hamburg

Der gesamtstädtische Trend des Index-Indikators „Arbeitslosigkeit nach SGB II“ ist bis 2019 positiv (Abbildung 2). Dies zeigt sich am Mittelwert des Anteils der Arbeitslosen, der kontinuierlich abgenommen hat. Ebenso minimierte sich die Spanne der Box (Bereich MW -1 SD bis MW + 1 SD). Die Anzahl der Planungsräume mit einem sehr geringen Anteil an Arbeitslosen nach SGB II hat bis dahin zugenommen. Zwischen 2019 und 2020 ist jedoch einerseits der Mittelwert stark gestiegen, andererseits differenzieren sich die Planungsräume stärker aus.

<sup>31</sup> Die genaue Anzahl der Planungsräume ist aus dem Diagramm nicht ablesbar.

Zusammengefasst lässt sich eine Entwicklung erkennen, die bis 2019 als stark konvergierender Trend interpretiert werden kann, der sich zwischen 2019 und 2020 umkehrt.

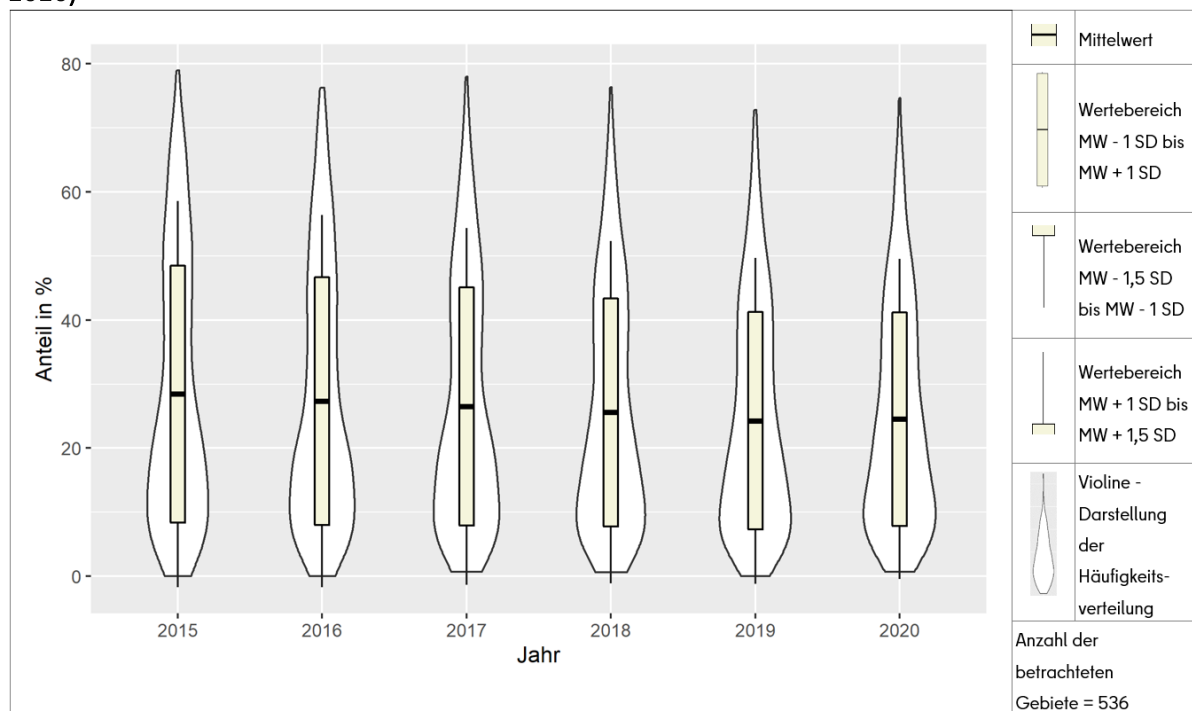
Abbildung 3: Violinen-Diagramm der Verteilung des Anteils der nicht arbeitslosen Transferbeziehenden auf Ebene der PLR (2015-2020)



Quelle: Bundesagentur für Arbeit/Amt für Statistik Berlin-Brandenburg Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales  
 Berechnung und Darstellung: HCU Hamburg

In Abbildung 3 ist die Verteilung der nicht arbeitslosen Transferbeziehenden dargestellt. Im Vergleich zu den Arbeitslosen lässt sich eine stärkere Ungleichverteilung feststellen. Die Entwicklung des Mittelwerts und der Spanne der Box ist nur geringfügig abnehmend. Zwar lässt sich auch eine Zunahme der Planungsräume mit einem Anteil von weniger als zehn Prozent erkennen, aber die ungleiche Verteilung bleibt grundsätzlich bestehen. Zusammenfassend lässt sich daher nur ein begrenzt positiver Trend ablesen.

Abbildung 4: Violinen-Diagramm der Verteilung des Anteils der Kinderarmut auf Ebene der PLR (2015-2020)



Quelle: Bundesagentur für Arbeit/Amt für Statistik Berlin-Brandenburg  
Berechnung und Darstellung: HCU Hamburg

Die Violinen des Status-Indikators Kinderarmut weisen im Vergleich auf die stärksten Ungleichheiten hin, die einer polarisierten Verteilung am Nächsten kommen (Abbildung 4). Die Spanne zwischen den Planungsräumen ist insgesamt sehr groß. Auf der einen Seite gibt es eine beträchtliche Anzahl an Planungsräumen mit mehr als 40 Prozent Kinderarmut (2020) und andererseits viele Planungsräume mit weniger als 15 Prozent. Obwohl der gesamtstädtische Trend leicht positiv ist, was sich am abnehmenden Mittelwert zeigt, und sich eine Zunahme der Planungsräume mit geringen Anteilen sowie eine leichte Abnahme der Planungsräume mit Anteilen von über 60 Prozent feststellen lässt, bleiben die starken Disparitäten bestehen. Diese Situation weist auf den besonderen Handlungsbedarf hin, der nach wie vor besteht. Vor allem die Lebenslagen der Kinder in benachteiligten Gebieten sind daher weiterhin in den Blick zu nehmen.

# 6. Schlussfolgerungen weitere Anwendung des MSS 2021

Das Monitoring Soziale Stadtentwicklung 2021 lässt sowohl den coronabedingten Bruch der positiven Entwicklungen der letzten Jahre erkennen als auch die fortbestehenden sozialräumlichen Ungleichheiten, die weiterhin als eine zentrale Herausforderung für die Stadtentwicklung Berlins bestehen bleiben. Nach wie vor sind daher strategische Interventionen angemessen, um der Verfestigung sozialräumlicher Disparitäten entgegenzuwirken. Das MSS stellt die erforderlichen Datengrundlagen für eine wissensbasierte soziale Stadtentwicklung zur Verfügung.

## Monitoring Soziale Stadtentwicklung und Corona-Pandemie

Das Monitoring Soziale Stadtentwicklung 2021 ist das erste Monitoring, dessen Datenstand die Auswirkungen der Corona-Pandemie beinhaltet. In Bezug auf die Betrachtung von Status-/Dynamik- und Gesamtindex ist zu beachten, dass diese, bedingt durch die Methodik des MSS, relative Einordnungen im gesamtstädtischen Durchschnitt darstellen. Veränderungen werden daher eher an den Einzelindikatoren erkennbar. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie zeigen sich besonders in der Entwicklung der Arbeitslosigkeit. Sowohl die Arbeitslosigkeit nach SGB II als auch nach SGB III hat infolgedessen gesamtstädtisch spürbar zugenommen.<sup>32</sup> Die beiden Indikatoren weisen jedoch im Verlauf der Corona-Pandemie unterschiedliche Verläufe auf. Während die Arbeitslosigkeit nach SGB III zumindest im Laufe des Jahres 2021 wieder merklich abnahm, sind diese Effekte bei der Arbeitslosigkeit nach SGB II bisher nicht zu verzeichnen. Dies kann zum Teil damit zusammenhängen, dass Personen aus dem SGB III nach gewisser Zeit in das SGB II wechseln. Die beiden Index-Indikatoren Transferbezug und Kinderarmut weisen gesamtstädtisch zwar keine Zunahmen auf, allerdings wurden die positiven Entwicklungen der vorherigen Jahre gemildert bzw. gestoppt.

Maßnahmen wie das Kurzarbeitergeld und verschiedene Hilfspakete (bspw. Überbrückungshilfen) wurden eingesetzt, um den negativen wirtschaftlichen Folgen entgegenzuwirken. Dennoch hat die Corona-Pandemie bereits bestehende soziale Benachteiligungen in den größtenteils bereits bekannten Gebieten mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf weiter verschärft. Die derzeitigen Instrumente bleiben entsprechend wichtig und müssen auch in Zukunft mindestens im bestehenden Umfang weitergeführt und ausgebaut werden. Insbesondere das Programm Sozialer Zusammenhalt mit dem Quartiersmanagement, aber auch die Ressortübergreifende Gemeinschaftsinitiative mit dem Landesprogramm Soziale Infrastrukturmaßnahmen wirken explizit in Quartieren mit einer hohen Konzentration sozial benachteiligter Bewohnerinnen und Bewohner. Die Gemeinschaftsinitiative zielt darauf, die verschiedenen Fachressorts auf Landesebene stärker in die positive Entwicklung der betroffenen Sozialräume einzubinden. Nachhaltige Lösungen sind hier nur ressortübergreifend und nicht alleine im Rahmen der Städtebauförderung zu erzielen. Mit der konsequenten Stärkung und Qualifizierung der sozialen Infrastruktur sowie mit ergänzenden sozio-integrativen Angeboten können hier jedoch die notwendigen Rahmenbedingungen gesetzt werden, um den multiplen sozialen Herausforderungen zu begegnen.

## Interventionen über Förderprogramme

Das MSS dient der Identifikation neuer Gebiete der Programme der sozialen Stadtentwicklung im Land Berlin. Die aktuellen räumlichen Schwerpunktgebiete des Förderprogramms „Sozialer Zusammenhalt“ sowie anderer

---

<sup>32</sup> Im MSS 2021 ist nur die Arbeitslosigkeit nach SGB II Bestandteil des Indikatorensets. Aufgrund der Interdependenz zwischen Arbeitslosigkeit nach SGB II und III werden an dieser Stelle beide beschrieben.

Programme der Städtebauförderung (z.B. Nachhaltige Erneuerung, Lebendige Zentren und Quartiere) werden mit den sozialräumlichen Entwicklungen in Berlin abgeglichen, um neue Gebiete für die Förderkulissen zu identifizieren. Anhand der Ergebnisse des MSS werden quantitative Hinweise geliefert, die die Grundlage für vertiefende Vor-Ort-Analysen mit Expertinnen und Experten bilden. Die Ergebnisse des MSS werden außerdem in der Schulplanung, für die Verteilung der Mittel zur Förderung des freiwilligen Engagements in Nachbarschaften (FEIN) und als ein Kriterium zur Auswahl der Gebiete des Programmes BENN - Berlin Entwickelt Neue Nachbarschaften verwendet. Im Rahmen des neuen Programms "Stärkung Berliner Großsiedlungen" können an 24 Standorten sozio-integrative Projekte in und für die Großsiedlungen außerhalb der Förderkulissen des Programms Sozialer Zusammenhalt finanziert werden. Darüber hinaus ist die Einrichtung einer Koordination vor Ort vorgesehen.

### **Wohnungspolitische Interventionen**

In Berlin gilt die Regel, dass in den Wohnungsbeständen der landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften 60 Prozent der Neuvermietungen an Haushalte mit Einkommen unterhalb der WBS-Grenze zu erfolgen haben. Zur Sicherung bzw. Wiedergewinnung einer ausgewogenen sozialen Mischung kann in Gebieten mit erhöhtem Aufmerksamkeitsbedarf nach dem MSS mit den landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften eine niedrigere Quote vereinbart werden.

### **Finanzielle Intervention: Wertausgleich**

Die Ergebnisse des MSS (Status-Index) werden regelmäßig durch die Senatsverwaltung für Finanzen für die Budgetierung der bezirklichen Globalsummenhaushalte für ausgewählte Produkte der sozialen Infrastruktur (Spielplätze, allgemeine Kinder- und Jugendförderung, Hilfen zur Erziehung, Bibliotheken, Musikschulen, VHS, Sportanlagen, Grünflächen sowie Gesundheitsförderung) im Sinne eines Wertausgleiches zwischen den Bezirken verwendet.

### **Weitere fachplanerische Interventionen**

Das MSS bietet eine gute Grundlage, um sozialräumliche Aspekte in gesamtstädtische und bezirkliche Fachplanungen einzubinden. So wird zur Beschreibung von sozialräumlichen Besonderheiten und zur fachlichen Begründung / Bewertung von Bedarfslagen von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien auf Bezirks- und Landesebene auf die Ergebnisse des MSS zurückgegriffen. Im Kontext der Bedarfsfeststellung an Kindertagesbetreuungs Kapazitäten sowie zur Begründung von Förderentscheidungen zum Platzausbau gegenüber freien Trägern der Jugendhilfe wird die Ausweisung als Gebiet mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf berücksichtigt. Ferner erhalten Berliner Kindertageseinrichtungen Personalauslässe für Kinder, die u.a. in Gebieten mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf sowie in Quartiersmanagementgebieten leben. Des Weiteren fließt der Status-Index des MSS als einer von mehreren Indikatoren in den Berliner Mietspiegel ein.

Die Ergebnisse des MSS sind auch eine wichtige Grundlage für Fachplanungen der sozialen Infrastruktur. Beispielsweise werden diese sozialräumlichen Daten bei der bezirklichen Jugendhilfeplanung im Sinne eines Wertausgleiches in Modellrechnungen berücksichtigt. Aber auch bei der Schaffung neuer Infrastrukturangebote bietet das MSS einen guten analytischen Rahmen, um entsprechend der lokalen Bedarfe - die sich u.a. aus der sozialen und demografischen Situation vor Ort ergeben - planen zu können. Durch die geeignete räumliche Kombination mehrerer Nutzungen der sozialen Infrastruktur unter einem Dach bzw. auf einem gemeinsamen Grundstück können Synergien zwischen den Einrichtungen sowie Treffpunkte für die soziale Begegnung von Menschen im Quartier geschaffen werden. Mehrfachgenutzte Standorte sind ferner resilienter gegenüber schwankenden Bedarfen und sich verändernden Nutzungsansprüchen. Die Mehrfachnutzung sozialer Infrastruktur wird daher u.a. durch die Bereitstellung von Praxishilfen für die Umsetzung von Mehrfachnutzungen und andere Informationsangebote unterstützt.

### **Stärkung des integrierten Ansatzes: Ressortübergreifende Gemeinschaftsinitiative zur Stärkung sozial benachteiligter Quartiere (GI)**

Basierend auf den Ergebnissen des MSS 2017, dem Sozialstrukturatlas 2013 und der Quote der Lernmittelbefreiung an Grundschulen wurden zum 30.10.2018 Handlungsräume der Ressortübergreifenden Gemeinschaftsinitiative zur Stärkung sozial benachteiligter Quartiere festgelegt. Diese dienen der stärkeren Koordination der Ressourcen der verschiedenen Senatsverwaltungen sowie der Entwicklung passgenauer Angebote. Insgesamt gibt es 13 Handlungsräume, die im Rahmen dieser Landesinitiative besondere Aufmerksamkeit erhalten. Die Ressortübergreifende Gemeinschaftsinitiative zur Stärkung sozial benachteiligter Quartiere basiert auf der Annahme, dass zur Schaffung gleichwertiger Lebensbedingungen und -chancen in sozial benachteiligten Quartieren besondere Anstrengungen unternommen werden müssen. Diese Quartiere müssen prioritär mit hervorragender Infrastruktur sowie hochwertigen öffentlichen Dienstleistungen und sozio-integrativen Angeboten ausgestattet werden. Diese vorrangige Investition kommt langfristig der Stadt Berlin als Ganzes zugute, da sie die sozialen Folgekosten des Abstiegs ganzer Quartiere für die Stadtgesellschaft verhindert. Sie leistet somit einen konkreten Beitrag zu einer ressortübergreifenden Strategie zur Armutsbekämpfung im Allgemeinen und zur Bekämpfung von Kinder- und Familienarmut im Speziellen.

# 7. Anhang 1: Übersicht veröffentlichte Tabellen MSS 2021 (Internet)

Die Einzelwerte der Index-Indikatoren und Kontext-Indikatoren für die LOR-Ebenen sind zu finden unter [https://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/basisdaten\\_stadtentwicklung/monitoring/de/2021/tabellen.shtml](https://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/basisdaten_stadtentwicklung/monitoring/de/2021/tabellen.shtml)

Allgemeine Hinweise:

Um Verzerrungen durch Zufallsfehler weitgehend auszuschließen und Datenschutzprobleme zu vermeiden, finden fünf Planungsräume mit weniger 300 Einwohnerinnen und Einwohnern im MSS 2021 bei der Indexberechnung keine Berücksichtigung. Weiterhin wird der Planungsraum 10100205-Gewerbegebiet Bitterfelder Straße wegen zu hoher Extremwerte als „Ausreißer“ behandelt und aus der Indexberechnung herausgenommen.

Erläuterungen zu den Index-Indikatoren, Indizes und den Kontext-Indikatoren sind in den „Indikatorenblättern zum MSS 2021“ enthalten.

[https://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/basisdaten\\_stadtentwicklung/monitoring/de/indikatorenblaetter/index.shtml](https://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/basisdaten_stadtentwicklung/monitoring/de/indikatorenblaetter/index.shtml)

## A 1.1 TABELLEN ZU DEN INDEX-INDIKATOREN DES MSS 2021 AUF EBENE DER PLANUNGSRÄUME, DER BEZIRKSREGIONEN UND DER BEZIRKE

### 1. Gesamtindex Soziale Ungleichheit (Status/Dynamik-Index) 2021 auf Ebene der Planungsräume (31.12.2020)

Inhalt:

- Einwohnerinnen und Einwohner (EW) am 31.12.2020
- Status-Index (Klasse)
- Dynamik-Index (Klasse)
- Status/Dynamik-Index (Gruppe)

Tabelle: 1. Gesamtindex Soziale Ungleichheit (Status/Dynamik-Index) 2021 auf Ebene der Planungsräume (als .pdf und .xlsx)

### 2. Index-Indikatoren nach Status und Dynamik - Anteilswerte - auf LOR-Ebenen (31.12.2020, Veränderung 31.12.2018-31.12.2020) - auf LOR-Ebenen (Stand der LOR-Ebenen: 12/2021)

Inhalt:

- Einwohnerinnen und Einwohner (EW) am 31.12.2020
- **Status 1 Arbeitslosigkeit:** Anteil der Arbeitslosen nach SGB II an der Bevölkerung im Alter von 15 Jahren bis unter der Regealtersgrenze in Prozent am 31.12.2020

- **Status 3 Transferbezug:** Anteil der nicht arbeitslos gemeldeten Leistungsberechtigten in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II und Empfangende von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt nach Kap. 3, SGB XII und von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach Kap. 4, SGB XII (außerhalb von Einrichtungen) an den Einwohnerinnen und Einwohnern in Prozent am 31.12.2020
- **Status 4 Kinderarmut:** Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 15 Jahren in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II an den unter 15-Jährigen in Prozent am 31.12.2020
- **Dynamik 1 Veränderung Arbeitslosigkeit:** Veränderung des Anteils der Arbeitslosen nach SGB II an der Bevölkerung im Alter von 15 Jahren bis unter der Regealtersgrenze in Prozentpunkten vom 31.12.2018 zum 31.12.2020
- **Dynamik 3 Veränderung Transferbezug:** Veränderung des Anteils der nicht arbeitslos gemeldeten Leistungsberechtigten in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II und Empfangende von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt nach Kap. 3, SGB XII und von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach Kap. 4, SGB XII (außerhalb von Einrichtungen) an den Einwohnerinnen und Einwohnern in Prozentpunkten vom 31.12.2018 zum 31.12.2020
- **Dynamik 4 Veränderung Kinderarmut:** Veränderung des Anteils der Kinder und Jugendlichen unter 15 Jahren in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II an den unter 15-Jährigen in Prozentpunkten vom 31.12.2018 zum 31.12.2020

Tabelle: 2.1. Index-Indikatoren nach Status und Dynamik - Anteilswerte - auf Ebene der Planungsräume 2020 (als .pdf und .xlsx)

Tabelle: 2.2. Index-Indikatoren nach Status und Dynamik - Anteilswerte - auf Ebene der Bezirksregionen 2020 (als .pdf und .xlsx)

Tabelle: 2.3. Index-Indikatoren nach Status und Dynamik - Anteilswerte - auf Ebene der Bezirke 2020 (als .pdf und .xlsx)

### 3. Index-Indikatoren nach Status und Dynamik - standardisierte Anteilswerte (z-Werte) - auf Ebene der Planungsräume (31.12.2020, Veränderung 31.12.2018-31.12.2020)

Inhalt:

- **Einwohnerinnen und Einwohner (EW)** am 31.12.2020
- **zS1 z-Wert Arbeitslosigkeit:** Standardisierter Anteilswert der Arbeitslosen nach SGB II an der Bevölkerung im Alter von 15 Jahren bis unter der Regealtersgrenze in Prozent am 31.12.2020
- **zS3 z-Wert Transferbezug:** Standardisierter Anteilswert der nicht arbeitslos gemeldeten Leistungsberechtigten in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II und Empfangende von laufender zum Lebensunterhalt nach Kap. 3, SGB XII und von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach Kap. 4, SGB XII (außerhalb von Einrichtungen) an den Einwohnerinnen und Einwohnern in Prozent am 31.12.2020
- **zS4 z-Wert Kinderarmut:** Standardisierter Anteilswert der Kinder und Jugendlichen unter 15 Jahren in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II an den unter 15-Jährigen in Prozent am 31.12.2020
- **Statussumme**
- **Status-Index** (standardisierte Statussumme)
- **Zuordnung Klasse Status-Index**
- **zD1 z-Wert Veränderung Arbeitslosigkeit:** Standardisierter Wert der Veränderung des Anteils der Arbeitslosen nach SGB II an der Bevölkerung im Alter von 15 Jahren bis unter der Regealtersgrenze in Prozentpunkten vom 31.12.2018 zum 31.12.2020
- **zD3 z-Wert Veränderung Transferbezug:** Standardisierter Wert der Veränderung des Anteils der SGB II nicht arbeitslos gemeldeten Leistungsberechtigten in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II und Empfangende von laufender zum Lebensunterhalt nach Kap. 3, SGB XII und von Grundsicherung im Alter und bei

Erwerbsminderung nach Kap. 4, SGB XII (außerhalb von Einrichtungen) an den Einwohnerinnen und Einwohnern in Prozentpunkten vom 31.12.2018 zum 31.12.2020

- **zD4 z-Wert Veränderung Kinderarmut:** Standardisierter Wert der Veränderung des Anteils der Kinder und Jugendlichen unter 15 Jahren in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II an den unter 15-Jährigen in Prozentpunkten vom 31.12.2018 zum 31.12.2020
- **Dynamiksumme**
- **Dynamik-Index** (standardisierte Dynamiksumme)
- **Zuordnung Klasse Dynamik-Index**

Tabelle: 3. Index-Indikatoren nach Status und Dynamik – standardisierte Anteilswerte (z-Werte) - auf Ebene der Planungsräume 2020 (als .pdf und .xlsx)

### A 1.2 TABELLEN ZU DEN KONTEXT-INDIKATOREN DES MSS 2021 AUF EBENE DER PLANUNGSRÄUME, DER BEZIRKSREGIONEN UND DER BEZIRKE

#### 4. Kontext-Indikatoren - Anteilswerte - auf LOR-Ebenen (31.12.2020, 31.12.2018-31.12.2020) - neue LOR-Grenzen ab 2021

##### Handlungsfeld Besondere, von Armut bedrohte Zielgruppen

- **Einwohnerinnen und Einwohner (EW)** am 31.12.2020
- **K 01 Jugendarbeitslosigkeit:** Anteil der Arbeitslosen unter 25 Jahren nach SGB II an den 15- bis unter 25-Jährigen in Prozent am 31.12.2020
- **K 02 Alleinerziehende Haushalte:** Anteil der Alleinerziehenden mit Kindern unter 18 Jahren an den Haushalten mit Kindern unter 18 Jahren in Prozent am 31.12.2020
- **K 03 Altersarmut:** Anteil der Empfängerinnen und Empfänger von Grundsicherung nach SGB XII, Kap. 4 (außerhalb von Einrichtungen) an der Bevölkerung über der Regealtersgrenze in Prozent am 31.12.2020

##### Handlungsfeld Integration

- **K 04 Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund<sup>1)</sup>:** Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren mit Migrationshintergrund\* an den unter 18-Jährigen gesamt in Prozent am 31.12.2020
- **K 05 Einwohnerinnen und Einwohner mit Migrationshintergrund<sup>1)</sup>:** Anteil der Einwohnerinnen und Einwohner (EW) mit Migrationshintergrund\* an den EW gesamt in Prozent am 31.12.2020
- **K 16 Ausländerinnen und Ausländer:** Anteil der Ausländerinnen und Ausländer an den Einwohnerinnen und Einwohnern in Prozent am 31.12.2020
- **K 06 Veränderung Ausländeranteil:** Veränderung des Anteils der Ausländerinnen und Ausländer an den Einwohnerinnen und Einwohnern in Prozentpunkten vom 31.12.2018 zum 31.12.2020
- **K 17 Nicht-EU-Ausländerinnen und Nicht-EU-Ausländer:** Anteil der Nicht-EU-Ausländerinnen und Nicht-EU-Ausländer an den Ausländerinnen und Ausländern gesamt in Prozent am 31.12.2020
- **K 07 Ausländische Transferbeziehende (SGB II):** Anteil der ausländischen Empfängerinnen und Empfänger von Transferleistungen nach SGB II an den Ausländerinnen und Ausländern unterhalb der Regelaltersgrenze in Prozent am 31.12.2020

##### Handlungsfeld Wohnen und Stabilität der Wohnbevölkerung

- **K 09 Einfache Wohnlage (einschl. Lärmbelastung):** Anteil der Einwohnerinnen und Einwohner (EW) in einfacher Wohnlage nach Mietspiegel inkl. Lärmbelastung durch den Straßenverkehr an den EW gesamt in Prozent am 31.12.2020

- **K 10 Wohndauer über 5 Jahre:** Anteil der Einwohnerinnen und Einwohner (EW) mit mindestens 5 Jahren Wohndauer an ihrer aktuellen Adresse an den EW im Alter von 5 Jahren und älter gesamt in Prozent am 31.12.2020
- **K 11 Wanderungsvolumen:** Durchschnittliches Wanderungsvolumen (Zuzüge plus Fortzüge pro 100 Einwohnerinnen und Einwohner) vom 31.12.2018 zum 31.12.2020 in Prozent pro Jahr
- **K 12 Wanderungssaldo:** Durchschnittliches Wanderungssaldo (Zuzüge minus Fortzüge je 100 Einwohnerinnen und Einwohner) vom 31.12.2018 zum 31.12.2020 in Prozent pro Jahr
- **K 13 Wanderungssaldo von Kindern unter 6 Jahren:** Durchschnittliches Wanderungssaldo der unter 6-Jährigen (Zuzüge minus Fortzüge der unter 6-Jährigen je 100 Einwohnerinnen und Einwohner unter 6 Jahren) vom 31.12.2018 zum 31.12.2020 in Prozent pro Jahr

Tabelle: 4.1. Kontext-Indikatoren - Anteilswerte - auf Ebene der Planungsräume (31.12.2020, 31.12.2018-31.12.2020) (als .pdf und .xlsx)

Tabelle: 4.2. Kontext-Indikatoren - Anteilswerte - auf Ebene der Bezirksregionen (31.12.2020, 31.12.2018-31.12.2020) (als .pdf und .xlsx)

Tabelle: 4.3. Kontext-Indikatoren - Anteilswerte - auf Ebene der Bezirke (31.12.2020, 31.12.2018-31.12.2020) (als .pdf und .xlsx)

#### **5. Tabellen zu den Kontext-Indikatoren K 08, K 14 und K 15 auf Ebene der Planungsräume (447 PLR), der Bezirksregionen (138 BZR) und Bezirke (12), Stand der LOR-Grenzen: bis 31.12.2018**

- **K 08 Städtische Wohnungen:** Anteile der Wohnungen der landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften an den Wohnungen gesamt in Prozent am 31.12.2020 (LOR-Grenzen bis 2018)
- **K 14 Wohnräume:** Anzahl der Wohnräume (einschl. Küche) je Einwohnerinnen und Einwohner am 31.12.2020 (LOR-Grenzen bis 2018)
- **K 15 Wohnfläche:** Wohnfläche in m<sup>2</sup> je Einwohnerinnen und Einwohner am 31.12.2020 (LOR-Grenzen bis 2018)

Tabelle 4.1.1. Kontext-Indikatoren K08, K14, K15 (31.12.2020) auf Ebene der Planungsräume (447 PLR - LOR-Grenzen bis 2018) (als .pdf und .xlsx)

Tabelle 4.2.1. Kontext-Indikatoren K08, K14, K15 (31.12.2020) auf Ebene der Bezirksregionen (138 BZR - LOR-Grenzen bis 2018) (als .pdf und .xlsx)

Tabelle 4.3.1. Kontext-Indikatoren K08, K14, K15 (31.12.2020) auf Ebene der Bezirke (als .pdf und .xlsx)

#### **A 1.3 NACHRICHTLICHE VERÖFFENTLICHUNG: DATEN ZUM BERICHT 2021**

##### **1. Index-Indikatoren -neu- nach Status und Dynamik - Anteilswerte (31.12.18, 31.12.2016, Veränderung 31.12.2016-31.12.2018) nachrichtlich für die neuen LOR-Grenzen ab 2021 (teilweise modifizierte Indikatorenberechnung)**

Tabelle 1.1.1. Status-Indikatoren S 1 -neu- , S 3, S 4 für 31.12.2018 und 31.12.2016 und Dynamik-Indikatoren D 1 -neu- , D 3, D 4 für 2017-2018 auf Ebene der Planungsräume (542 PLR - die neuen LOR-Grenzen ab 2021, modifizierte Indikatorenberechnung) (als .pdf und .xlsx)

Tabelle 1.2.1. Status-Indikatoren S 1 -neu-, S 3, S 4 für 31.12.2018 und 31.12.2016 und Dynamik-Indikatoren D 1 -neu-, D 3, D 4 für 2017-2018 auf Ebene der Bezirksregionen (143 BZR - die neuen LOR-Grenzen ab 2021, modifizierte Indikatorenberechnung) (als .pdf und .xlsx)

Tabelle 1.3.1. Status-Indikatoren S 1 -neu-, S 3, S 4 für 31.12.2018 und 31.12.2016 und Dynamik-Indikatoren D 1 -neu-, D 3, D 4 für 2017-2018 auf Ebene der Bezirke (modifizierte Indikatorenberechnung) (als .pdf und .xlsx)

##### **2. Tabellen zu den Kontext-Indikatoren -neu- Anteilswerte (31.12.2016/31.12.2018, Veränderung 31.12.2016-31.12.2018) nachrichtlich für die neuen LOR-Grenzen ab 2021 (teilweise modifizierte Indikatorenberechnung)**

**Kontext-Indikatoren -neu-: Daten 31.12.2016, neue LOR-Grenzen ab 2021**

Tabelle 2.1.1. Kontext-Indikatoren -neu- (31.12.2016) auf Ebene der Planungsräume (542 PLR - die neuen LOR-Grenzen ab 2021, modifizierte Indikatorenberechnung) (als .pdf und .xlsx)

Tabelle 2.2.1. Kontext-Indikatoren -neu- (31.12.2016) auf Ebene der Bezirksregionen (143 BZR- die neuen LOR-Grenzen ab 2021, modifizierte Indikatorenberechnung) (als .pdf und .xlsx)

Tabelle 2.3.1. Kontext-Indikatoren -neu- (31.12.2016) auf Ebene der Bezirke (modifizierte Indikatorenberechnung) (als .pdf und .xlsx)

**Kontext-Indikatoren -neu-: Daten 31.12.2018, Veränderung 31.12.2016-31.12.2018, neue LOR-Grenzen ab 2021**

Tabelle 2.1.2. Kontext-Indikatoren -neu- (31.12.2018, Veränderung 31.12.2016-31.12.2018) auf Ebene der Planungsräume (542 PLR - die neuen LOR-Grenzen ab 2021, modifizierte Indikatorenberechnung) (als .pdf und .xlsx)

Tabelle 2.2.2. Kontext-Indikatoren -neu- (31.12.2018, Veränderung 31.12.2016-31.12.2018) auf Ebene der Bezirksregionen (143 BZR - für neue LOR-Grenzen ab 2021, modifizierte Indikatorenberechnung) (als .pdf und .xlsx)

Tabelle 2.3.2. Kontext-Indikatoren -neu- (31.12.2018, Veränderung 31.12.2016-31.12.2018) auf Ebene der Bezirke (modifizierte Indikatorenberechnung) (als .pdf und .xlsx)

**\* Migrationshintergrund (Definition Amt für Statistik Berlin-Brandenburg)**

In der Einwohnerregisterstatistik werden als Personen mit Migrationshintergrund ausgewiesen:

1. Ausländerinnen und Ausländer

2. Deutsche mit Migrationshintergrund

- mit Geburtsland außerhalb Deutschlands oder
- mit zweiter Staatsbürgerschaft oder
- mit Einbürgerungszeichen oder
- mit Optionskennzeichen, d.h. im Inland geborene Kinder ausländischer Eltern erhalten seit dem 1. Januar 2000 unter den in § 4 Abs. 3 Staatsangehörigkeitsgesetzes (StAG) genannten Voraussetzungen zunächst die deutsche Staatsangehörigkeit (Optionsregelung) sowie
- Personen im Alter unter 18 Jahren ohne eigene Migrationsmerkmale aber mit Geburtsland außerhalb Deutschlands oder mit Einbürgerungskennzeichen zumindest eines Elternteils, wenn die Person an der Adresse der Eltern/des Elternteils gemeldet ist.

# 8. Anhang 2: Übersicht veröffentlichte Karten MSS 2021 (Internet)

Die Karten als .pdf in höherer Auflösung befinden sich zum Download unter

[https://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/basisdaten\\_stadtentwicklung/monitoring/de/2021/karten.shtml](https://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/basisdaten_stadtentwicklung/monitoring/de/2021/karten.shtml)

Allgemeine Anmerkungen: In den thematischen Karten wird grundsätzlich nur die „bewohnte Fläche“ dargestellt. Als „unbewohnte Fläche“ sind zusammengefasst: Außenbereichsnutzungen (Wald, Wasser, Landwirtschaft), großflächige Grünanlagen sowie bauliche Nutzungen, die nicht dem Wohnen dienen (Gewerbe und Industrie, Verkehrsanlagen, Technische Infrastruktur).

## A 2.1 ÜBERSICHTSKARTEN

- Abgrenzungen der Stadträume nach Planungsräumen
- Abgrenzungen der Stadträume nach Bezirksregionen

## A 2.2 KARTEN ZUM GESAMTINDEX SOZIALE UNGLEICHHEIT 2021 (STATUS/DYNAMIK-INDEX), ZUM STATUS-INDEX UND ZUM DYNAMIK-INDEX 2020 AUF EBENE DER PLANUNGSRÄUME

- Gesamtindex Soziale Ungleichheit (Status/Dynamik-Index) 2020
- Status-Index 2020
- Dynamik-Index 2020
- Gebiete mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf 2020
- Gesamtindex Soziale Ungleichheit (Status/Dynamik-Index) 2020 mit Quartiersmanagementgebieten
- Gesamtindex Soziale Ungleichheit (Status/Dynamik-Index) 2020 mit Gebieten der Ressortübergreifenden Gemeinschaftsinitiative zur Stärkung sozial benachteiligter Quartiere

## A 2.3 KARTEN ZU DEN INDEX-INDIKATOREN (STATUS) AUF EBENE DER PLANUNGSRÄUME (31.12.2020)

### Karten mit Gruppenbildung nach Standardabweichung vom Mittelwert

- Status 1 Arbeitslosigkeit 2020
- Status 3 Transferbezug 2020
- Status 4 Kinderarmut 2020

### Karten mit äquidistanter Gruppenbildung

- Status 1 Arbeitslosigkeit 2020
- Status 3 Transferbezug 2020
- Status 4 Kinderarmut 2020

**A 2.4 KARTEN ZU DEN INDEX-INDIKATOREN (DYNAMIK) AUF EBENE DER PLANUNGSRÄUME (31.12.2016-31.12.2018)**

**Karten mit Gruppenbildung nach Standardabweichung vom Mittelwert**

- Dynamik 1      Veränderung Arbeitslosigkeit 2019-2020
- Dynamik 3      Veränderung Transferbezug 2019-2020
- Dynamik 4      Veränderung Kinderarmut 2019-2020

**Karten mit äquidistanter Gruppenbildung**

- Dynamik 1      Veränderung Arbeitslosigkeit 2019-2020
- Dynamik 3      Veränderung Transferbezug 2019-2020
- Dynamik 4      Veränderung Kinderarmut 2019-2020

**A 2.5 KARTEN ZU DEN KONTEXT-INDIKATOREN (31.12.2020, 31.12.2018-31.12.2020) - AUF EBENE DER 542 PLANUNGSRÄUME, LOR-GRENZEN AB 2021**

Im Monitoring Soziale Stadtentwicklung 2021 werden die Karten für die Kontext-Indikatoren mit einer Auswertung in den bewährten äquidistanten Gruppen zur Verfügung gestellt. Die Darstellung mit Gruppenbildung nach Standardabweichung vom Mittelwert ist nicht für alle Kontext-Indikatoren geeignet. Aus diesem Grund wurde für einige Kontext-Indikatoren auf diese Darstellung verzichtet.

**Karten mit äquidistanter Gruppenbildung**

Handlungsfeld Besondere, von Armut bedrohte Zielgruppen

- K 01      Jugendarbeitslosigkeit 2020
- K 02      Alleinerziehende Haushalte 2020
- K 03      Altersarmut 2020

Handlungsfeld Integration

- K 04      Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund\* 2020
- K 05      Einwohnerinnen und Einwohner mit Migrationshintergrund\* 2020
- K 16      Ausländerinnen und Ausländer 2020
- K 06      Veränderung Ausländeranteil 2019-2020
- K 17      Nicht-EU-Ausländerinnen und Nicht-EU-Ausländer 2020
- K 07      Ausländische Transferbeziehende (SGB II) 2020

Handlungsfeld Wohnen und Stabilität der Wohnbevölkerung

- K 09      Einfache Wohnlage (einschl. Lärmbelastung) 2020
- K 10      Wohndauer über 5 Jahre 2020
- K 11      Wanderungsvolumen 2019-2020
- K 12      Wanderungssaldo 2019-2020
- K 13      Wanderungssaldo von Kindern unter 6 Jahren 2019-2020

Kontext-Indikatoren zum Handlungsfeld Wohnen und Stabilität der Wohnbevölkerung auf Ebene der 447 Planungsräume, LOR-Grenzen bis 2018

- K 08      Städtische Wohnungen 2020 (LOR-Stand 2018)

- K 14 Wohnräume 2020 (LOR-Stand 2018)
- K 15 Wohnfläche 2020 (LOR-Stand 2018)

### Karten mit Gruppenbildung nach Standardabweichung vom Mittelwert

Handlungsfeld Besondere, von Armut bedrohte Zielgruppen

- K 01 Jugendarbeitslosigkeit 2020
- K 02 Alleinerziehende Haushalte 2020
- K 03 Altersarmut 2020

Handlungsfeld Integration

- K 04 Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund\* 2020
- K 05 Einwohnerinnen und Einwohner mit Migrationshintergrund\* 2020
- K 16 Ausländerinnen und Ausländer 2020
- K 06 Veränderung Ausländeranteil 2019-2020
- K 17 Nicht-EU-Ausländerinnen und Nicht-EU-Ausländer 2020
- K 07 Ausländische Transferbeziehende (SGB II) 2020

Handlungsfeld Wohnen und Stabilität der Wohnbevölkerung

- K 10 Wohndauer über 5 Jahre 2020
- K 12 Wanderungssaldo 2019-2020
- K 13 Wanderungssaldo von Kindern unter 6 Jahren 2019-2020

Kontext-Indikatoren zum Handlungsfeld Wohnen und Stabilität der Wohnbevölkerung auf Ebene der 447 Planungsräume, LOR-Grenzen bis 2018

- K 14 Wohnräume 2020 (LOR-Stand 2018)
- K 15 Wohnfläche 2020 (LOR-Stand 2018)

### \* Migrationshintergrund (Definition Amt für Statistik Berlin-Brandenburg)

In der Einwohnerregisterstatistik werden als Personen mit Migrationshintergrund ausgewiesen:

1. Ausländerinnen und Ausländer

2. Deutsche mit Migrationshintergrund

- mit Geburtsland außerhalb Deutschlands oder
- mit zweiter Staatsbürgerschaft oder
- mit Einbürgerungszeichen oder
- mit Optionskennzeichen, d.h. im Inland geborene Kinder ausländischer Eltern erhalten seit dem 1. Januar 2000 unter den in § 4 Abs. 3 Staatsangehörigkeitsgesetzes (StAG) genannten Voraussetzungen zunächst die deutsche Staatsangehörigkeit (Optionsregelung) sowie
- Personen im Alter unter 18 Jahren ohne eigene Migrationsmerkmale aber mit Geburtsland außerhalb Deutschlands oder mit Einbürgerungskennzeichen zumindest eines Elternteils, wenn die Person an der Adresse der Eltern/des Elternteils gemeldet ist.

# Impressum

Bearbeitung

Hafen City Universität Hamburg

Prof. Dr. Jörg Pohlan (Projektleitung)

Tim Ott

Henning-Voscherau-Platz 1

20457 Hamburg

Beauftragung, Begleitung und Redaktion

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen Berlin

Abteilung I - Stadtplanung

Referat I A - Stadtentwicklungsplanung

Fehrbelliner Platz 4

10707 Berlin

[www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/basisdaten\\_stadtentwicklung/monitoring/](http://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/basisdaten_stadtentwicklung/monitoring/)

**Manuel Herrmann-Fiechtner**

(030) 90139 5854

[Manuel.Herrmann-Fiechtner@senstadt.berlin.de](mailto:Manuel.Herrmann-Fiechtner@senstadt.berlin.de)

**Constanze Stutenbecker**

(030) 90139 5834

[Constanze.Stutenbecker@senstadt.berlin.de](mailto:Constanze.Stutenbecker@senstadt.berlin.de)

**Jan Hebecker**

(030) 90139 5850

[Jan.Hebecker@senstadt.berlin.de](mailto:Jan.Hebecker@senstadt.berlin.de)

**Titelbild**

Luftbild: © Fotograf Dirk Laubner, Mai 2019

Kartenausschnitt: Monitoring Soziale Stadtentwicklung 2021



**Kommunikation**

Fehrbelliner Platz 4

10707 Berlin